Prophetische Übersicht über die Psalmen

Stanley Bruce Anstey

bibelkommentare.de

© 2025 bibelkommentare.de und www.bibelkommentare.de

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: www.bibelkommentare.de/get/cmt.688.pdf

Kontakt: info@bibelkommentare.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5
Einführung in das erste Buch der Psalmen 11
Psalm 1–8 13
Psalm 9–15 17
Psalm 16–18 20
Psalm 19–24 23
Psalm 25–34 26
Psalm 35–41 30
Einführung in das zweite Buch der Psalmen 33
Psalm 42–51 36
Psalm 52–60 39
Psalm 61–68 42
Psalm 69–72 45
Einführung in das dritte Buch der Psalmen 47
Psalm 73–78 48
Psalm 79–87 51
Psalm 88–89 56
Einführung in das vierte Buch der Psalmen 58
Psalm 90–93 59

Psalm 94–101 . . . . . **61**

Psalm 102–106 . . . . . **64**

Einführung in das fünfte Buch der Psalmen **66**

Psalm 107–113 . . . . . **68**

Psalm 114–119 . . . . . **71**

Psalm 120–136 . . . . . **75**

Psalm 137–150 . . . . . **80**

Zusammenfassung: Die prophetische Anordnung der Psalmen **85**

Bibelstellenverzeichnis **99**

Einleitung

Viele Leser übersehen den richtigen heilsgeschichtlichen Zusammenhang, in den der Geist Gottes die Psalmen gestellt hat. Sie übertragen sie auf die christliche Stellung, Erfahrung und Hoffnung. Dies ist ein Fehler, da die Psalmen wirklich nicht an die Höhe christlicher Einsicht und christlicher Segnungen heranreichen. Eine genaue Untersuchung der Psalmen wird aufzeigen, dass sie in ihrer Bedeutung nicht christlich, sondern vielmehr jüdischen Charakters sind.

Sechs Gründe, warum die Psalmen jüdisch und nicht christlich sind

1. Der Name des Vaters, der das Christentum kennzeichnet, ist nicht bekannt (Röm 8,14; Gal 4,6). Ewiges Leben wird folglich nicht genossen (Joh 17,3). Die Gebete und das Lob der Psalmen sind stattdessen an Jehova (Herr) gerichtet, sein Bündnisname für Israel, und an Gott (Elohim), sein Schöpfername.

2. In ihnen ist weder Kenntnis über das vollendete Werk Christi am Kreuz zu finden, noch über die absolute Wohlannehmlichkeit des Gläubigen in Ihm vor Gott (Eph 1,6). Folglich haben die Personen der Psalmen weder ein gereinigtes Gewissen (Heb 9,14; 10,2.22), noch haben sie Frieden mit Gott (Röm 5,1). Bei ihnen existiert nach wie vor die Angst, dass Gott sie wegen ihrer Sünden richten könnte – selbst nach ihrem Sündenbekenntnis (vgl. Ps 25,7.11.18; 38,1–4; 51,9–11; etc.)

3. Die Personen der Psalmen sind nicht versiegelt mit dem Heiligen Geist, wie die Christen es sind (Eph 1,13.14; 4,30). Das bleibende Innewohnen des Geistes ist nicht bekannt (Joh 14,16). Vergleiche Psalm 51,12.

4. Es ist die Hoffnung in den Psalmen, das Königreich auf der Erde zu besitzen mit irdischen Segnungen (Ps 37,22; 65,10; 107,37; etc.). Das ist auch richtig und angemessen für Juden, aber Christen haben eine himmlische Hoffnung, eine himmlische Berufung und eine himmlische Bestimmung, die in den Psalmen unbekannt bleibt (Phil 3,20.21; Kol 1,5; Heb 3,1; 2. Kor 5,1).

5. Die Anbetung und der Lobpreis in den Psalmen sind jüdischer Art. Sie finden in einem irdischen Tempel statt (Ps 5,8; 26,6–8; 27,4–6; etc.) und werden unterstützt durch Musikinstrumente (Ps 68,26; 149.150). In den Psalmen wird Jehova (Herr) angebetet. Angemessene christliche Anbetung ist hingegen Anbetung des Vaters und des Sohnes in Geist und Wahrheit in der unmittelbaren Gegenwart Gottes innerhalb des Vorhangs (Joh 4,21–23; Phil 3,3; Heb 10,19–22; 1. Pet 2,5).

6. Die Personen der Psalmen rufen nach Rache an ihren Verfolgern und Bedrängern (zu den Verwünschungspsalmen siehe Fußnote zu Ps 5). Das mag für den Juden, dessen Erbe irdisch ist und durch physischen Kampf eingenommen werden muss, angebracht sein, ist aber definitiv

nicht die Einstellung eines Christen. Der Christ segnet die, die ihn verfluchen, und betet für die, die ihn beleidigen (Lk 6,27.28). Er erfleht kein Gericht über seine Verfolger (Röm 12,19–21).

Dies bedeutet nicht, dass Christen die Psalmen nicht lesen oder keine Anwendungen aus den Psalmen für ihre Lebensumstände machen sollten. „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2. Tim 3,16). „Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben“ (Röm 15,4). Die Psalmen vermögen Ermunterung und Trost zu spenden an Heilige aus allen Zeitaltern. Es gibt drei hauptsächliche Formen von Erprobungen in den Psalmen, die dem Volk Gottes in allen Zeitaltern vertraut sind: Verfolgung (Ps 3–5), Züchtigung (Ps 6) und Verleumdung (Ps 7). Der heutige Gläubige kann getröstet werden, wenn er die Prinzipien hinter diesen Erprobungen auf sich anwendet. Aber es ist falsch, zu denken, dass sie die wahre christliche Stellung, Erfahrung und Hoffnung aufzeigten. Die primäre Anwendung der Psalmen bezieht sich daher nicht auf Christus und die Kirche, sondern auf Israel und ihren Messias.

Um ein richtiges Verständnis von der großartigen Ordnung der Psalmen zu erlangen, ist es notwendig, eine gewisse Kenntnis über die Prophetie Israels zu besitzen. Die Bibel lehrt eine noch zu erwartende buchstäbliche Wiederherstellung Israels in ihrem Heimatland und eine Erfüllung der ihnen versprochenen Segnungen. Aber nirgendwo im Wort Gottes wird dies auf jeden Israeliten von Geburt bezogen. Die Segnungen, die der Nation versprochen wurden, werden sich in dem Überrest erfüllen, der am Wort Gottes und an den Segnungen Gottes festhält. Die große Masse der heutigen Juden sind Rationalisten, ungläubig, materialistisch oder gar atheistisch. Sie werden durch die Gerichte des Herrn abgeschnitten werden. Genauso wie die Abgefallenen in der Christenheit nicht die den wahren Gläubigen verheißenen Segnungen teilen werden, werden auch die Abgefallenen in Israel keinen Anteil haben an den nationalen Verheißungen und Segnungen Israels.

Nachdem die Kirche durch das Kommen des Herrn in die Herrlichkeit eingeführt werden wird (manchmal „Entrückung“ genannt; Joh 14,2.3; 1. Thes 4,16–18), wird eine siebenjährige Drangsalszeit, „eine Woche“ genannt (Dan 9,27), stattfinden. Während dieser Zeit wird Gott eine nationale Heimkehr der Juden (die zwei Stämme) in ihr Heimatland bewirken (Jes 18,1–4). Die Masse der Juden wird kein Herz für Gott haben und wird in einen Bund mit dem wiederauferstandenen Römischen Reich eintreten (ein Zusammenschluss von zehn westeuropäischen Nationen, genannt „das Tier“; Dan 2,41–43; 7,7; Off 13,1), von dem sie meinen, es würde sie beschützen. Es wird jedoch auch einen Überrest unter den Juden geben, der Gott aufrichtig fürchtet und vor seinem Wort zittert (Jes 66,2). Sie werden das Evangelium des Reiches verkündigen (Mt 24,14) und Spott und Verfolgung aufgrund ihrer Treue zu Gott erdulden. In den letzten dreieinhalb Jahren („die große Drangsal“) wird ein Mann, genannt „das kleine Horn“, aufstehen und die Macht im wiederauferstandenen Römischen Reich übernehmen (Dan 7,8; Off 13,1–9). Er wird auch „das Tier“ genannt werden. Kurz danach wird ein anderer Mann im Land Israel unter den Juden aufstehen und wird von ihnen als ihr (falscher) Messias gefeiert werden (Joh 5,43; Off 13,11–18). Es ist der Antichrist, der Mensch der Sünde (2. Thes 2,3–12). Das Tier und der Antichrist werden ihre Untertanen gemeinsam zum Götzendienst zwingen, der in der Anbetung eines Bildes des Tieres besteht (Off 13,14.15). Der gottesfürchtige Überrest wird den Antichristen aus Gewissensgründen nicht annehmen und wird folglich umso stärker verfolgt werden; bis zu dem Punkt, an dem sie gezwungen sein werden, aus Jerusalem in die abgelegenen Teile des Landes und gar

außerhalb des Landes zu fliehen. Gott wird dies für eine Zeit (die letzten dreieinhalb Jahre) erlauben und wird es benutzen, um die Aufrichtigkeit der Herzen des Überrestes zu prüfen.

Nahe dem Ende der siebenjährigen Drangsalszeit wird Gott einen Zusammenschluss arabischer Nationen unter der Leitung des „Königs des Nordens“ (Ps 83,1–8) aufstehen lassen. Die Armeen dieser verbündeten Nationen werden in das Land Israel eindringen und es verwüsten (Dan 11,40–45; Joel 2,1–11; Jes 28,18.19). Dies wird „erster Angriff des Assyrers“ genannt. Gott wird ihn benutzen, um die gottlosen Juden zu zerstören, die den Antichristen angenommen und das Bild des Tieres angebetet haben. Doch der Überrest wird durch die göttliche Vorsehung bewahrt bleiben, da er in die Höhlen und Klüfte der Erde geflohen ist (Heb 11,38[1]; Mt 24,16). Etwa zu dieser Zeit wird das Tier mit seinen Armeen von Westen her in einem Versuch, die Juden zu retten, einlaufen (Off 16,13.14; 4. Mo 24,24). Während die westlichen Armeen in das Land einmarschieren, wird der Herr vom Himmel her in flammendem Feuer erscheinen, um sie zu richten (Off 16,15–21; 19,11–21; 2. Thes 1,8; 2,8; Jud 14.15). Der König des Nordens wird bis dann seinen Eroberungszug durch das Land Israel bis nach Ägypten fortgesetzt haben. In Ägypten wird er Gerüchte vom Einmarsch der anderen Armeen hören und ins Land Israel zurückkehren. Dort wird er ebenfalls vom Herrn vertilgt werden (Dan 8,24.25; 11,44.45).

Die Erscheinung des Herrn zu dieser Zeit wird nicht nur der Zerstörung der heidnischen Mächte dienen, sondern auch der Befreiung des gottesfürchtigen jüdischen Überrestes und der Wiederherstellung der zehn Stämme Israels (Lk 18,1–8; Dan 12,1.2). Die Juden werden auf Ihn blicken, den sie durchbohrt haben, und in Buße wehklagen und sie werden vor dem Herrn zurechtgebracht werden (Sach 12,10–14; 13,1). Anschließend werden die zehn Stämme in das Land Israel zurückgeführt werden und ebenfalls vor dem Herrn zurechtgebracht werden (Hes 20,34; 34,11–16; 36,16–38; 37,1–28; Mt 24,31). Während sich die Stämme Israels in ihrem Land ansiedeln, wird Russland mit seinen gewaltigen Menschenmassen von Norden her kommen und versuchen, Israel zu Fall zu bringen (Hes 38.39). Das wird „der zweite Angriff des Assyrers“ genannt. Der Herr wird das zurechtgebrachte Israel dann jedoch verteidigen. Er wird von Zion (Jerusalem) ausziehen und diese Armeen vertilgen (Joel 4,16; Jes 10,33.34; 33,10–12). Danach wird das Tausendjährige Reich unter der Regierung Christi in all seiner Herrlichkeit errichtet werden.

Es ist eine große Hilfe beim Studium der Psalmen, diese einfache Reihenfolge prophetischer Ereignisse in Bezug auf Israel zu verstehen. Die Psalmen selbst enthalten genau genommen keine Prophetie. Sie entfalten vielmehr die moralische Geschichte des Überrestes Israels während der Zeit, in der sich die Prophetie erfüllen wird in der siebzigsten Jahrwoche Daniels (Dan 9,27). Die Psalmen beschreiben ihre Gedanken und Empfindungen der Not, der Sorge, der Qual, der Schuld, der Erwartung, der Hoffnung, der Freude und des Sieges, wenn sie die größte Prüfung ihrer Geschichte durchleben. Danach werden sie erlöst, zurechtgebracht vor dem Herrn und in die Segnungen des Reiches eingeführt werden.

Es gibt eigentlich nur zwei Arten von Psalmen: diejenigen, die sich an den Herrn (Jehova) richten (Ps 1–41 außer Ps 16; Ps 84–150), und diejenigen, die sich an Gott (Elohim) richten (Ps 42–83). Sie werden manchmal jehovaitische und elohimistische Psalmen genannt (G. V. Wigram: *Study of the Psalms*). Die Psalmen, die sich an Gott richten, werden von denen, die sich an den Herrn richten, eingerahmt. Wird Herr (Jehova) verwendet, wird eine persönliche Beziehung ausgedrückt. Wird

[1] Diese Bibelstelle wird im Original nicht angeführt. Ihr scheint jedoch die Formulierung entnommen zu sein. (Anm. des Übers.)

Gott (Elohim) verwendet, wird Er hingegen in einer weniger persönlichen und distanzierteren Weise angesprochen. Dieser Ausdruck wird in der Schrift gewöhnlich von Personen benutzt, die entweder nicht in den Genuss ihrer Beziehung zu Ihm gekommen sind, oder von Personen, die Ihn überhaupt nicht kennen (siehe Jona 1,6.9: der heidnische Seemann nennt Ihn Gott, aber Jona nennt Ihn Herr).[2]

Die Psalmen sind in ihrer prophetischen Anwendung nicht fortlaufend durch alle Kapitel hindurch angeordnet. Sie sind in fünf Bücher unterteilt. Die Bücher sind untergliedert durch die Ausdrücke „Amen und Amen“ und „Preist den Herrn“ (Ps 41,14; 72,19; 89,53; 106,48). Jedes Buch beschränkt sich auf einen bestimmten Zeitabschnitt der Prophetie in Bezug auf die Juden und Israel. Die einzelnen Psalmen innerhalb jedes Buches bilden ebenfalls keinen kontinuierlichen Handlungsstrang. Stattdessen teilen sie sich in mehrere Serien. Jede Serie von Psalmen innerhalb der fünf Bücher bildet jedoch eine chronologisch angeordnete Einheit. Sie beginnt an einem bestimmten Punkt der Prophetie, der für jedes der fünf Bücher speziell ist, und verläuft bis zur Befreiung der Juden und zur Wiederherstellung Israels beim Kommen des Herrn zur Aufrichtung seines Reiches.[3] Wir sind dieser Einteilung zum größten Teil gefolgt; außer an den Stellen, wo er oder andere geschätzte Ausleger in ihren Schriften angemerkt haben, dass die direkt folgende Sequenz eine Fortführung der vorausgehenden Psalmen bildet und daher als eine einzige Serie aufgefasst werden könnte. Zum Beispiel gibt J. N. Darby (*Notes and Comments*, Bd. 3, S. 137) an, dass die Ps 61–68 eine eigene Serie in sich selbst darstellen, obwohl dies nicht in seiner Übersetzung gekennzeichnet ist.

Die Hauptpersonen in den Psalmen sind die folgenden:

- **Der Herr Jesus Christus:** „Herr“ (Jehova), sein Name des Segens der Bündnis-Beziehung zu Israel; kommt etwa 700-mal vor. „Herr“ (Adon, Adonim, Adonai), seine allmächtige Herrschaft kommt etwa 65-mal vor. „Jah“ (abgekürzter Name Jehovas) kommt etwa 43-mal vor, hauptsächlich in der Übersetzung von J. N. Darby. „Höchster“ (Gnelion), sein Titel als König und Priester im Reich, kommt 22-mal vor. „Allmächtiger“ (El Shaddai), der große Erhalter, kommt 2-mal vor. „Der Gesalbte“ (Messias oder Christus) kommt etwa 10-mal vor. „Der König“ kommt etwa 31-mal vor. Es gibt noch ein paar weitere Hinweise auf Ihn, wie „den Felsen“ etc.
- **Gott (Elohim):** Sein Schöpfername kommt etwa 360-mal vor.
- **Der gottesfürchtige Überrest aus den Juden:** Der Fromme, der Gerechte, der Geringe und Arme, der Unterdrückte, der Sanftmütige, der Aufrichtige, der Elende, die Heiligen etc.[4]
- **Der Antichrist:** Der Gottlose (Einzahl), der Mann des Blutes und des Truges, der Gewaltsame, der Mächtige.

[2] Das wiederhergestellte Israel wird den Herrn (Jehova/Jahwe) anbeten, während Ihn die Nationen auf der Erde des Tausendjährigen Reiches als Herrn (Adonai) anbeten werden, ein anderer weniger persönlicher Name, der seine allmächtige Herrschaft ausdrückt. Vgl. Ps 86,9.

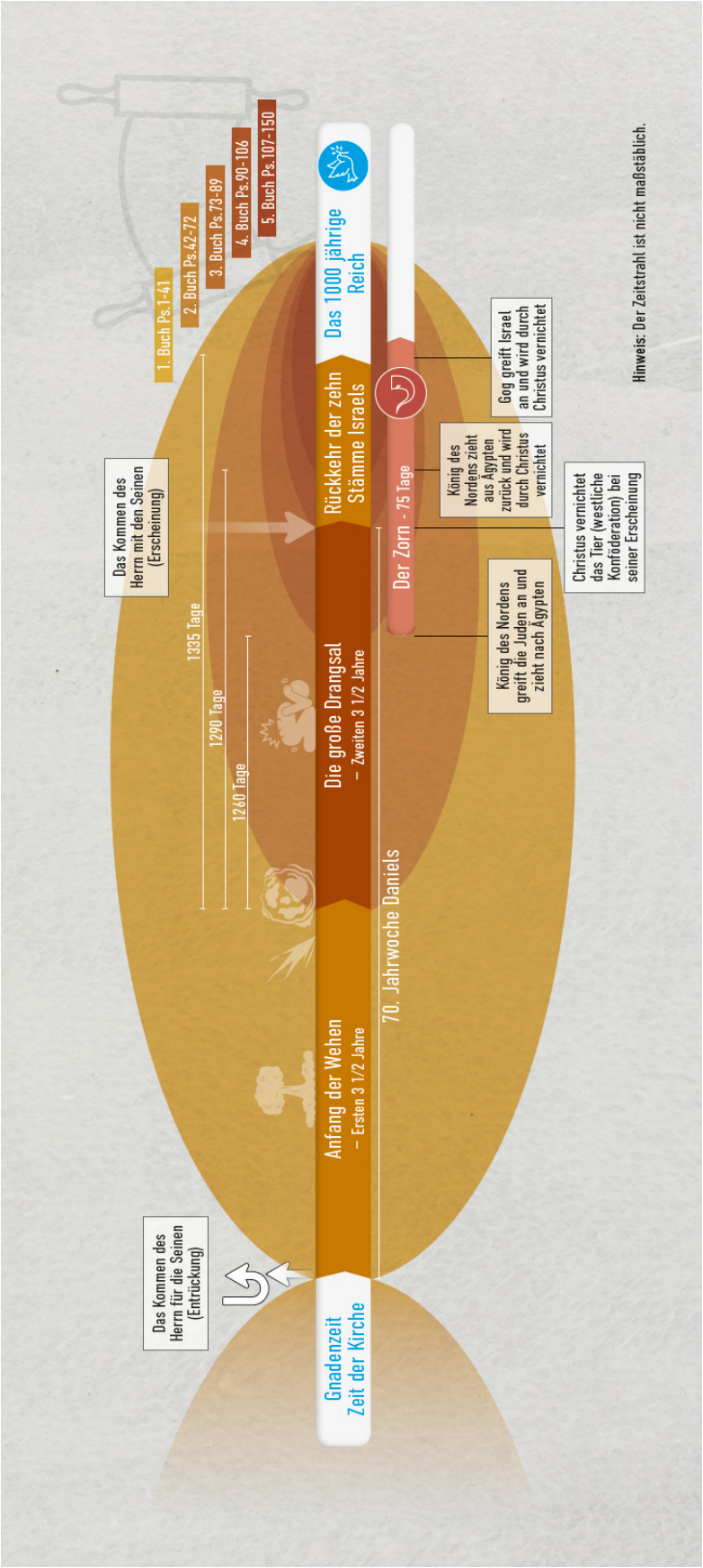
[3] In einigen Bibelübersetzungen (z. B. die englische Darby New Translation) sind die Trennlinien innerhalb der Bücher mit einem Sternchen gekennzeichnet.

[4] Der Autor listet hier und im Folgenden Ausdrücke auf, die sich in den Psalmen jeweils auf eine bestimmte Person oder einen bestimmten Personenkreis beziehen. Dabei verwendet er die englische Darby- und vor allem die King-James-Übersetzung. Hier wurde versucht, die entsprechenden Ausdrücke der Elberfelder-Übersetzung (Edition bibelkommentare.de) anzugeben. (Anm. des Übers.)

- **Das abtrünnige Judentum:** Die Gottlosen (Mehrzahl), die Toren, die Frevel tun, die Völker, die Übeltäter etc.
- **Die Heiden:** Der Feind, die Söhne der Fremde, die Nationen, die Völkerschaften, der Mann der Gewalttat (dies ist im Speziellen der Assyrer)[5].

Der Titel (Apg 1,20) und die Nummerierung (Apg 13,33) der Psalmen sind göttlich inspiriert.

[5] Siehe J. N. Darby: „Notes and Comments“ Vol. 3, S. 264.


1. Buch Ps.1-41
2. Buch Ps.42-72
3. Buch Ps.73-89
4. Buch Ps.90-106
5. Buch Ps.107-150
Das Kommen des Herrn mit den Seinen (Erscheinung)
1335 Tage
1290 Tage
1260 Tage
Das Kommen des Herrn für die Seinen (Entrückung)
Gnadenzeit Zeit der Kirche
Anfang der Wehen
– Ersten 3 1/2 Jahre
Die große Drangsal
– Zweiten 3 1/2 Jahre
70. Jahrwoche Daniels
Rückkehr der zehn Stämme Israels
Das 1000 jährige Reich
Der Zorn - 75 Tage
Gog greift Israel an und wird durch Christus vernichtet
König des Nordens zieht aus Ägypten zurück und wird durch Christus vernichtet
Christus vernichtet das Tier (westliche Konföderation) bei seiner Erscheinung
König des Nordens greift die Juden an und zieht nach Ägypten
Hinweis: Der Zeitstrahl ist nicht maßstäblich.

Einführung in das erste Buch der Psalmen

Das erste Buch (Ps 1–41) beschreibt die Gefühle des gottesfürchtigen Überrests unter den Juden (die zwei Stämme: Juda und Benjamin), die zu Beginn der Drangsal wieder ins Land Israel versammelt werden. Dieses Buch konzentriert sich in erster Linie auf die Umstände der ersten 3,5 Jahre[6] der siebzigsten Jahrwoche Daniels, führt aber auch noch in die große Drangsal (die zweiten 3,5 Jahre) hinein und reicht bis zur Befreiung des Überrests durch das Kommen ihres lang erwarteten Messias.

Eine Illustration mag uns helfen, den Zustand der Juden, wenn sie in das Land zurückgekehrt sein werden, zu verstehen: Stell dir ein Kind vor, das von seinem Vater für irgendein Fehlverhalten bestraft wird und aus dem Wohnzimmer (wo die Familie ist) auf sein Zimmer geschickt wird. Das Kind bleibt dort unter der Strafe des Vaters für einige Zeit und darf schließlich zurückkehren. Doch zur Sorge der Eltern zeigt es weder Einsicht noch Reue für sein Fehlverhalten. Stattdessen fährt es einfach fort mit seinen Spielsachen zu spielen, als ob nichts passiert wäre und versucht, die Gemeinschaft der Familie zu genießen wie zuvor. Die Juden sind in etwa wie dieses Kind. Wegen ihrer Ablehnung und Kreuzigung Christi hat Gott sie während des gegenwärtigen Heilszeitalters für eine Zeit als Nation beiseitegesetzt. In seinen Regierungswegen wurden sie unter die Nationen der Erde zerstreut, sodass sie ihr verheißenes Land (zumindest bis vor Kurzem) nicht mehr genießen konnten. Wenn sie zu Beginn der Drangsal wieder in Massen in ihr Land zurückkehren werden (Jes 18,1–4), werden sie versuchen, weiterhin wie in früheren Zeiten Schlachtopfer und Speisopfer darzubringen, als ob nichts gewesen wäre; ohne Einsicht und Reue über die Blutschuld, die sie durch die Verwerfung und Kreuzigung Christi auf sich geladen hatten. Gott wird mit seinem irdischen Volk eine Auseinandersetzung über ihre Schuld an dem Tod seines Sohnes führen, indem Er die Schmerzen der Trübsal und das Auftreten des Antichristen benutzen wird, um eine umfassende Gewissensprüfung in den Herzen des Überrestes auszulösen. Und wenn Christus letztlich erscheint, wird das Licht hervorbrechen.[7] Sie werden buchstäblich auf Jesus blicken, ihren Messias, den sie durchbohrt haben. Zu dieser Zeit werden sie über ihn wehklagen in Buße und sie werden vor Ihm Wiederherstellung erfahren (Sach 12,10–14; Ps 51,14). Über den Prozess der Drangsalszeit hinweg bis sie zur Buße hingeführt sein werden, wird der Überrest weder Christus als Retter kennen noch sein vollbrachtes Werk am Kreuz verstehen. Sie werden jedoch Glauben an den Herrn haben und gemäß ihrem Maße an Licht leben.

Der gottesfürchtige Überrest wird im ersten Buch als an den Herrn glaubend gesehen und folglich als moralisch in ihrem Wandel und Wegen abgesondert (Ps 1; Ps 26) von der abtrünnigen Masse der Juden im Land. Nachdem der Tempel errichtet und der jüdische Opfer- und Gottesdienst wieder eingeführt wurde, wird der Überrest Freiheit im Land genießen und mit der Masse in das Haus Gottes

[6] Siehe J. N. Darby: „Collected Writings“, Bd. 30, S. 126; „Notes and Jottings“, S. 132; „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 65; „Christian Truth“, Bd. 7, S. 104.

[7] Siehe J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 25; J. R. Gill: „The Future“, S. 18–19.

hineingehen (Ps 1,5; 3,5; 4,6; 5,8; 16,11; 18,7; 22,23.26; 23,6; 26,5–8.12; 27,4–6.13; 28,2; 29,2.9; 35,16–20; 36,9; 37,3; 40,10.11).

Der Schlüssel zum ersten Buch ist Jesaja 66,1–4: Der gottesfürchtige Überrest, der vor Gottes Wort zittert, befindet sich unter der großen Menge, die im Tempel anbetet. Die Masse der abtrünnigen Juden wird ebenfalls dort sein, aber nur, um die Opferungen in einer äußerlichen, traditionellen Weise durchzuführen; jedoch werden ihre Herzen weit weg von Gott sein. Trotz der Tatsache, dass der Überrest sich in dem Land in Freiheit befinden wird, wird er unter dem Spott über seinen Glauben und seine Hingabe an den Herrn leiden. Diese Verfolgung wird von den eigenen abtrünnigen Brüdern des Überrestes ausgehen, welche von diesem „die Gottlosen“ genannt werden.

Der Antichrist taucht eigentlich nur in den ersten beiden Büchern der Psalmen auf; und vor allem in dem zweiten Buch (Ps 42–72), in welchem er die Kontrolle über das Land übernimmt. In den letzten drei Psalmbüchern (Ps 73–150) wird der Antichrist, abgesehen von einigen beiläufigen Erwähnungen, als gerichtet und aus dem Weg geschaffen betrachtet.

Alle Psalmen in diesem Buch richten sich an den Herrn (Jehova), ausgenommen Psalm 16. Der Name des Herrn wird 272-mal gebraucht. Dies setzt voraus, dass ihre Beziehung zu dem Herrn existiert – doch sie wird sich in den ersten 3,5 Jahren nur auf eine äußerliche Form beschränken.

Die fünf Bücher der Psalmen wurden in Verbindung gebracht mit den fünf Büchern Moses (dem Pentateuch). Es gibt eine grundsätzliche Analogie zwischen beiden. Das erste Buch Mose, „das Buch der Anfänge“, schildert die Anfänge des Handelns Gottes mit dem Menschen. Das erste Buch der Psalmen schildert ebenfalls die Anfänge des neuen Handelns mit seinem irdischen Volk Israel (und mit den Juden im Besonderen), die sich wieder in ihrem Land befinden.

Die einzelnen Serien von Psalmen in diesem Buch sind diese: Psalm 1–8, Psalm 9–15, Psalm 16–18, Psalm 19–24, Psalm 25–34, Psalm 35–41. Diese einzelnen Gruppen beginnen mit der Not des Überrests und enden mit ihrer Befreiung durch das Kommen des Herrn zur Aufrichtung seines Reiches.

Psalm 1–8

Die ersten acht Psalmen bilden eine Einleitung in die gesamten Psalmen.[8] Sie führen die Hauptelemente der israelischen (und vor allem der jüdischen) Geschichte in den letzten Tagen ein; von der ersten Absonderung des Überrestes von der jüdischen Masse, die sich wieder im Land versammelt hat, bis hin zu der kommenden Herrschaft Christi als Sohn des Menschen.

Psalm 1

Kurz nachdem die Juden (die zwei Stämme: Juda und Benjamin) in das Land Israel zurückgekehrt sind, wird sich aus der abtrünnigen Masse ein gottesfürchtiger Überrest herauskristallisieren, der Glaube an den Herrn hat. Dieser wird Gott fürchten und zittern vor seinem Wort (Jes 66,2). Diese Juden werden von der Masse (der großen Versammlung) moralisch abgesondert sein, obwohl sie äußerlich mitten unter ihnen leben. Sie werden ihre Wonne am Gesetz Gottes haben (Ps 1,1–3). Ihre abtrünnigen Brüder („die Gottlosen" in der Elberfelder Übersetzung) gleichen ihnen nicht. Sie nehmen keine Rücksicht auf die Belange Gottes. Ihre Gründe zur Rückkehr ins Land waren lediglich kommerzieller, politischer und kultureller Natur. Sie vollbringen die Handlungen der Anbetung, doch ihre Herzen sind weit von Gott entfernt (Jes 66,3.4). Der Überrest erkennt daher, dass die Gottlosen durch reinigendes Gericht aus dem Land beseitigt werden müssen bevor das Reich aufgerichtet[9] werden kann (Ps 1,4–6).

Psalm 2

[10] In Psalm 1 finden wir den moralischen Charakter des gottesfürchtigen jüdischen Überrestes. In Psalm 2 finden wir ihre Hoffnung, das Kommen ihres lang erwarteten Messias zur Aufrichtung des

[8] Siehe J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible"; F. W. Grant: „Numerical Bible" (Psalms), S. 12; A. C. Gaebelein: „The Book of the Psalms", S. 17; W. Kelly: „Brief Hints on the Psalms", S. 6.

[9] Es ist an dieser Stelle zweifelhaft, ob der gottesfürchtige Überrest verstehen wird, wie Gott den Assyrer (die erste Attacke des Assyrers: der König des Nordens und seine arabische Konföderation) benutzen wird, um die Gottlosen aus dem Land zu entfernen. Sie werden jedenfalls verstehen, dass Gerechtigkeit und Gottlosigkeit im Reich nicht nebeneinander existieren können, und daher alle Ungerechtigkeit beseitigt werden muss.

[10] Dieser Psalm ist der erste der sogenannten „Messianischen Psalmen". Es handelt sich dabei um Psalmen, die im Neuen Testament direkt auf Christus, den Messias, bezogen werden. Es sind diese: Psalm 2: Seine Fleischwerdung (Heb 1,5), Psalm 8: der letzte Adam (Heb 2,6–8), Psalm 16: Seine Auferweckung (Apg 2,25–28; 13,35), Psalm 18: Sein Vorsatz die Nationen zu segnen (Röm 15,8.9), Psalm 22: Seine Kreuzigung (Mt 27,46; Joh 19,24.36), Psalm 24: Seine Herrlichkeit im 1000-jährigen Reich (1. Kor 10,26), Psalm 40: Seine Unterordnung unter den Willen Gottes (Heb 10,5–9), Psalm 41: Der Verrat an Ihm (Joh 13,8), Psalm 45: Der König (Heb 1,8.9), Psalm 68: Seine Himmelfahrt (Eph 4,8), Psalm 69: Seine Verwerfung (Joh 2,17; 15,25; 19,28), Psalm 91: Seine Versuchung (Lk 4,10.11), Psalm 97: Sein zweites Kommen (Heb 1,6), Psalm 102: Sein unveränderliches Wesen (Heb 1,10–12), Psalm 110: Seine Priesterschaft (Apg 2,34; Heb 1,13; 5,6; 7,17), Psalm 118: Der Eckstein (Mt 21,42).

Reiches gemäß den Verheißungen Gottes. Der Psalm beginnt mit den Staatenbünden der Menschen, geknüpft zur Ablehnung Christi (des „Gesalbten“). Wenn es möglich wäre, würden diese Ihn in Rebellion und Hass daran hindern, die Herrschaft über die Staaten der Welt zu übernehmen (Ps 2,1–3). Von diesen Szenen des Abfalls, der Rebellion und der Gesetzlosigkeit wird unser Blick aufwärts gerichtet zu der erhabenen Stellung des verworfenen Christus, der zur Rechten Gottes sitzt. In Ausharren sitzt Er jetzt, aber Er wird nicht für immer schweigen. Er wird aufstehen und seine Feinde zum Schemel seiner Füße machen. Er wird Gericht über sie üben am Tag der Rache, wonach Er seinen rechtmäßigen Platz in Zion (Jerusalem) als König der Könige einnehmen wird (Ps 2,4–6). Der Messias (Christus) spricht anschließend. Er verkündigt Gottes Ratschlüsse, die besagen, dass Er als der Sohn Gottes die Königreiche dieser Erde ererben soll. Es wird die Zeit kommen, in der Christus von seinem Vater fordern wird und Er wird Ihm „zum Erbteil geben die Nationen und zum Besitztum die Enden der Erde“. Er wird über sie herrschen mit einem eisernen Zepter (Ps 2,7–9). Die Schlussverse sind Mahnung und Warnung an alle, sich dem kommenden König zu unterwerfen, um mit Ihm gesegnet zu werden im Reich (Ps 2,10–12).

Psalm 3

Die nächsten fünf Psalmen (Ps 3–7) beschreiben die Sorgen und Prüfungen, die der Überrest durchlaufen muss, bevor der Herr erscheint; bevor Er sie befreit und in das Reich einführt, wie im vorherigen Psalm vorausgesagt. Diese Psalmen erstrecken sich vom Morgen, über die Nacht, zum Morgen eines neuen Tages im Leben des Überrestes.[11] Psalm 3 ist ein Morgengebet („ich erwachte“ Ps 3,6), Psalm 4 ist ein Abendgebet („In Frieden werde ich sowohl mich niederlegen als auch schlafen“ Ps 4,9), Psalm 5 besteht aus Überlegungen während der Nacht (Ps 5,4), in Psalm 6 ist es Mitternacht („jede Nacht“ Ps 6,7[12]) und in Psalm 7 erreicht der Überrest schließlich die Dämmerung („Steh auf“, „Wache auf“ Ps 7,7), zu welcher der Herr zu ihrer Befreiung kommen wird, ihre Feinde richtend. Psalm 8 zeigt den wiedergekommenen Christus, der seinen rechtmäßigen Platz eingenommen hat, um als Sohn des Menschen über die ganze Schöpfung zu herrschen (das 1000-jährige Reich). An der Überschrift zu Psalm 3 können wir erkennen, dass dieser Psalm auf jene Zeit Anwendung findet, in welcher der gottesfürchtige Überrest wegen seines Glaubens an Gott Verfolgung von Seiten seiner ungläubigen Brüder erleiden wird. Absalom und die Nation Israels, die sich ihm anschloss, sind Vorbilder des Antichristen und der Masse der abtrünnigen Juden in der Drangsalszeit. David und die Leute mit ihm sind Vorbilder von Christus, der sich im Geist mit dem gottesfürchtigen und treuen Überrest identifiziert. Siehe 2. Samuel 15–18. Zunächst werden die Aussichten für den Überrest günstig erscheinen. Obwohl sich seine abtrünnigen Brüder über seinen Glauben lustig machen, indem sie sagen „Bei Gott ist keine Rettung für ihn“ (Ps 3,3), ist der Überrest zuversichtlich, dass der Herr Ordnung herstellen wird (Ps 3,1–4).[13] Der Überrest ist nach wie vor in Freiheit in Zion („sein heiliger Berg“ Ps 3,5). Dies ist charakteristisch für das erste Buch der Psalmen, in dem der Überrest unter der großen Versammlung ist und mit ihnen in das Haus Gottes geht. Sie schreien zu dem

[11] Vgl.: J. G. Bellett: „Short Meditations on the Psalms“, S. 13–15.

[12] Darby übersetzt „all the night“ (die ganze Nacht). (Anm. d. Übers.)

[13] Hier wird zum ersten Mal der Ausdruck „Sela“ in den Psalmen gebraucht. Er kommt insgesamt 71-mal vor. Er bedeutet „innehalten und überdenken“. Er könnte ursprünglich ein instrumentales Zwischenspiel gekennzeichnet haben, aber wir können es als einen Hinweis auffassen, an dieser Stelle mit dem Lesen aufzuhören und über das, was wir gelesen haben, nachzusinnen bevor wir fortfahren.

Herrn, weil es ihnen ein Rätsel ist, dass die Gottlosigkeit weiterhin bestehen darf, doch sie vertrauen, dass dies nicht für immer so bleiben werde. Ihr einfacher Glaube und ihre Zuversicht geben ihnen Frieden. Sie können in dem Herrn ruhen und haben daher keine Angst vor der abtrünnigen jüdischen Mehrheit, die sie umgibt (Ps 3,5–7). Im Glauben ruft der Überrest zu dem Herrn, zu erscheinen und ihn zu befreien. Sie schauen zurück und erinnern sich, dass Gott die Feinde seines Volkes in der Vergangenheit unterworfen hat und glauben, dass Er es für sie erneut tun wird, da die Rettung von dem Herrn ist (Ps 3,8.9).

Psalm 4

In diesem Abendpsalm (Ps 4,9) sind die Zeiten für die Juden des Überrestes dunkler geworden. Dennoch sind sie weiterhin voll Zuversicht, dass alles trotz der Verfolgungen ein gutes Ende nehmen wird. Sie erkennen, dass der Druck, dem sie ausgesetzt sind, von Gott kommt und zu ihrem Wohl und Wachstum dient (Ps 4,2: „in Bedrängnis hast du mir Raum gemacht“). Dies bringt sie dazu, vor ihren gottlosen Brüdern Zeugnis abzulegen. Sie ermahnen sie (die ungläubigen Juden) aufzuhören, Eitles zu lieben und Lüge zu suchen (Ps 4,3) und stattdessen mit ihren Herzen zu dem Herrn zu rufen. Sie bitten sie eindringlich von ihren bösen Wegen umzukehren und Opfer der Gerechtigkeit darzubringen und dem Herrn zu vertrauen (Ps 4,1–4). Zuerst hat der Überrest große Hoffnung, dass seine Brüder wahrhaft zu Gott umkehren, doch wenn die abtrünnigen Juden seine Predigt höhnend verwerfen, bemerkt er allmählich (wie die folgenden Psalmen verdeutlichen), dass dieses Volk sich Gott gegenüber unheilbar verhärtet hat. Bis hierhin bleibt der Glaube des Überrestes unerschütterlich. Seine feste Zuversicht in Gott gibt ihm die Kraft, weiterhin friedlich in der Mitte aller Bedrängnisse zu ruhen (Ps 4,7–9).

Psalm 5

Dies ist ein Nachtpsalm (Ps 5,4). Die Umstände für den Überrest sind noch dunkler geworden. Der „Mann des Blutes und des Truges“ (der Antichrist), der falsche Messias der Juden ist im Land aufgestanden (Ps 5,7). Auch unter der zunehmenden Bedrängnis des Bösen bleibt der Überrest im Gebet. Sie versetzen sich bereits an den Morgen, an dem sie befreit und ihre Nöte beendet sein werden. Sie wissen, dass sich das Böse nicht bei Gott aufhalten kann und sind überzeugt, dass es besiegt werden wird. Obwohl die feindliche Macht der abtrünnigen Juden unter dem Antichristen zu einer festen Größe geworden zu sein scheint, ist sich der Überrest sicher, dass sie gebrochen werden wird (Ps 5,2–8). Der Psalm endet mit zwei Bitten; die erste um Leitung in diesen gottlosen Tagen (Ps 5,9.10), die zweite[14] um Verderben für die abtrünnigen Juden, die dem Antichristen folgen (Ps 5,11–13).

Psalm 6

Die Überschrift dieses Psalms deutet die tiefe Seelenübung des Überrestes an. Eine „Scheminit“ ist eine Tonlage im Bassbereich eines Musikinstruments. Es drückt die tiefgehenden Gefühle in den Herzen der Juden des Überrestes aus. Die Umstände sind für sie nun sehr dunkel geworden (Ps 6,7).

[14] Dies ist der erste der sogenannten „Verwünschungspsalmen“. Dabei handelt es sich um Psalmen, in denen für die Zerstörung der Feinde gebetet wird. Es sind diese: Psalm 5,11; 7,7–11; 10,15; 28,4.5; 35,1–8; 55,10.16; 58,7–10; 59,12–14; 69,23–29; 79,6.7.12; 82,8; 83,10–19; 94,1.2; 109,6–20; 137,7–9; 140,9–12; 141,5.10; 143,11.12; 144,5–8.

Daher sind ihre Gebete noch intensiver. Zusätzlich zu ihren bisherigen Sorgen kommt in ihnen der Gedanke auf, dass Gott sie in seinem Zorn züchtigt. Sie werden nicht nur von ihren Brüdern verfolgt; jetzt in diesem Psalm fühlen sie sich auch unter göttlichem Zorn. Verwirrt, dass der Herr nicht für sie gekommen ist, rufen sie „und du, Herr, bis wann?“ (Ps 6,2–4). Unter dem Eindruck, dass sich seine Seele dem Tod annähert, ruft der Überrest den Herrn weiterhin auf, zurückzukehren und ihn zu befreien (Ps 6,5–8). In der Überzeugung, dass der Herr seine Gebete gehört hat, wartet er weiter auf seine Befreiung (Ps 6,9–11).

Psalm 7

Die Juden des Überrestes flehen weiterhin zu dem Herrn, Er möge sie erretten (Ps 7,2.3). Sie sind bestürzt, dass Er die Verfolgung über einen so lange Zeitraum zulässt. Sie geben zu, dass all dies gerechtfertigt wäre, wenn Unrecht in ihren Händen wäre; aber da sie die ganze Zeit in Lauterkeit lebten, behaupten sie, dies nicht zu verdienen (Ps 7,4–6). Dies führt sie ein weiteres Mal dazu, den Herrn im Gebet anzurufen, damit Er in seinem Zorn erscheine und ihre Feinde richte, damit sie selbst am Ende als rehabilitiert dastehen könnten. Die Juden des Überrestes warten in Glaubenszuversicht darauf, dass der Herr die Nationen der Erde richtet, sodass die Bosheit niedergeschlagen und Gerechtigkeit aufgerichtet werden kann (Ps 7,7–10). Zuletzt erscheint – als Antwort auf ihr Rufen – der Herr;[15] zunächst zur Errettung des Überrestes (Ps 7,11.12a), aber dann auch um dessen Feinde zu richten (Ps 7,12b–14). Er wird beschrieben als ein Krieger, der die Klinge seines Schwertes schärft und seinen Bogen spannt, um Pfeile auf seine Feinde abzuschießen. In besonderer Weise wird sein Gericht über den Antichristen, den Menschen der Sünde (2. Thes 2,3), hervorgehoben (Ps 7,15–17). Der Psalm endet mit einem Lobpreis des Herrn durch den Überrest. Darin wird sein Titel „der Höchste“ gebraucht. Dies lässt erkennen, dass alle Feinde vernichtet worden sind und das 1000-jährige Reich angebrochen ist (Ps 7,18).

Psalm 8

Der zurückgekehrte Herr nimmt die Position universaler Herrschaft über alle Werke der Schöpfung ein. Als Sohn des Menschen sind alle Dinge seinen Füßen unterworfen. Der Titel zeigt uns, wie Er seine Herrschaftsrechte geltend machen wird. Dort wird auf die Gittit (bedeutet „Weinpresse“) verwiesen, was auf Gericht hindeutet (Off 14,17–20). Er wird zuerst die Nationen der Erde im Gericht vernichten, wie im vorherigen Psalm beschrieben, und dann wird Er den Mittelpunkt aller irdischen Verherrlichung bilden. Der Psalm beginnt mit Lobpreis. Der ganzen Erde wird verkündet, wie herrlich sein Name ist (Ps 8,2.3). Der zweite Teil des Psalms zeigt, dass, während der erste Mensch seine Herrschaft durch die Sünde verloren hatte, der zweite Mensch und letzte Adam sie in Auferstehung zurückgebracht hat. Er, der einst verworfen wurde, ist jetzt mit Herrlichkeit gekrönt (Heb 2,6–9). Alles in der Schöpfung (das Erbe) ist Ihm unterworfen (Ps 8,3–9). Vergleiche mit 1. Korinther 15,24–28.

[15] Ab dem 11. Vers ist dieser Psalm hauptsächlich im Präsens (Gegenwart) geschrieben, woran sich erkennen lässt, dass der Herr bereits gekommen ist. Vers 12 könnte auch „Gott ist ein Richter der Sache des Gerechten“ übersetzt werden.

Psalm 9–15

Diese Serie von Psalmen beginnt mit der Not des gottesfürchtigen Überrestes in der Drangsal und blickt bis auf die Zeit, wenn er unter der Regierung Christi im 1000-jährigen Reich im Tempel auf dem heiligen Berg Zion stehen wird.

Psalm 9

[16] Dieser Psalm umreißt die Hoffnung der Juden des gottesfürchtigen Überrestes in der Zeit ihrer größten Prüfung, der Drangsal. Er zeigt das Warten des Überrestes auf das Kommen des Messias zum Gericht über die Gottlosen, zur Befreiung seines Volkes und zur Aufrichtung seiner Herrschaft in Gerechtigkeit über die Welt.

Während der Überrest Verfolgung durch seine ungläubigen Brüder erleidet (Ps 9,14), wartet er auf die Befreiung, über welche er den Herrn preisen wird (Ps 9,2.3). Diesen erwartend, sieht er das Gericht, das seine Feinde ereilen wird, voraus (Ps 9,4–7). Darüber hinaus sieht er bereits, wie der Thron des Herrn zum Gericht aufgestellt werden wird, von dem aus Er über den Erdkreis in Gerechtigkeit regieren wird (Ps 9,8–11). Daher freut er sich schon auf das Lob, das jenen Tag erfüllen wird, an dem der Herr in Zion wohnen und der Überrest mit Ihm dort verbunden sein wird (Ps 9,12–15). Zuletzt sieht er das Ende der gottlosen Juden und der Nationen, die Gott vergessen haben, im Gericht (Ps 9,16–19).

Psalm 10

Während der gottesfürchtige jüdische Überrest das Kommen des Herrn zur Aufrichtung des Reiches in Gerechtigkeit erwartet, muss er den Aufstieg des Antichristen (des Gottlosen[17]) im Land mit ansehen. Dieser Psalm beginnt nicht mit Lobpreis, sondern mit einem dringenden Ruf zu dem Herrn wegen der unumschränkten Macht des Antichristen. Aus seiner Bedrängnis fragt der Überrest den Herrn, warum dieser so lange wartet, sie zu befreien (Ps 10,1). Er beschreibt den moralischen Charakter des „Menschen der Sünde“ (des Antichristen) in all seinem arroganten Hochmut und seiner Auflehnung gegen Gott. Diesen kennzeichnet es, sich im Stolz durchzusetzen (Ps 10,2–4) und nicht auf den „Gott seiner Väter“ zu achten (Ps 10,4; Dan 11,37). Aufgrund seines Erfolgs denkt er, er sei unbezwingbar für seine Feinde (Ps 10,5.6). seine Sprache ist sittenlos (Ps 10,7). Und nicht zuletzt verfolgt er den

[16] Dieser ist der erste der akrostichonen Psalmen. Es gibt insgesamt neun: Psalm 9, Psalm 10, Psalm 25, Psalm 34, Psalm 37, Psalm 111, Psalm 112, Psalm 119 und Psalm 145. Es handelt sich dabei um Psalmen, deren Versanfänge den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets entsprechen. Jeder Vers bzw. jeder Abschnitt beginnt mit einem anderen Buchstaben.

[17] Wird der Ausdruck „der Gottlose“ in der Einzahl gebraucht, bezieht er sich auf den Antichristen, den falschen Messias der abtrünnigen Juden. Wird „Gottlose“ in der Mehrzahl (z. B. in Ps 11) verwandt, bezieht es sich auf die abtrünnigen Juden selbst, die dem Antichristen folgen und durch ihn geprägt sind.

gottesfürchtigen „Elenden“ (Ps 10,2.8–11). Der Überrest schreit zu dem Herrn, dass Er erscheine und den Menschen der Sünde vernichte (Ps 10,12–15). Er freut sich im Glauben auf die Zeit, in welcher der Herr kommen wird, um als König zu herrschen und die Erde in Gerechtigkeit zu richten, und in welcher der Antichrist („der Mensch, der von der Erde ist“) vernichtet werden wird (Ps 10,16–18).

Psalm 11

In dem im vorherigen Psalm beschriebenen Aufstieg des Antichristen sieht der Überrest die „Grundpfeiler“ der Moral und Gottseligkeit umgerissen. Er sucht Zuflucht bei dem Herrn (Ps 11,1). Seine ungläubigen Brüder („die Gottlosen“ in der Mehrzahl), welche dem Antichristen im Bösen folgen, beteiligen sich gerne an der Verfolgung. Vergleiche Daniel 11,39. Der Überrest schaut auf zum Himmel, seiner einzigen Hoffnung. Im Glauben erinnert er sich daran, dass der Herr alles von oben sieht und alles jenes als eine Erprobung für ihn bestellt hat (Ps 11,3–5a). In der Gewissheit, dass die Gottlosen in ihrer Gewalt nicht fortfahren können, spricht er von dem Gericht, dass der Herr an ihnen ausüben wird (Ps 11,5b–7).

Psalm 12

Die Juden des gottesfürchtigen Überrestes leben weiterhin in der Abhängigkeit zu dem Herrn und setzen ihr Vertrauen auf Ihn. Als die Verfolgung zunimmt, schreien sie zu Ihm um Hilfe. In den vorherigen Psalmen wurden Morde an Gerechten im Geheimen verübt (Ps 10,8–10; Ps 11,2), jetzt aber wird ihr Märtyrertum offen zur Schau gestellt („der Fromme ist dahin“ Ps 12,2). Der Überrest breitet das Böse jener Tage vor dem Herrn aus (Ps 12,3). Doch seine Zuversicht, dass der Herr seinen Fall richten und die Gottlosen ausrotten wird, bleibt unerschütterlich (Ps 12,4.5). Gott antwortet auf den Schrei des Überrestes mit dem Versprechen, den gottesfürchtigen Überrest sicher zu bewahren (Ps 12,6).[18] Voll Vertrauen auf die „Worte des Herrn“ ist der Überrest zuversichtlich, auch in dieser Zeit der Erprobung sicher bewahrt zu werden (Ps 12,7–9).

Psalm 13

Als Leiden und Verfolgung der Drangsal immer weiter andauern, beginnt der Glaube des Überrests ins Wanken zu geraten. Unter dem Druck seiner Umstände kehrt er in sich, beschäftigt sich nur noch mit sich selbst und wird von einer Woge der Entmutigung niedergedrückt. Er denkt, der Herr habe ihn ganz und gar vergessen. Daher zweifelt er an den Wegen Gottes, die diese Erprobung weiterhin zulassen. Er fragt: „Bis wann, Herr, willst du meiner vergessen immerdar?“ (Ps 12,2–5). Doch als er sich seine früheren Glaubensübungen mit dem Herrn wieder in Gedächtnis ruft, erlangt sein

[18] Der jüdische Überrest, der dem Evangelium des Reiches während der siebenjährigen Drangsalszeit glauben wird, besteht aus zwei Teilen. Es gibt auf der einen Seite den bewahrten Teil (Off 7,1–8; 14,1–5), der aus der Drangsal kommend auf der Erde in das 1000-jährige Reich eingehen wird und es gibt anderseits einen Teil bestehend aus Märtyrern (Off 6,9–11; 15,2–4; Jes 57,1.2; Dan 7,21; Mich 7,2), welche während dieses Zeitabschnitts sterben, aber später auferweckt werden, um mit Christus im 1000-jährigen Reich über die Erde zu regieren (Off 20,4). Der Teil der Märtyrer beinhaltet sowohl diejenigen, die während der ersten 3,5 Jahre unter der Regierung der Frau (die falsche Kirche; Off 6,9–11) sterben als auch diejenigen, die während der letzten 3,5 Jahre unter der Verfolgung des Tieres und des Antichristen sterben (Off 15,2–4).

Herz erneut Gewissheit, dass der Herr ihn befreien wird. Nachdem er sich im Glauben an den Herrn gewandt hat, kann sich der Überrest wieder freuen (Ps 12,6).

Psalm 14

Die Zustände unter dem Antichristen erreichen ihren tiefsten Punkt. Zügellose Gesetzlosigkeit und Abfall greifen im Land ungehindert um sich. Der Überrest sieht die abtrünnige Masse („den Tor“) vollständig dem Bösen verfallen („alle sind abgewichen“ Ps 14,3). Als der Höhepunkt der Bosheit erreicht und die Welt reif zum Gericht ist, schaut Gott in der Absicht, im Gericht zu handeln, herunter auf die Menschenkinder (Ps 14,1–3)[19]. Angesichts des bösen Zustands rechnet der Überrest mit einem raschen Eingreifen Gottes, bei der die Gottesfürchtigen sich über die Rettung durch ihn freuen werden (Ps 14,4–7).

Psalm 15

Angesichts der gewaltigen Ausmaße, die das Böse annimmt, stellt der Überrest die folgende Frage: „Wer wird durch die Verfolgungen unter der Herrschaft des Antichristen bewahrt werden, um die Segnungen des Reiches zu genießen, die aus dem heiligen Berg Zion hervorfließen werden?“ (vgl. Ps 15,1). Dieser Psalm beantwortet diese Frage, indem er die moralischen Eigenschaften der Gottesfürchtigen vorstellt (Ps 15,2–5). Am Ende wird der Herr solche haben, die in das Reich eingehen werden, um vor Ihm zu stehen und seine Gegenwart zu genießen. In dieser Serie von Psalmen werden zwei Geschlechter erwähnt: Das Geschlecht der Gottlosen (Ps 12,8) und das Geschlecht der Gerechten (Ps 14,5). Wenn der Herr zur Rettung des Überrestes einschreiten wird, werden die Gottlosen gerichtet werden. Dann wird das Geschlecht der Gerechten das Reich ererben.

[19] Vergleiche mit 1. Mo 6,5; 11,5; 18,16; 2. Mo 14,24. Jedes Mal, als der Herr im Gericht handelte, sah Er zuvor herunter, um die Szene zu beurteilen.

Psalm 16–18

Die nächsten drei Serien von Psalmen (Ps 16–18; 19–21; 22–24) bilden eine reichhaltige Sammlung von Überlegungen über Christus persönlich als den leidenden Menschen und kommenden Messias. Diese Psalmen über das Leben und die Leiden Christi sind gleichzeitig ein Vorbild von dem, was der gottesfürchtige Überrest in der Drangsalszeit zu durchleben haben wird. Sie thematisieren dabei auch das Mitgefühl Christi mit dem leidenden Überrest, seine Fürbitte zu dessen Gunsten sowie Gottes Wohlgefallen an Christus. Dieses Wohlgefallen Gottes umfasst auch Gottes Antwort auf die Gerechtigkeit Christi bei der Befreiung des elenden Überrestes aus dessen Seelennot.

Die erste dieser drei Serien (Ps 16–18) führt uns von den Leiden des Überrestes wegen seiner Gottesfurcht bis zu seiner Errettung und der Vernichtung seiner Feinde beim Kommen des Messias.

Psalm 16

[20] Christus nimmt hier in geistlicher Weise seinen Platz innerhalb des Überrests ein. „Bewahre mich, Gott“ war sein tägliches Gebet als Er auf dieser Erde lebte. Es wird ebenfalls der tägliche Ruf des gottesfürchtigen Überrestes sein, wenn er den Druck der ihn umgebenden Gottlosigkeit verspüren wird. „Die Heiligen“ sind die Gläubigen des Überrestes, mit denen sich der Herr im Geist eins macht. Unter intensivstem Mitgefühl nimmt Er an jeder Not teil, die sie erleben – bis hin zum Tod (Ps 16,1–3.10). Da der Herr das „Teil ihres Erbes“ ist, leben diese Gläubigen moralisch abgesondert von der Masse der Juden im Land. Sie halten sich fern vom gottlosen Treiben („Trankopfer von Blut“) ihrer Brüder (Ps 16,4–8). Die letzten Verse dieses Psalms beziehen sich speziell auf den Tod und die Auferstehung Christi (Apg 2,24–28). Wie der Herr Jesus über die Leidensprüfungen und den Tod hinaus auf die Auferstehung und die Erhöhung zur Rechten Gottes geblickt hat, blickt der Überrest in ähnlicher Weise über seine Erprobung hinaus auf seine Befreiung. Ab dann wird er ruhen in der Gegenwart des Herrn (Ps 16,9–11).

Psalm 17

Aufgrund seiner Treue gegenüber Gott und seiner Absonderung von den gottlosen Handlungen der Masse der Juden, wird der Überrest verfolgt. Die ersten zehn Verse dieses Psalms beziehen sich wieder auf Christus. Psalm 16 entfaltet sein inneres Leben vor Gott – Psalm 17 entfaltet sein äußeres Leben vor den Menschen. Doch wie dem Herr Jesus Ablehnung von Seiten seiner Brüder auf der Erde widerfuhr, so wird auch dem Überrest derartige Behandlung von seinen abtrünnigen Brüdern

[20] Dies ist der erste der Miktam-Psalmen (siehe Fußnote zu V. 1). Es gibt insgesamt sechs: Psalm 16; 56; 57; 58; 59; 60. Es bieten sich die Übersetzungen „Goldener Psalm“ oder „Goldener Edelstein“ an. Die Heiligen, die in Abhängigkeit von Gott leben (wie es dieser Psalm beschreibt) und die durch tiefste Erprobungen hindurchgehen (wie es die Psalm 56 und 60 beschreiben) sind dem Herrn besonders wertvoll.

widerfahren. Er betet um Bewahrung vor den Wegen des Gewalttätigen (Ps 17,1–5). Als er verspürt, wie die Verfolgung zunimmt, betet der Überrest um Befreiung. Er ruft zu Gott um Erlösung vor seinem Bedränger (Ps 17,6–14). Der Psalm schließt damit, dass der Überrest den Tag erwartet, an dem der Herr zu seiner Befreiung auftreten wird. Dann wird er das Angesicht seines Messias in Gerechtigkeit anschauen (Ps 17,5).

Psalm 18

Auch dieser Psalm bezieht sich auf Christus. Er spricht davon, wie Gott Ihn vor den Klauen des Todes errettet (Ps 18,2–19), von der Herrlichkeit, die Gott Ihm gegeben hat (Ps 18,20–28), von der Unterwerfung seiner Feinde (Ps 18,29–43) und davon, wie Er zum Haupt aller Nationen der Erde gemacht wird (Ps 18,44–51). Doch der Psalm ist auch auf Israel und seine Befreiung in der Zukunft anzuwenden. Wie der Überschrift zu entnehmen ist, wurde dieser Psalm verfasst, nachdem der Herr David aus der Hand Sauls und aller anderen Feinde befreite. David und diejenigen, die seine Verwerfung während seiner Flucht vor Saul mit ihm teilten (1. Sam 19–30), sind ein Vorbild von Christus, der sich im Geist mit dem gottesfürchtigen Überrest eins macht. Saul hingegen ist ein Bild des Antichristen. Die Gläubigen dieses Überrestes sind gezwungen, vor der Verfolgung des Antichristen um ihr Leben zu fliehen. Folglich ist dieser Psalm in seiner prophetischen Anwendung in die Zeit einzuordnen, in der Christus als der Messias Israels wiedergekommen sein wird. Dabei kommt Er als eine Antwort auf das Schreien der Gläubigen des Überrestes im vorherigen Psalm und wird sie erlösen, indem Er den Antichristen besiegen und ihre Feinde unterwerfen wird. Die Gläubigen des Überrests reagieren auf die gnädige Befreiung durch den Herrn mit Dankbarkeit und Lobpreis. Sie sprechen von acht[21] Attributen des Herrn: ihre Stärke, ihr Fels, ihre Burg, ihr Erretter, ihr Gott, ihr Hort (oder Schutz), ihr Schild, das Horn ihres Heils und ihre hohe Feste (Ps 18,2–4). Der Überrest schaut zurück auf seine große Erprobung (die Drangsalszeit), als er von den gottlosen Juden über die Maßen verfolgt wurde (Ps 18,4–6). Er erzählt aus der Rückschau, wie der Herr als eine Antwort auf sein Rufen eingegriffen hat, bei seiner Erscheinung herabfuhr und ihn errettete, indem Er seine Feinde richtete (Ps 18,8–16). Dann erzählen die Gläubigen des Überrestes, wie der Herr sie aus großen Wassern[22] zog und sie „heraus ins Weite“ führte, wo sie unter seinem „Gefallen“ an ihnen ausruhen konnten. Dies bezieht sich wahrscheinlich auf die Rückkehr der Stämme Israels in ihr Land (Mt 24,31; Jes 10,22; 11,11–13; 27,12.13; 49,8–26) nach der Erscheinung Christi (Ps 18,17–29). Sie erkennen an, dass ihre Wiederherstellung und Bewahrung ganz und gar ein Werk Gottes gewesen sind (Ps 18,30–34). Anschließend, nachdem die Armeen Israels zurück ins Land gebracht wurden, ziehen diese in einen Eroberungsfeldzug, um alle verbliebenen Feinde, die sich auf dem Gebiet ihres rechtmäßigen Erbes befinden, zu unterwerfen (Ps 18,35–43; vgl.: Ps 108,8–14; Jes 11,14; Mich 4,13; 5,5–8; Jer 51,20–23). Nachdem alle Feinde einschließlich des Assyrers („dem Mann der Gewalttat“) besiegt sind, wird Israel auf der Erde erhoben werden zum „Haupt der Nationen“, wie es der Herr

[21] Das hebräische Wort für „Hort“ (bzw. „Schutz“ oder wörtlich „Fels“ lt. Anm. in üEÜ) in Vers 3 wird in der King-James-Übersetzung mit „strength“ wiedergegeben. Der erste Begriff dieser Aufzählung „Stärke“ (schon in V. 2) wird dort genauso mit „strength“ übersetzt. Darby übersetzt denselben Begriff („Hort“) mit „rock“, der jedoch ebenfalls in der Aufzählung bereits zuvor auftaucht. Aus diesem Grund kommt der Autor an dieser Stelle auf acht (unterschiedliche) Attribute, obwohl es eigentlich neun sind. (Anm. d. Übers.)

[22] Die großen Wasser in Vers 17 stehen für die Nationen und Völker der Erde (Off 17,15).

bereits Mose versprochen hatte (5. Mos 26,19; 28,13; Ps 47,4). Der Psalm schließt mit Israels Lob über den Herrn für dessen Freundlichkeit und Gnade ihnen gegenüber (Ps 18,44–51).

Psalm 19–24

Diese Psalmenserie besteht eigentlich aus zwei kleineren Gruppen aus jeweils drei Psalmen. Psalm 19 stellt Christus in seiner Schöpfung und in seinem Wort dar, Psalm 20 hingegen Christus in seinem Mitgefühl und Psalm 21 zeigt uns Christus in seiner königlichen Herrlichkeit. Darauf folgt Psalm 22, in welchem wir Christus als den guten Hirten finden, der sein Leben lässt für seine Schafe (Joh 10,11). Psalm 23 zeigt uns Christus als den großen Hirten der Schafe, der aus den Toten wiedergebracht wurde (Heb 13,20). Schließlich stellt uns Psalm 24 Christus als den in seiner königlichen Herrlichkeit erscheinenden Erzhirten vor die Blicke (1. Pet 5,4). Für die prophetische Anwendung verbinden wir die beiden Gruppen hier zu einer Serie, da J. N. Darby und andere dies vorschlugen, obwohl ersterer es in seiner Übersetzung nicht entsprechend gekennzeichnet hat (siehe „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 79.82).

Psalm 19

Dieser Psalm umreißt die Mittel, durch welche Gott in der Drangsalszeit Zeugnis über sich selbst ablegen wird. Auch wenn die Christen durch die Entrückung aus dieser Welt herausgenommen sein werden (1. Thes 4,15–18) und damit das Evangelium der Gnade Gottes nicht länger gepredigt werden wird, so wird Gott weiterhin noch ein Zeugnis seiner selbst für die Menschen aufrechterhalten, nämlich durch seine Schöpfung (Ps 19,2–7) und durch sein Wort (Ps 19,8–12). Gott wird durch diese beiden Zeugnisse wirken; in besonderer Weise unter den Juden, die im Beginn der Drangsalszeit in ihr Land zurückkehren werden. Unter ihnen wird ein Überrest erweckt werden. Dieser wird aufrichtig danach trachten, gemäß seiner Erkenntnis über Gott zu leben. Der Schluss des Psalms beschreibt den Effekt, den diese beiden Zeugnisse auf die Seelen der Gläubigen des Überrestes haben wird. Sie durchlaufen große Herzensprüfungen und wünschen vor dem dann gegenwärtigen Abfall im Land, genannt „die große Übertretung“, abgesondert zu sein (Ps 19,13–15).

Psalm 20

Während der 19. Psalm beschreibt, wie ein gottesfürchtiger Überrest geformt und von der Masse der Juden abgesondert wird, stellt uns dieser Psalm die Verfolgung vor, welche dieser Überrest als eine Folge seines Glaubens an den Herrn durchleben wird. Christus tritt vollständig in die Leiden des Überrestes ein und wünscht sich von Herzen, dass dieser von dem Herrn „am Tag der Drangsal“ (Ps 20,2; die Drangsalszeit: Dan 12,1; Jer 14,8; 30,17) erhört wird. Er vertritt den Überrest und spricht von dem kommenden Zeitalter, in dem alle Ratschlüsse Gottes in Bezug auf Ihn selbst und auf Israel erfüllt sein werden. Dann wird der Überrest erlöst sein und über seine Rettung jubeln können (Ps 20,2–6). Indessen wird die Masse der Juden („die Vielen“ Dan 9,27) ihr Vertrauen auf die militärische Macht („Wagen“ und „Rosse“ Ps 20,8) des Tieres setzen. Dieses Tier ist das wiedererstandene Römische Reich. Mit ihm werden die Juden einen Bund schließen, von welchem sie meinen, er könne ihnen Schutz

vor den Gefahren, die von den arabischen Völkern im Mittleren Osten ausgehen, bieten. Folglich sind sie in tiefe Abtrünnigkeit von Gott gefallen. Der gottesfürchtige Überrest wird hingegen keine gemeinsame Sache mit der abtrünnigen jüdischen Masse machen (Jes 8,11–13), sondern sich allein auf den Herrn stützen und Ihm vertrauen, dass Er sie zu seiner Zeit erretten wird (Ps 20,7.10).

Psalm 21

Psalm 21 ist die Antwort auf den Schrei des vorherigen Psalms. Christus ist als Israels Messias erschienen, um den gottesfürchtigen Überrest zu retten und dessen Feinde zu besiegen. Gott hat die Fürbitte Christi gehört und hat Ihm das Verlangen seines Herzens bezüglich seines leidenden Überrestes, der Ihn erwartete, gewährt. Als Messias offenbart Christus dem Überrest seine Herrlichkeit als König. Der Gebrauch des Titels „des Höchsten“ zeigt an, dass Er nun sein Königreich gemäß dem Versprechen an David aufrichten wird (Ps 21,2–8). Als der Überrest seinen Messias in dessen königlicher Herrlichkeit und Macht sieht, ist er voll Zuversicht, dass Er nun die verbliebenen Könige der Erde, die Feinde des Überrestes, richten wird (Ps 21,9–14).

Psalm 22

Im vorherigen Psalm offenbarte der Herr sich den Gläubigen des Überrestes als Messias, doch nun sehen sie etwas Größeres in Ihm, demjenigen, der gekommen ist, sie zu erretten. Sie sehen, dass es Jesus von Nazareth ist, derjenige, den sie als Volk verworfen und gekreuzigt haben. Schlagartig wird das Licht ihre Seelen überfluten. Sie werden auf Ihn blicken, den sie durchbohrt haben (vgl. Ps 22,17) und wehklagen in Buße (Sach 12,10–14). Dieser Psalm entfaltet die sühnenden Leiden Christi, wie sie vom Überrest erkannt werden. Jetzt lernen sie, dass der Herr Jesus auf dem Kreuz um ihrer Übertretungen willen verwundet war und um ihrer Missetaten willen zerschlagen (Jes 53,5.6). Die Überschrift des Psalms lautet „Hindin der Morgenröte“[23]. Nach der Erscheinung Christi (Ps 21) und nachdem der Überrest durch das Erkennen der Leiden Christi am Kreuz zurechtgebracht und zur Buße geführt worden ist (Ps 22), beginnt für Israel tatsächlich ein neuer Morgen. Der Psalm beginnt mit des Herrn Schrei des Verlassenseins am Kreuz (Mt 27,46). In den drei Stunden der Finsternis nahm sich Gott der Frage der Sünde an und löste sie zu seiner eigenen Verherrlichung, indem Er seinen Zorn der Sünde wegen über Christus ausgeschüttet hat (Ps 22,2–4). Anschließend führt uns der Psalm das ganze Ereignis vom Kreuz mit allen seinen Leiden und all seiner Schande vor Augen (Ps 22,5–22a). Die „vielen Stiere“ (Ps 22,13) sind die Führer Israels (das Synedrium) in ihrem eigenwilligen Charakter. Der „reißende und brüllende Löwe“ (Ps 22,14; 1. Pet 5,8) ist Satan selbst[24], der die Menschen dazu gebracht hat, Christus zu kreuzigen. Die Formulierung „wie Wasser bin ich hingeschüttet“ (Ps 22,15) würde sich auf das enorme Schwitzen, das die Folge einer Kreuzigung ist, beziehen. Das Zertrennen all seiner Gebeine voneinander (Ps 22,15) wurde vielleicht dadurch verursacht, dass sein Kreuz zunächst erhoben und anschließend in seine Vertiefung in der Erde fallen gelassen wurde, während das Gewicht seines Körpers daran hing[25]. Dass seine Kraft „wie eine Tonscherbe“[26] vertrocknet

[23] Eine Hindin ist eine Hirschkuh. (Anm. d. Übers.)
[24] A. C. Gaebelein: „The book of the Psalms“, S. 106.
[25] Jedoch wurde keiner seiner Knochen gebrochen (Joh 19,33.36).
[26] Da der menschliche Körper aus dem Staub der Erde gebildet wurde, wird er in der Schrift mit irdenen Tongefäßen verglichen. Die Erwähnung einer Tonscherbe setzt ein zerbrochenes Gefäß voraus.

ist (Ps 22,16), bezieht sich auf seine körperliche Schwäche und seine physische Erschöpfung. Dass seine Zunge an seinem Gaumen klebt (Ps 22,16) ist die Folge gewaltiger Austrocknung. Die „Hunde“ (Ps 22,17–19), die Ihn umgeben, sind die heidnischen Soldaten. Das „Schwert“ und die „Gewalt des Hundes“ (Ps 22,21) sind die imperiale Macht Roms. Und der „Rachen des Löwen“ (Ps 22,22) ist der Tod selbst. Dies sind die Leiden Christi am Kreuz. Das Werk, das Er dort vollbracht hat, mit dem Er die Abschaffung der Sünde durch das Opfer seiner selbst bewirkte, bildet die Grundlage, von der aus aller Segen zu den Menschen fließt. Folglich stellt uns der letzte Teil dieses Psalms den umfassenden Segen vor, der sich über Israel und die Nationen der Erde erstreckt. Nachdem Christus das Werk der Erlösung vollendet hat, sieht Er in Auferstehung den Lobpreis, der von verschiedenen Menschengruppen zu Gott aufsteigen wird. Seine „Brüder“ (Ps 22,23) sind vielleicht die himmlische Gesellschaft (Heb 2,12). Die „Versammlung“ (Ps 22,23–25) ist der Überrest. Die „große Versammlung“ (Ps 22,26.27) ist ganz Israel. Und schließlich werden die heidnischen „Nationen“ (Ps 22,28–32) erwähnt, die in die Verehrung des Herrn miteinstimmen.

Psalm 23

Nachdem Christus zurückgekehrt ist (Ps 21) und nachdem Israel durch ihr Erkennen seines Werkes am Kreuz vor Gott wiederhergestellt wurde (Ps 22), spricht das erlöste Volk Israel nun sehr persönlich von seinem Herrn als seinem Hirten. Dieser Psalm sieht Christus als Jehova-Hirte, der die Schafe seiner Herde führt und für sie sorgt (Hes 34,11–13; Ps 77,21; Ps 95,7, Jes 40,11). Er bezieht sich in erster Linie auf den Schutz, den der Herr dem wiederhergestellten Volk Israel gewähren wird, während ihre Feinde auf der Erde noch existieren (Jes 31,4.5; Sach 9,8). Sie freuen sich über das, was der Herr getan hat. Er hat sie wiederhergestellt („Er erquickt[27] meine Seele“) und führt sie in die Ruhe des ihnen versprochenen Erbes („Er lagert mich auf grünen Auen“) ein (Ps 23,1–3). Obwohl das Volk nach wie vor im „Tal des Todesschattens“ der existierenden Feinde wandert, fürchtet es nichts Übles, da der Herr mit ihnen ist. Überwältigt von dem Gefühl der Güte und Gnade des Herrn, sieht das Volk seine Zukunft darin, für immer in der Gegenwart des Herrn zu bleiben (Ps 23,4–6).

Psalm 24

Der 24. Psalm beschließt diese Serie mit Christus, dem König der Herrlichkeit, verbindet sich mit den „Herrlichen“ (Ps 16,3), einem Ausdruck für die Gläubigen. Nachdem Er die rebellischen Nationen besiegt hat (vergleiche „Meere“ und „Ströme“ in Ps 46,3.4, Ps 65,8 und Ps 93,3.4) und die Erde in Besitz genommen hat, betritt Er den Tempel als der triumphierende Herr. Alle, die sich gereinigt haben, werden ebenfalls das Vorrecht genießen, den Tempel zur Anbetung zu betreten. Dies gilt genauso für die Heiden, wie für Israel[28] (Ps 24,3–6). Der letzte Teil des Psalms zeigt Ihn, wie Er Wohnung auf dem Berg Zion nimmt und wie seine Herrlichkeit den Tempel des 1000-jährigen Reiches (Hes 43,1–5) erfüllt (Ps 24,7–10).

[27] Das hebräische Wort kann auch mit „stellt wieder her“ übersetzt werden. (Anm. d. Übers.)
[28] Vgl. Jes 56,6–8; Off 7,15.

Psalm 25–34

Psalm 25

Dieser Psalm eröffnet eine neue Serie. Er führt uns zurück an den Anfang der Drangsalszeit und damit in die Zeit, zu der die Juden in Massen zurück in ihr Land geführt werden. Unter ihnen offenbart sich früh ein gottesfürchtiger Überrest, der seine Seele aufrichtig zu dem Herrn erhebt (Ps 25,1). Er gibt dem ehrlichen Wunsch Ausdruck, vor dem Einfluss seiner Feinde bewahrt zu bleiben, von dem Herrn geleitet und über seine Wege belehrt zu werden (Ps 25,2–6). Da die Juden dieses Überrestes realisieren, dass sie in der Vergangenheit nicht gemäß Gottes Willen gelebt haben (vielleicht während der Zerstreuung), fürchten sie, Gott könnte sie wegen ihrer Sünden richten. Dies führt sie dazu, ihre Sünden zu bekennen und seine Vergebung zu suchen. Ihr Sündenbekenntnis bezieht sich zunächst ausschließlich auf ihre persönliche Schuld, die sie während ihres Lebens auf sich geladen haben. Es bezieht sich noch nicht auf die Blutschuld durch die Kreuzigung des Herrn Jesus Christus. Letzteres bekennen sie erst später, wenn sie den Herrn bei seinem Kommen sehen (Ps 51,16; Sach 12,10–14).[29] Da der Überrest Christus und sein vollbrachtes Werk am Kreuz nicht kennt, hat er kein gereinigtes Gewissen und folglich auch noch keinen Frieden. Er ist jedoch von einer ehrlichen Gottesfurcht und von dem Verlangen gekennzeichnet, von Ihm den Weg gewiesen zu bekommen (Ps 25,7–14). Aufgrund seines aufrichtigen Wunsches, Gott zu gefallen, erleidet der Überrest Hohn von Seiten seiner Brüder, der abtrünnigen Masse der Juden im Land, die kein Herz für Gott haben. Folglich werden sie aus ihrem Elend zu dem Herrn schreien. Von Ihm werden sie ihre Erlösung erwarten, wenn Er erscheinen wird, um Israel zu erlösen (Ps 25,15–22).

Psalm 26

Dieser Psalm ist eine Beschreibung der moralischen Absonderung des gottesfürchtigen Überrestes. Durch den Wunsch, wahrhaftig vor Gott zu leben und in Gehorsam gegenüber seinem Wort zu

[29] Dies ist der erste der Bußpsalmen. Die Bußpsalmen sind Psalmen, die Sündenbekenntnisse enthalten. Es sind diese: Psalm 25,32,38,41 und 51. Sie beziehen sich im Besonderen auf den jüdischen Überrest, auf dem Blutschuld wegen des Todes Christi liegt. Gott führt mit den Juden dieses Überrestes eine Kontroverse über ihre Schuld. Ohne ihre Sünde zu bekennen, für die sie als Nation schuldig sind, und ohne Christus persönlich anzunehmen, können sie keinen wahren Segen empfangen. Im Verlauf der Drangsalszeit wird ihnen diese Sünde mit zunehmender Intensität auf Herz und Gewissen gedrückt werden. Zunächst sagen sie „wenn Unrecht in meinen Händen ist“ (Ps 7,4). Dann gestehen sie „Verirrungen“ und „verborgene Sünden“ (Ps 19,13) ein. In den Bußpsalmen finden wir schließlich Sündenbekenntnisse. Jeder Bußpsalm zeigt wohl eine immer tiefer gehende Überzeugung als die vorherige – bis zu Psalm 51, in welchem ein umfassendes Bekenntnis ihrer Blutschuld über die Kreuzigung Christi aus ihnen herausbricht. Auch in Psalm 130 finden wir Sünde und tiefe Buße darüber. Doch dort bezieht es sich auf die ganzen zwölf Stämme (nachdem die zehn Stämme zurückgekehrt sind), die ins Land zurückgehrt sind und am Versöhnungstag durch Seelenübungen gehen.

handeln (Ps 26,1–3), bemerkt der Überrest, dass er zur Bewahrung eines reinen Gewissens nicht weiterhin Gemeinschaft mit der Gesetzlosigkeit seiner abtrünnigen Brüder haben kann. Daher versucht er moralisch getrennt von den gottlosen Juden zu wandeln (Ps 26,4.5). Doch trotz seiner Absonderung vom Lebenswandel der jüdischen Masse, geht der gottesfürchtige Überrest nach wie vor mit der jüdischen Menge in das Haus Gottes, um Anbetung darzubringen und sich dort seiner Vorrechte zu erfreuen (Ps 26,6–12).

Psalm 27

Trotz der Schmähungen seitens ihrer Brüder erfreuen sich die den Überrest bildenden Juden weiterhin im Herrn und schauen auf Ihn als die Kraft ihres Lebens. Ungeachtet aller Entwicklungen des Bösen rings um sie, legen diese Gläubigen ein völliges Vertrauen auf Gott an den Tag (Ps 27,1–3). Vor allem anderen entspricht es ihrem größten Wunsch, die Privilegien der Anbetung des Herrn im Tempel an dem von Ihm bestimmten Ort und auf die von Ihm verordnete Weise zu genießen. Dies war ihnen über die vielen langen Jahre der Zerstreuung hinweg verwehrt geblieben (Hos 3,4.5). Zurück im Land wünschen sie sich nichts mehr, als den Herrn in seinem Tempel zu preisen. Sie sind zuversichtlich, dass der Herr ihnen auch in schwierigen Zeiten Schutz sein wird. Sie sehen voraus, wie der Herr Israel – gemäß seinem Versprechen an Mose – über alle Nationen erheben wird (5. Mos 28,13). Dies spornt sie umso mehr an, den Herrn zu preisen (Ps 27,4–6). Im letzten Abschnitt des Psalms nimmt ihre Verfolgung durch die gottlosen Juden zu. Die Juden des Überrestes rufen daher zu dem Herrn, sie von ihren Bedrängern zu befreien. Sie vertrauen jedoch darauf, dass Er es zu seiner Zeit tun wird (Ps 27,7–14).

Psalm 28

Durch die wachsende Zahl derjenigen, „die Frevel tun“ (die gottlosen Juden) verschärft sich auch die Verfolgung des gottesfürchtigen Überrestes. Daher rufen die Juden des Überrestes nun noch eindringlicher als bisher zu dem Herrn. Sie beten, dass der Herr die Gottlosen gemäß ihren bösen Taten richten möge (Ps 28,1–5). In der Zuversicht, dass der Herr ihr Gebet gehört hat, fahren sie fort Ihn zu preisen und warten auf sein Eingreifen (Ps 28,6–9).

Psalm 29

Als Antwort auf das Rufen des Überrestes im vorherigen Psalm erscheint der Herr schließlich in Macht und Herrlichkeit. Dieser Psalm beschreibt (in dem Bild eines Gewitters) das Gericht, das Er ausüben wird, wenn Er zugunsten des leidenden Überrestes eingreift. Der Psalm zelebriert den Tag des Herrn und die Unterwerfung aller menschlichen Macht. Daher beten die Juden des Überrestes den Herrn für seine Weise, ihre Gebete zu beantworten an (Ps 29,1.2). Die „Stimme des Herrn“ wird siebenmal erwähnt, und spricht von dem anbrechenden Sturm des Gerichts (die Stimme des Herrn ist ein Hinweis auf Gewitter Hiob 37,4.5; 40,9). Die „großen Wasser“, über denen seine Stimme zu hören ist, sprechen von den vielen Völkern und Nationen (Off 17,15), die unter sein Gericht kommen (Ps 29,3.4). Die „Zedern des Libanon“, ein Bild des Menschen in seinem Hochmut[30] (Jes 2,11–17),

[30] Die Schrift vergleicht Menschen oft mit Bäumen. Vergleiche Lukas 6,43–45; Jes 7,2; 10,16–19.33.34, 65,22; Amos 2,9; Ri 9,8–16.

werden umgerissen und zersplittern während „Feuerflammen“ (Blitze) von oben losbrechen. Die gewaltigen Kräfte von Blitz und Sturmwind sind Symbole seines verzehrenden Gerichts (Off 8,5; 11,19; 16,18). Vergleiche Lukas 17,24. Die emporragenden Berge des „Libanon und Sirjon“, die von geregelten Systemen menschlicher Regierung sprechen (Jer 51,25; Dan 2,35), sind ebenfalls von ihren Plätzen gerückt. Die Formulierung „macht die Hirschkühe kreißen“[31] bezieht sich offensichtlich auf die Neugeburt Israels (Ps 29,5–9). Am Ende wird der Herr als derjenige beschrieben, der „auf der Wasserflut“ thront. Das spricht von den Ihm unterworfenen Nationen zu dem Zeitpunkt, an dem Er uneingeschränkt über alle herrschen wird (Ps 29,10.11).

Psalm 30

Nachdem der Herr gekommen ist und die Feinde Israels niedergeschlagen hat (Ps 29), singen die Juden des Überrestes ein Loblied für den Herrn, der sie befreit hat. Sie preisen Ihn für seine Heilung und Wiederherstellung (Ps 30,2–4) und besingen ihre Befreiung in diesem Lied. Ihr Abend[32] des Weinens ist vorüber und „am Morgen ist Jubel da“. Nun beginnt die Dämmerung eines neuen Tages für Israel, da in Christus „die Sonne der Gerechtigkeit [...] mit Heilung in ihren Flügeln“ aufgegangen ist (Mal 3,20). Die Juden des Überrestes sprechen davon, wie der Herr ihre Gebete zu seiner Zeit und zu seiner Verherrlichung beantwortet hat. Ihre Wehklage hat Er „in Reigen verwandelt“ und ihre Zunge singt nun Loblieder (Ps 30,5–13).

Psalm 31

Nun kommt der Tod Christi vor uns.[33] Der Inhalt dieses Psalms zeigt, dass der Überrest erst dann den Wert des Werkes Christi für sie am Kreuz erkennt, wenn dieser zu ihrer Errettung erscheint. Dieses Werk ist der einzige Boden, auf dem Juden – wie auch Heiden und die Kirche Gottes – Segen erhalten können. Dann werden sie auf Ihn blicken, „den sie durchbohrt haben“ und realisieren, dass Er für sie gestorben ist (Sach 12,10). Der erste Teil des Psalms gibt einen Einblick in die Gedanken Christi, während Er am Kreuz starb. „In deine Hand übergebe ich meinen Geist“ wurde von dem Herrn Jesus zitiert (Lk 23,46). Die Tatsache, dass der Herr diese Worte verwendet, beweist, dass Er zumindest einen Teil dieses Psalms auf sich selbst anwandte[34] (Ps 31,2–6a). Die Juden des Überrestes rufen dann anerkennend: „Du hast mich erlöst, Herr, du Gott der Wahrheit!“. Sie sind voll Freude, da sie realisieren, was Er für sie am Kreuz vollbracht hat und dass dies nun die Grundlage ihrer großen Erlösung bildet (Ps 31,6b–9). Anschließend wird wieder die Stimme Christi wiedergegeben, als Er sich selbst in die Hand Gottes übergab (Ps 31,11–17).[35] Im letzten Teil des Psalms preisen die Juden des Überrestes den Herrn für seine wunderbare Güte und Freundlichkeit (Ps 31,18–24).

[31] Veraltet für „gebären“. (Anm. des Übers.)

[32] Die King-James-Version und Darby übersetzten in Vers 6 denselben hebräischen Begriff mit „Nacht“ statt „Abend“. (Anm. des Übers.)

[33] W. Kelly: „Brief Hints on the Psalms“, S. 7; H. A. Ironside: „Studies on the Psalms“, S. 179; C. F. Keil und F. Delitzsch, S. 406.

[34] Bei der Anwendung ist hier Vorsicht geboten. Der zweite Teil von Vers 6 macht deutlich, wie begrenzt der Psalm auf den Herrn Jesus anwendbar ist. Er brauchte definitiv keine Erlösung. Daher erfordert es Einsicht, welche Teile sich auf Ihn beziehen lassen und welche nicht.

[35] „Ungerechtigkeit“ in Vers 11 müsste mit „Bedrängnis“ übersetzt werden.

Psalm 32

[36] Nachdem der Überrest zur Erkenntnis über den Wert des Todes Christi für sie geführt wurde (Ps 31), erfährt er nun den wahren Segen vergebener Übertretungen und zugedeckter Sünden (Ps 32,1.2). Doch dies geschieht nicht ohne ein vorheriges Bekenntnis seinerseits (Ps 32,4.5). Es folgt das zweifache Ergebnis, Gott als einen vergebenden Gott zu kennen: Erstens ein zuversichtliches Bergen in dem Herrn bei Bedrängnis durch jegliche noch existierende Feinde (Ps 32,6.7); und zweitens Führung durch den Herrn auf dem Weg (Ps 32,8.9). Der Psalm endet mit der Ermunterung an die Erlösten, sich in dem Herrn zu freuen (Ps 32,10.11).

Psalm 33

Die Tatsache, dass sich die Gläubigen des Überrestes des Segens vergebener Sünden bewusst wurden (Ps 32), hat zur Folge, dass sie nun die Ermunterung, sich in dem Herrn zu freuen, die wir am Ende des letzten Psalms gefunden haben, verwirklichen. Sie preisen Ihn „in einem neuen Lied“ als ihren Schöpfer und Erlöser (Ps 33,1–5). Der Psalm sieht das 1000-jährige Reich anbrechen und nimmt vorweg, dass die ganze Welt den Herrn fürchten und ehrfürchtig vor Ihm stehen wird (Ps 33,6–11). Israel wird das Volk sein, mit dem sich der Herr als sein Volk identifizieren wird. Es wird gesegnet sein vor allen anderen Nationen der Erde. Der Psalm schließt mit dem gottesfürchtigen Blick des Überrestes auf den Herrn. Diese gläubigen Juden warten nun auf die vollständige Aufrichtung des 1000-jährigen Königreiches Christi (Ps 33,12–22).

Psalm 34

Dieser Psalm setzt den Lobpreis und die Danksagung des vorherigen fort – nur, dass sich der Fokus jetzt auf „allezeit“ geweitet hat. Die Gläubigen des Überrestes Israels fordern nun die ganze Welt auf, sich mit ihnen zu vereinigen, damit sie gemeinsam den Herrn preisen und seinen Namen erheben können (Ps 34,2–4). Sie werden das Evangelium des Reiches predigen und allen Ländern die wunderbare Güte Gottes vorstellen, der sie „aus all ihren Bedrängnissen“ (d. h. aus der Großen Drangsal) errettet hat. Sie werden alle aufrufen, Ihm zu vertrauen. Und sie werden sie ermutigen, zu schmecken und zu sehen, „dass der Herr gütig ist“ (Ps 34,5–9). Israel wird auch für den Herrn als Lehrer der Gerechtigkeit (Jes 2,2.3; 60,17; Mt 28,19.20) die Nationen unterweisen. Es wird sie lehren, den Herrn zu fürchten, auf dass es ihnen wohl ergehe, und sich Ihm zu unterwerfen, damit sie das Leben sowie die Länge ihrer Tage im Königreich genießen mögen. Israel wird die Welt auch vor dem Gericht warnen, dass eilends ausgeführt werden wird („ausrotten“) gegenüber jedem, der unter der Herrschaft Christi das Böse praktiziert (Ps 34,10–23). Vergleiche Psalm 101,3–8, Zeph 3,5 und Sach 5,1–4.

[36] Dies ist der erste der Maskil-Psalmen. Es gibt insgesamt 13: Psalm 32; 42; 44; 45; 52; 53; 54; 55; 74; 78; 88; 89; 142. „Maskil“ bedeutet „Anweisung geben“. Diese Psalmen enthalten offensichtlich spezielle Anweisungen für den Überrest, welche dieser auch verstehen wird.

Psalm 35–41

Psalm 35

Mit diesem Psalm beginnt eine neue Serie. Erneut wird der gottesfürchtige Überrest in der Zeit tiefster Bedrängnis gesehen. Er leidet unter der Verfolgung durch die gottlosen Juden im Land. Der Psalm beginnt mit einem Ruf der Juden des Überrestes zum Herrn, aktiv gegen ihre Widersacher einzuschreiten. Sie erbitten seinen göttlichen Schutz („Tartsche und Schild"; V. 1–3) und flehen um das Verderben ihrer gottlosen Verfolger (Ps 35,4–10). Sie breiten ihre Notlage vor dem Herrn aus. Falsche Zeugen sind aufgestanden und beschuldigen sie solcher Dinge, die sie nicht getan haben (Ps 35,11–16). Die Juden des Überrestes, „die Stillen im Land" (Ps 35,20), schauen auf zu dem Herrn und fragen, „wie lange" Er sie noch in derart prüfenden Umständen ausharren lässt, wo sie doch versuchen, inmitten der gottlosen Juden im Land für Ihn zu leben (Ps 35,17–22). Sie fordern den Herrn erneut auf, sie vor ihren Verfolgern zu befreien, sodass ihr Mund geöffnet werden möge, um den Herrn dann für seine Befreiung zu preisen (Ps 35,23–28).

Psalm 36

Während die Drangsal voranschreitet, steht ein gesetzloser Mann unter der abtrünnigen Masse der Juden im Land auf. Es ist der Antichrist, der falsche Messias und König der Juden.[37] Die Juden des Überrestes sehen auf ihn und beschreiben seine Bosheit ausführlich (Ps 36,2–5). Anschließend wenden sie sich um und schauen auf den Herrn, den wahren Messias und König Israels. Ihre Gedanken richten sich auf seine Größe und Herrlichkeit. Welch ein Kontrast! Der eine ist durch das Böse gekennzeichnet, der andere durch Güte, Treue und Gerechtigkeit. Der eine hat es unterlassen Gutes zu tun, der Andere sucht das Gute für „Mensch und Vieh" (Ps 36,6–10). Der Blick auf den Herrn ermutigt die Juden des Überrestes und bringt sie dazu, Ihn zu bitten, sie vor ihren Verfolgern („die Frevel tun") zu befreien und das Reich mit Macht aufzurichten (Ps 36,11–13).

Psalm 37

Da sich die Juden des Überrestes der Macht des Herrn, das Reich aufzurichten, bewusst geworden sind (Ps 36,6–10), raten sie einander, sich nicht wegen „der Übeltäter" im Land zu sorgen. Wie auch der Herr die Übeltäter lange erträgt, so müssen es auch diejenigen tun, die auf seine Befreiung warten. Sie sind angehalten, dem Herrn zu vertrauen und auf Ihn zu warten, bis Er zu ihren Gunsten

[37] Der „Gottlose" (V. 2) steht in diesem Psalm in der Einzahl. Dann bezieht es sich immer auf den Antichristen. Später in Psalm 37,14–34 (Anm. d. Übers.: auch schon hier in V. 12) wird die Mehrzahl „die Gottlosen" gebraucht, was sich immer auf die abtrünnige Volksmasse bezieht, die dem Antichristen folgt.

eingreift (Ps 37,1–6). Der Antichrist („der Gottlose“ in der Einzahl) erscheint für eine gewisse Zeit und hat Erfolg in seiner Gottlosigkeit. Doch die Juden des Überrestes bleiben voll Zuversicht, dass dies nicht sehr lange andauern wird (Ps 37,7–13). Und sie sind sich ebenso sicher, dass auch ihre Verfolgung seitens der abtrünnigen Juden („die Gottlosen“ in der Mehrzahl) unterbunden werden wird (Ps 37,14–22). Bis dahin ist es die Aufgabe des Überrestes, danach zu streben, aufrichtig vor dem Herrn zu leben und Ihn zu erwarten. Er wird sie in dieser Zeit der Erprobung bewahren (Ps 37,23–34). Dieser Psalm endet mit der Erwartung der Juden des Überrestes, dass der Antichrist und seine Anhänger ihre Macht durch Gericht verlieren und sie befreit werden (Ps 37,35–40).

Psalm 38

Die nächsten beiden Psalmen stellen die Leiden der Juden des Überrestes unter den Regierungswegen Gottes dar. Zusätzlich zu dem Leid, das sie bereits durchleben (die Verfolgung durch ihre eigenen Brüder), spüren sie, wie die züchtigende Hand des Herrn wegen ihrer Sünden auf ihnen liegt. Pfeile der Überführung durchstechen ihr Gewissen und rufen ihnen ihre Sünden in Erinnerung (vergleiche Ps 38,1). Sie erkennen, es mit einem heiligen Gott zu tun zu haben und dies lässt ihnen keine Ruhe (Ps 38,2–9). Überwältigt von der Trauer über ihre eigenen Sünden und der Verfolgung durch die gottlosen Juden (Ps 38,10–18) bekennen sie dem Herrn ihre Schuld[38] (Ps 38,19) und appellieren an Ihn, sich zu beeilen, sie zu befreien (Ps 38,18–23).

Psalm 39

In ihrer Verzweiflung fassen die Juden des Überrestes den Entschluss, nicht mit ihrer Zunge zu sündigen. Sie erhoffen sich dadurch, göttliche Gunst zu erlangen und ihre Befreiung zu beschleunigen. Sie müssen jedoch feststellen, dass sie diese selbst auferlegte Bedingung nicht lange erfüllen können und sie tun genau das, was sie sich vornahmen nicht zu tun (Ps 39,2–4). Auf diese Weise wird ihnen ihre eigene Hilflosigkeit viel stärker bewusst. So schauen sie auf den Herrn, dass Er sie lehren möge, ihr eigenes Herz kennenzulernen. Schließlich lernen sie die demütigende Lektion, dass nichts Gutes im Fleisch wohnt und dass der Mensch in seinem besten Zustand ganz und gar nichtig ist (Ps 39,5–7). Enttäuscht über ihr eigenes Versagen und ihre eigenen Schwachheiten werfen sich die Gläubigen des Überrestes auf den Herrn, um von ihren Übertretungen befreit zu werden.[39] Sie spüren, unter dem Einfluss göttlichen Zornes zu stehen. Daher schreien sie zu dem Herrn, dass Er sie vor diesen Zuchtmaßnahmen verschonen möge (Ps 39,8–14).

Psalm 40

Dieser Psalm ist das Lied der Auferstehung Christi. Nachdem Er geduldig auf die Rettung des Herrn aus „der Grube des Verderbens“ gewartet hatte, in die Er nach dem Willen Gottes und zum Segen seines Volkes, geworfen wurde, ist Er erhört und durch Auferweckung vom Tod befreit worden. Zudem erzählt der Psalm von seinem vollkommenen Gehorsam als treuer Zeuge für Gott in dieser

[38] Hierbei handelt es sich noch nicht um das Bekenntnis ihrer Blutschuld am Tod des Herrn (Ps 51,16). Dahin werden sie erst bei seiner Erscheinung gelangen.

[39] Zuvor schrie der Überrest um Befreiung vor den Gottlosen (Ps 37,40 usw.). Doch jetzt ruft er um Befreiung vor seinen eigenen Sünden.

Welt. Er berichtet von seinem Verhalten und dem Bekennen der Sünden seines Volkes. In Anwendung auf den Überrest stellt dieser Psalm dessen Befreiung vor. Die gläubigen Juden dieses Überrestes berichten, wie der Herr eingegriffen, sie aus ihrer „Grube des Verderbens“ heraufgeführt und ihre Schritte befestigt hat. In der Folge ist ihnen ein Lied in den Mund gelegt, ein Lobgesang für ihren Gott (Ps 40,2–4). Voll Anerkennung für alles, was der Herr für sie getan hat, stellen sich die Juden des Überrestes Gott freiwillig zur Verfügung. Sie predigen Gerechtigkeit und verkünden allen seine Treue und seine Errettung (Ps 40,5–11). Auch weil nach wie vor Feinde auf der Erde existieren, drücken diese Juden aus, wie nötig sie den Schutz und die Fürsorge des Herrn haben. Sie schauen auf die Zeit, zu der der Herr sie von all ihren Angreifern völlig befreien wird (Ps 40,12–18).

Psalm 41

Dieser Psalm beschließt das erste Buch der Psalmen, indem er die Situation der Juden des Überrestes zusammenfasst. Er bildet eine Art Anhang, welcher die Grundzüge ihrer Position erneut formuliert. Sie werden hier leidend unter den Verfolgungen der Drangsalszeit gesehen („Zeit der Drangsal“: Dan 12,1). Doch es ist ihre Zuversicht, dass der Herr sie bewahren wird (Ps 41,2–4). Wir finden hier auch die Demütigung und das Sündenbekenntnis des Überrestes (Ps 41,5–9). Doch in erster Linie beschreibt der Psalm den Verrat des Antichristen („der Mann meines Friedens (d. h. mein Freund)“), der den Angriff auf den Überrest leiten wird (Ps 41,10.11). Der Psalm endet mit der Befreiung des Überrestes. Nun steht dieser mit Lobpreis erfüllt vor dem Herrn (Ps 41,12–14).

Einführung in das zweite Buch der Psalmen

In diesem Buch (Ps 42–72) sind die prüfenden Umstände, in denen sich die Juden des gottesfürchtigen Überrestes befinden, noch wesentlich schärfer als im ersten Buch. Im Land wird der Antichrist aufgestanden sein und von der abtrünnigen Masse der Juden als (falscher) Messias angenommen worden sein (Joh 5,53; Dan 11,36–39). Mehr noch: Der Antichrist wird ein Götzenbild im Tempel aufgerichtet haben, den Gräuel der Verwüstung (Mt 24,15; Off 13,14.15), und er wird das ganze Land zwingen, dieses Bild anzubeten. Wenn der gottesfürchtige Überrest um seines Gewissens willen die Anbetung dieses Bildes verweigert, wird er den bitteren Hass des Tieres und des Antichristen zu spüren bekommen. Sie werden die schlimmste Verfolgung, die diese Welt je gesehen hat (Mt 24,21.22; Dan 12,1; Off 12,13) über *alle* in ihrem Reich hereinbrechen lassen, die sich weigern, sich vor dem Bild zu beugen – aber besonders über den gottesfürchtigen Überrest. Das ist die große Drangsal, die während der letzten 3,5 Jahre der siebzigsten Jahrwoche Daniels stattfinden wird. Der Schlüssel zum zweiten Buch der Psalmen ist Jesaja 66,5.

Angesichts der Tatsache, dass die Stadt Jerusalem und das Land Israel dem Gräuel des Götzendienstes, den der Antichrist einführen wird, verfallen werden und angesichts des Umstandes, dass dieser eine furchtbare Verfolgung in Gang setzen wird, wird der gottesfürchtige Überrest gezwungen sein aus Jerusalem zu fliehen (Mt 24,15–21), um in den Gebirgen, Klüften und Höhlen der Erde Schutz zu suchen. Im ersten Buch wurden die Juden des Überrestes gesehen, wie sie mit der Masse in das Haus Gottes gingen, doch nun ist es ihnen nicht länger möglich, den Tempel zu besuchen (Ps 42,5; Ps 55,15). Sie werden als von ihren Brüdern Vertriebene dargestellt. Die Psalmen des zweiten Buches beschreiben die Gefühle des gottesfürchtigen Überrests während dieser Zeit (die letzten 3,5 Jahre der siebzigsten Jahrwoche Daniels).[40]

Der Geist Gottes hat bestimmte Psalmen ausgewählt, bei denen der jeweilige Schreibende zu unterschiedlichen Zeiten und Orten vom Haus Gottes entfernt gewesen ist. Die Überschriften der Psalmen dieses Buches deuten darauf hin, dass die meisten von ihnen zu einer Zeit abgefasst wurden, als David (ein Vorbild auf Christus) noch nicht von seinem Volk als König anerkannt wurde. Sie wurden geschrieben als er und seine wenigen treuen Gefolgsleute (ein Vorbild auf den gottesfürchtigen Überrest) sich auf der Flucht vor Saul und später vor Absalom befanden (beide ein Vorbild auf den Antichristen). Diese Psalmen formen den Hintergrund für die prophetische Anwendung, wenn der gottesfürchtige Überrest von seinen Brüdern, den abtrünnigen Juden, vertrieben werden wird. Praktisch jeder Psalm, in dem die Juden des Überrestes in Verfolgung und Unterdrückung gesehen werden, enthält einen Hinweis darauf, dass sie sich außerhalb Jerusalems (und damit weit entfernt vom Tempel und seinen Privilegien) befinden: Ps 42,5.7; 43,3.4; 44,12.15.20 („am Ort der Schakale“: die Wildnis); 52,2; 55,7.8.10.15; 56,1.9; 57,1.10; 60,2.3; 61,3; 63,1–3; 65,5.6; 66,13–15; 68,7.14 (Darby übersetzt „zwischen den Schafhürden“: Solche sind in den abgelegenen Regionen des Landes zu

[40] J. N. Darby: „Collected Writings“, Bd. 6, S. 181; Bd. 30, S. 129.

finden); 69,9; 71,20. Folglich sind die Gebete der Juden des Überrestes nicht wie im ersten Buch an den HERRN (Jehova) gerichtet, sondern an Gott (Elohim). Dies entspricht ihrer Distanz zum Heiligtum. Sie können die Segnungen ihres Bundes mit Gott nicht genießen. Der Ausdruck „Elohim" wird 164-mal verwendet. Gelegentlich taucht auch der Ausdruck „Herr" in diesem Buch auf. Doch in der Regel ist es „Herr" (Adonai), was zu unterscheiden ist von „HERR" (Jehova) in Kapitälchen. Diese sich an Gott richtenden Psalmen (die sogenannten elohistischen Psalmen), Ps 42–83, leiten zum Teil schon über in das dritte Buch, in dem der Herr die Feinde Israels richtet und wiederherstellt (Ps 83,19). Die darauffolgenden Psalmen (Ps 84–150) richten sich abermals an den HERRN (Jehova), was die Errichtung seiner Bundesbeziehung mit seinem Volk Israel in Wirklichkeit unterstreicht (2. Mos 6,2–4).

Die Juden des gottesfürchtigen Überrestes müssen nicht nur die Not ertragen, dass sie von ihren jüdischen Brüdern, den abtrünnigen Juden, verworfen werden. Sie müssen darüber hinaus auch die Unterdrückung durch die Heiden erfahren; im Besonderen durch die arabischen Nationen, in deren Länder sie gezwungen waren zu fliehen. Die Heiden, die sie unterdrücken, werden hier meist als „der Feind" und manchmal als „der Bedränger" oder als „Gewalttätige"[41] bezeichnet[42]: Ps 42,10.11; 43,2; 44,11–15; 54,5; 55,4; 56,2.3; 59,2.3; 64,2.3; 68,2.

Das zweite Buch schildert insbesondere die Leiden des gottesfürchtigen Überrestes während der großen Drangsal, wenn dieser von seinen Brüdern vertrieben werden wird. Und dennoch schauen einige Psalmen dieses Buches auf die Befreiung des Überrestes und auf die Aufrichtung des Reiches Christi.

Dieses Buch ist als Exodus-Teil der Psalmen bezeichnet worden. In 2. Mose durchlebten die Kinder Israel grundsätzlich etwas ganz Ähnliches wie der gottesfürchtige Überrest in der Zukunft es erleben wird. Die Kinder Israel befanden sich in einem fremden Land (Ägypten) jenseits vom verheißenen Land (Kanaan) unter der grausamen Herrschaft eines bösen Königs (Pharao). Wie wir gesehen haben, werden die Juden des gottesfürchtigen Überrestes in diesen Psalmen ebenfalls vorgestellt als solche, die fern sind vom verheißenen Land wegen des bösen Königs (des Antichristen), der über sie herrscht. In den ersten Kapiteln von 2. Mose besaßen die Kinder Israel keine Erkenntnis über den Herrn als den HERRN. So werden auch die Juden dieses Überrestes vielmehr zu Gott statt zu dem HERRN rufen. Als die Juden in Ägypten unter ihrer Unterdrückung seufzten, hörte der Herr es und errettete sie und richtete schließlich den grausamen König (den Pharao). Das Buch zweite Mose beginnt mit dem Ächzen und Stöhnen des Volkes Gottes und endet mit ihrer Befreiung und damit, dass die Herrlichkeit des Herrn in eine irdische Wohnstätte einzieht (2. Mos 40,34.35). Das zweite Buch der Psalmen beginnt ebenfalls mit dem Seufzen des leidenden Überrestes und endet mit seiner Befreiung in dem herrlichen Reich Christi.

Die verschiedenen Serien im zweiten Buch der Psalmen sind diese: Ps 42–49; Ps 50.51; 52–60; 61–68[43]; 69–72. Jede dieser Psalmgruppen (außer Ps 50.51, welche eigentlich einen Anhang zur vorherigen Gruppe darstellen) beginnt mit den Leiden der Juden des vertriebenen Überrestes und endet mit dem

[41] Diese drei Begriffe verwendet die Elberfelder Übersetzung. Im Original steht hier nur ein Begriff („enemy"). (Anm. des Übers.)
[42] Vgl.: JND: Synopsis der Bücher der Bibel, Ps 42–44.
[43] Vgl.: JND: „Notes and Comments", Bd. 3, S. 137.

Kommen des Herrn in Herrlichkeit, der sie befreien und sein Reich aufrichten wird.

Psalm 42–51

Psalm 42

Die Juden des gottesfürchtigen Überrestes sind von ihren abtrünnigen Brüdern vertrieben worden (Jes 66,5). Sie werden hier verglichen mit einem erschöpften Hirsch, der von seinen heimischen Wasserbächen weit entfernt nach Wasser lechzt. Niedergeschlagen und entmutigt beklagen sie, das Vorrecht verloren zu haben, im Haus Gottes anzubeten (Ps 42,2–6). Von außerhalb des Landes (Ps 42,7) rufen sie zu Gott, dass Er sie in dieser Prüfung erhalten möge (Ps 42,7–12).

Psalm 43

Der verstoßene gottesfürchtige Überrest erleidet eine zweifache Verfolgung: einerseits von seinen abtrünnigen Brüdern („eine lieblose Nation“ Ps 43,1) und andererseits von den Heiden („den Feinden“ Ps 43,2) der an Israel angrenzenden Länder. In jene Gebiete musste der Überrest fliehen. Die Gläubigen dieses Überrestes rufen zu Gott (Elohim), dass Er sie zurückführe, damit sie wieder dem Altar Gottes nahen und die Vorzüge des Tempels genießen könnten (Ps 43,3–5).

Psalm 44

Während die Juden des gottesfürchtigen Überrestes auf ihre Befreiung warten, erinnern sie sich an jene Begebenheit aus der Geschichte Israels, als die Kanaaniter das Land noch besaßen. Damals befand sich das Land schon einmal in der Hand von Bosheit und Götzendienst. Doch, sobald sie an die Machtvollkommenheit Gottes denken, die die uralten Götzendiener vertrieb und die Kinder Israel ins Land führte, begreifen sie, dass wenn sie zurückgeführt werden sollten, dies nun durch dieselbe göttliche Macht geschehen müsste (Ps 44,2–9). In der Not der Unterdrückung durch die Heiden, in deren Länder sie fliehen mussten (Ps 44,10–23), flehen sie umso dringlicher zu dem Herrn (Adonai), damit Er komme, um sie zu erretten (Ps 44,24–27).

Psalm 45

Die Juden des Überrestes jubeln, als der Messias als Antwort auf ihr Rufen im vorherigen Psalm in seiner königlichen Majestät und Macht erscheint (Ps 45,2–6). Als erobernder Kriegerkönig besiegt der Herr seine Feinde mit seinem Schwert des Gerichtes (5. Mos 32,41–43).[44] Nachdem Er seinen Thron in Zion (Jerusalem) eingenommen hat, nimmt der Herr sich des bedrückten Überrestes an und

[44] Mit „Feinde“ sind zu diesem Zeitpunkt insbesondere das Tier (die westlichen Mächte) und der König des Nordens und seine arabische Konföderation gemeint; auch wenn sie nicht ausdrücklich genannt werden. Es gibt auch noch andere Feinde, wie Gog (Russland), mit denen Er sich erst beschäftigt, nachdem Er Israel wiederhergestellt hat.

erhöht ihn. Er vereinigt sich selbst mit ihm in all seiner Herrlichkeit, wie bei einer Hochzeit. Dies geschieht vor den Augen der ganzen Erde (Ps 45,7–18). Die Königin ist Jerusalem. Die Königstöchter sind die Städte Judas. Die Jungfrauen sind die Gläubigen des gottesfürchtigen Überrestes, die sich selbst unbefleckt von dem vom Antichristen aufgestellten Gräuel der Verwüstung gehalten haben. Bei der Tochter Tyrus und den Reichen der Völker handelt es sich um die bekehrten heidnischen Nationen (Sach 2,15). Alle Willigen beugen sich huldigend vor dem König.

Psalm 46

[45] Die Psalm 46 bis 49 decken die herrlichen Ergebnisse der Ankunft des Königs auf. Psalm 46 zeigt, dass obwohl der Herr wiedergekommen ist (Ps 45), die Juden des Überrestes in ihrem Land noch nicht völlig zur Ruhe gebracht wurden. Erneut wenden sie sich an Gott, um Zuflucht und weitere Rettung zu erbeten, denn sie sehen die heidnischen Nationen (insbesondere jene unter Gog, d. h. Russland[46]) gegen sich aufstehen wie die Wellen eines tobenden Meeres (Ps 46,2–4). Das Meer ist in der Schrift ein bekanntes Bild für die aufsässigen Nationen der Erde (Off 17,15; Ps 65,8; Ps 93,3.4; Jes 17,12 usw.). Der Beginn des 1000-jährigen Reiches, in welchem Christus über die Erde herrschen wird, steht kurz bevor. Es wird hier bereits dadurch angedeutet, dass der Herr in Zion als „der Höchste“ ruht; ein Name, der seine Herrlichkeit in diesem Reich ausdrückt. Als solcher wird Er nicht zulassen, dass die Stadt eingenommen wird (Ps 46,5.6). Vergleiche Jes 59,19.20; Sach 9,8; 12,8 und Nah 1,9. Der Herr steht zugunsten des wiederhergestellten Israel auf, vernichtet die heidnischen Armeen und bringt der erschütterten Erde den Frieden (Ps 46,7–12).

Psalm 47

Wenn nun alle Feinde besiegt wurden, wird die Erde aufgefordert, Christus als König anzuerkennen (Ps 47,2.3). Israel wird dann zum Haupt über alle Nationen gesetzt werden (5. Mos 28,13; Ps 18,44), was dem ursprünglichen Vorsatz Gottes entspricht (Ps 47,4.5). Nachdem der Herr sein Königreich dann aufgerichtet hat, kehrt Er zu seinem Thron in den Himmeln zurück, von wo aus Er als König über die ganze Erde herrschen wird (Ps 47,6–10). Vergleiche Psalm 103,19. Die bekehrten heidnischen Nationen halten sich währenddessen willig zu Israel und zu seinem Gott (Ps 47,10[47]). Siehe auch Sacharja 2,15.

Psalm 48

Jerusalem bildet das Zentrum des 1000-jährigen Reichs und ist Hauptstadt der Welt. Vergleiche Jesaja 2,2.3. Sie ist die Stadt des großen Königs, des Herrn Jesus Christus (Ps 48,2–4). Alle Völker, die gegen sie ausgezogen waren, wurden durch seine Stärke geschlagen (Ps 48,5–8). Die Stadt ist nun der Ort der Freude und der Anbetung Israels (Ps 48,9–15).

[45] In der Überschrift dieses Psalms heißt es „auf Alamot, ein Lied“. Der hebräische Begriff bedeutet „Jungfrauen-“ oder „Mädchenstimme“. Dies weist auf die Reinheit des frisch befreiten Israels hin.

[46] Die Prophetie macht deutlich, dass die Nationen, welche in das Land kommen, nachdem Christus wiedergekommen ist und Israel vor sich selbst wiederhergestellt hat, jene sind, die von Gog angeführt werden. Siehe E. C. Hadley: „Prophetic Events“, S. 71.

[47] Darby übersetzt „die Edlen der Völker“ in Vers 10 mit „the willing-hearted of the peoples“ (diejenigen unter den Völkern, die willigen Herzens sind). (Anm. d. Übers.)

Psalm 49

Die Aufrichtung des Reiches Christi wird der ganzen Welt verkündet. Sowohl die Niedrigen als auch die Hochrangigen, die Reichen und die Armen, sie alle werden dazu aufgerufen, ihr Vertrauen nicht in Wohlstand sondern auf den Herrn zu setzen.

Psalm 50

Die nächsten beiden Psalmen bilden einen Anhang zu dieser Psalmenserie. Sie zeigen den Weg, auf dem der Herr sein Volk Israel zur Buße führen wird, was schließlich zu dessen Segen ausschlägt.

Nachdem der Herr seinen Platz in Zion eingenommen hat, hält Er Gericht über sein Volk, wobei die Gottlosen von den Gottesfürchtigen getrennt werden. Vergleiche Hesekiel 11,9.10 und 20,34–38. Zuerst sammelt der Herr sein Volk vor sich. Dann werden Himmel und Erde herbeigerufen, um Zeugen zu werden, wie sich seine Gerechtigkeit in dem Gericht, das Er über sie bringt, erweist (Ps 50,1–6). Die Gerechten („mein Volk“) werden zunächst für ihren leeren Ritualismus zurechtgewiesen. Er ermahnt sie, dass wahre Anbetung aus dem Herzen kommen muss (Ps 50,7–15). Dann wendet Er sich den Gottlosen zu. Der Herr erklärt, dass diese kein Teil an Ihm in seinem Bund haben, denn sie hassen die Unterweisungen seines Wortes, dulden das Böse, Unmoral, Lüge und falsches Zeugnisreden (Ps 50,16–21). Der Psalm schließt mit einem Aufruf, Gott Lob aus dem Herzen zu opfern oder in seinem Gericht zerrissen zu werden (Ps 50,22.23).

Psalm 51

Dieser Psalm ist die Antwort auf die Anklagen im vorherigen Psalm. Die Juden des Überrests wurden ermahnt, den Herrn „am Tag der Bedrängnis“ (Ps 50,15) anzurufen. Zerbrochen in ihrer Buße, tun sie nun genau dies. Sie schütten ihre Seele aus, indem sie ihre Sünden vollständig bekennen. Ihre Buße geht so tief, dass sie sie zurückführen bis auf die Wurzel, ihre sündige Natur (Ps 51,3–8). Sie rufen zu dem Herrn, damit dieser sie gänzlich von ihren Sünden reinige und in ihnen die Freude ihres Heils wiederherstelle (Ps 51,9–15). Vor allem die Juden (die zwei Stämme) werden die Blutschuld am Tod Christi gestehen. Vergleiche Matthäus 27,25; Apostelgeschichte 2,23 und 3,13–15. Dann gibt es keinen Versuch mehr, irgendwelche äußeren gesetzmäßigen Opfer zu bringen (vgl. Ps 50,7–14). Sie haben schlicht ein gebrochenes und zerschlagenes Herz, welches Gott nur annehmen kann. Dies führt zu ihrer vollständigen Wiederherstellung (Ps 51,16–21).

Psalm 52–60

Psalm 52

Mit diesem Psalm beginnt eine neue Serie. Er nimmt uns wieder mit zurück in die Zeit der großen Trübsal, in der die Juden des gottesfürchtigen Überrestes unter der Verfolgung ihrer abtrünnigen Brüder und des Antichristen leiden. Die Überschrift des Psalms weist darauf hin, dass der Überrest fliehen musste. David und seine Gefolgsleute sind zu der Zeit ihrer Flucht vor Saul ein Bild von Christus, der sich im Geiste eins macht mit dem gottesfürchtigen Überrest, welcher vor der Verfolgung des Antichristen fliehen muss, von dem wiederum Saul ein Bild ist. Der Antichrist ließ sich selbst als Mächtiger unter den abtrünnigen Juden erhöhen und wurde bereitwillig von diesen angenommen. Die Juden des gottesfürchtigen Überrestes durchschauen hingegen seinen Charakter der Bosheit (Ps 52,3–6). In dem Wissen, dass er so nicht wird fortfahren können, sagen sie sein Verderben voraus (Ps 52,7–9). Sie selbst hingegen vertrauen auf die Gnade Gottes und warten auf die Errettung, die von Ihm kommen wird (Ps 52,10.11).

Psalm 53

Die Juden des Überrestes, die noch im Land und unter den Heiden zerstreut sind (Ps 55,7.8.10.15; Ps 56,9; Ps 57,10 etc.), sehen, wie die Spirale des Abfalls unter den Menschen zunimmt.[48] Sie beobachten, wie die Kinder der Menschen jede Anerkennung Gottes fallen gelassen haben. Sie sehen, „alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“ Psalm 14 ähnelt diesem Psalm sehr stark. Der Unterschied besteht darin, dass Psalm 14 mehr die Beschreibung eines jüdischen Toren ist, während Psalm 53 eher einen heidnischen Toren beschreibt. Das zweite Buch der Psalmen stellt den Überrest außerhalb Jerusalems vor – und oft auch außerhalb des Landes Israel, wo er in heidnischer Umgebung den Abfall um sich herum beobachtet.

Psalm 54

Auch dieser Psalm wurde außerhalb des Landes verfasst. David schrieb ihn in der Wüste Siph, wohin er mit seinen Gefolgsleuten vor Saul geflohen war. Auf diese Weise weist der Psalm auf die Flucht der Juden des Überrestes hin. Vertrieben aus dem Land erleiden sie eine zweifache Verfolgung: Einerseits von den Heiden („Fremde“ Ps 54,5), in deren an Israel angrenzende Länder sie geflohen sind und andererseits von ihren eigenen abtrünnigen Brüdern („Gewalttätige“ Ps 54,5). Doch in der Zuversicht,

[48] Es ist zu bedenken, dass dies zu einer Zeit geschehen wird, zu welcher der Geist Gottes, der heute Ungerechtigkeit zurückhält, aus dem Weg genommen sein wird (2. Thes 2,6.7).

dass Gott ihre Gebete erhören wird, blicken die Juden des Überrestes auf die Zeit, zu welcher der Herr sie erretten wird. Dann werden sie einmal mehr die Freiheit verspüren, Ihn anzubeten (Ps 54,6–9).

Psalm 55

Dieser Psalm wurde verfasst, als die schmerzliche Kunde vom Verrat Ahitophels[49] David und die Gruppe derer erreichte, die aus Jerusalem geflohen waren (2. Sam 15,31). In seiner prophetischen Anwendung beschreibt dieser Psalm die Betrübnis, die die Juden des gottesfürchtigen Überrestes haben werden, wenn sie erfahren müssen, dass der Bund mit dem römischen Tier (Dan 9,27) gebrochen wurde (Ps 55,21). Sie leiden unter Verfolgung; sowohl vonseiten der Heiden, als auch vonseiten der bösen abtrünnigen Juden (Ps 55,4). Daher fühlen sie sich von einem Gefühl der Entmutigung überwältigt (Ps 55,5.6). Ihre einzige Zuflucht liegt in der Wüste (Ps 55,7–9). Doch dabei müssen sie die Stadt Jerusalem völlig in der Hand des Bösen sehen (Ps 55,10–12). Während der ersten 3,5 Jahre der Drangsal (erstes Buch der Psalmen) hatte der Antichrist in all seiner bösen Heuchelei bekannt, unter den Gottesfürchtigen zu sein und war mit ihnen in das Haus Gottes eingegangen. Doch nun hat er sich gegen sie gewandt. Daher wirft sich der Überrest auf Gott und bittet Ihn um Bewahrung.

Psalm 56

Auch diesen Psalm schreibt David außerhalb des Landes (Ps 56,1[50]). Der umherirrende Überrest (Ps 56,9) fühlt weiterhin die Unterdrückung vonseiten seiner abtrünnigen Brüder wie auch vonseiten der Heiden. Er sucht Trost, Ermutigung und Leitung im Wort Gottes (Ps 56,5.11). So findet sein Vertrauen in Gott Belebung und er erhebt sein Herz im Lobpreis, während er seine Errettung erwartet.

Psalm 57

Die Gläubigen des verfolgten Überrestes, die ihr Vertrauen in das Wort Gottes gesetzt haben (Ps 56), wenden sich an den Himmel um Hilfe. Sie realisieren, dass sie Errettung einzig und allein von oben zu erwarten haben. Sie warten darauf, dass Gott den Messias zu ihrer Befreiung sendet (Ps 57,2–4). Obwohl sie nach wie vor die Unterdrückung durch diejenigen spüren, die nach ihrem Leben trachten (Ps 57,5–7), bleiben ihre Herzen fest und unerschütterlich in Gott (Ps 57,8–12). Und obwohl sich die Juden des Überrestes außerhalb des Landes befinden („unter den Völkern“ der Heiden) und fernab des Tempels, preisen und erheben sie Gott.

Psalm 58

Dieser Psalm beschreibt den Zustand der Dinge im Land Israel unmittelbar vor dem Kommen des Herrn zur Errettung des Überrestes (die Erscheinung Christi). Die Regierung über das Land obliegt dem Antichristen, dem eigenwilligen König (Dan 11,36–39). Sie wird hier als vollständig verdorben vorgestellt. Die Richter (Regierungsbeamte, usw.) üben Gewalttat und Böses. Alle Gerechtigkeit ist

[49] Absalom (der königliche Prinz) und Ahitophel (der Berater) sind zusammen ein Bild des Antichristen in seinem zweifachen Charakter als eigenwilliger König (Dan 11,36–39) und als falscher Prophet (2. Thes 2,3–8: Off 13,11–18 vgl.: die „zwei Hörner“ 16,13; 19,20). W. Kelly, W. Scott.

[50] Gat liegt im Land der Philister. „Die Taube der fernen Terebinthen“ kann auch übersetzt werden „Eine stille Taube in fernen Ländern“.

verloren (Ps 58,2–6). Doch der Überrest erkennt, dass Ungerechtigkeit nicht ungerichtet bleiben wird. Er schreit zu Gott, damit der Gottlose bestraft werde (Ps 58,7–12).

Psalm 59

Während der Antichrist fortfährt, den Überrest zu verfolgen (Ps 59,1), ist Jerusalem plötzlich von heidnischen Nationen umzingelt („Hunde“ Ps 59,6.7.15). Die Assyrier sind in das Land eingedrungen und verwüsten es. Dies ist der erste Angriff des Assyrers, des Königs des Nordens, mit seinen arabischen Verbündeten (vgl.: Dan 11,40–43). Angesichts der Stärke dieser heidnischen Armeen, werfen sich die Gläubigen des Überrestes ganz auf Gott, damit sie bewahrt würden (Ps 59,10). Sie schreien zu Gott, dass dieser den Feind richten möge (Ps 59,11–14) und sie sehnen den Morgen ihrer Errettung herbei, wenn die Sonne der Gerechtigkeit (Mal 3,20) erscheinen wird mit Heilung in ihren Flügeln (Ps 59,17.18).

Psalm 60

Im Gegensatz zu den anderen Psalmen dieser Serie, die alle geschrieben wurden, als Saul (ein Bild des Antichristen) regierte und David (ein Bild von Christus) noch nicht von seinem Volk angenommen war, wurde dieser Psalm zu einem Zeitpunkt verfasst, als die Herrschaft über Israel bereits von Saul genommen und David zum König gemacht war. In vielen weiteren Bibelstellen finden wir, dass David die Feinde Israels triumphal besiegt hat (Ps 60,2; 2. Sam 8,3.12.13; 1. Kön 11,15; 1. Chr 18,12). Dieser Psalm bietet in seiner inhaltlichen Konstellation einen prophetischen Blick auf die Zeit, zu der Christus in Macht zurückgekehrt und die heidnischen Nationen gerichtet haben wird, die, wie im vorherigen Psalm beschrieben, in das Land Israel eingefallen waren. Die Gläubigen des Überrestes beten um die nationale Wiederherstellung Israels, das in die vier Winde zerstreut wurde (Mt 24,31: die zehn Stämme; Ps 60,3–7). In seiner Antwort erhebt der Herr Anspruch auf das vollständige Erbe Israels zu beiden Seiten des Jordans (Ps 60,8–10[51]). Die letzten Verse zeigen auf, wie die Armeen der wiederhergestellten Nation Israels von dem Herrn hinausgeführt werden, um ihr rechtmäßiges Erbe zu erobern, das Er für sie bestimmt hat (Ps 60,11–14).

[51] „Auf Edom will ich meine Sandale werfen“ (Ps 60,10): Das Werfen eines Schuhs war ein in Israel gebräuchliches Zeichen, um Anspruch auf ein Erbe zu erheben. Man nahm seinen Schuh, um ihn hinaus auf das geprüfte Stück Land zu werfen. Auf diese Weise wurde markiert, dass dieses Land nun offiziell in den eigenen Besitz übergegangen ist (Jos 1,3; Rt 4,6–8).

Psalm 61–68

zur Überschrift[52]

Psalm 61

Mit diesem Psalm beginnt eine neue Serie. Er führt uns zurück in die große Drangsal und stellt uns erneut vor, wie der gottesfürchtige Überrest unter der Verfolgung des Antichristen leidet. Die Gläubigen dieses Überrestes fühlen ihre Isolation und sind völlig entmutigt. Von außerhalb des Landes schreien sie um Hilfe zu Gott (Ps 61,2.3). Doch trotz dieser Traurigkeit erhebt sich ihr Glaube zum Dank für die bisherige Bewahrung Gottes. Sie sehnen sich nach dem Zeitpunkt, wenn sie zurück zu dem Tempel geführt würden, um seine Vorrechte wieder zu genießen (Ps 61,4–9).

Psalm 62

In diesem Psalm erhebt sich der Glaube und die Zuversicht der Gläubigen des gottesfürchtigen Überrestes noch höher. Obwohl das Böse um sie herum siegt, sind sie in der Lage, friedlich in Gott zu ruhen und auf ihre Befreiung zu warten. Dabei ermutigen sie einander, allein auf Gott zu vertrauen (Ps 62,8).

Psalm 63

Die Juden des Überrestes befinden sich nach wie vor außerhalb Jerusalems („in der Wüste“ Ps 63,1) und erwarten ihre Erlösung. Ihre Seele dürstet nach Gott – gerade auch, da ihnen die Vorzüge des Tempels genommen sind. Sie erkennen an, dass nichts außer Ihm allein ihre Sehnsucht stillen kann. Sie möchten seine Macht und Herrlichkeit wieder spüren, wie sie es zu der Zeit konnten, als sie während der ersten 3,5 Jahre im Haus Gottes ein- und ausgingen (Ps 63,2.3). Doch nun an den abgelegenen Orten des Landes, weit entfernt vom Tempel, entdecken sie, dass sie immer noch die Güte Gottes genießen können. Dies führt ihre Herzen zum Lobpreis seiner Person (Ps 63,4–8).

Psalm 64

Die Gläubigen des gottesfürchtigen Überrestes leben weiterhin unter einer doppelten Verfolgung: Zum einen vonseiten der Heiden („Feind“) und zum anderen vonseiten der abtrünnigen Juden, die dem Antichristen folgen („Übeltäter“ oder „die Frevel tun“; Ps 64,2.3). Sie wenden sich an Gott wegen dieser Verfolger, die sie Tag und Nacht bedrängen (Ps 64,4–7). Als Antwort auf ihre vielen

[52] Im Gegensatz zu den anderen Psalmenserien ist diese in der Bibelübersetzung Darbys nicht durch ein Sternchen als solche gekennzeichnet. Doch an anderer Stelle („Notes and Comments“, Bd. 3, S. 137) bezeichnet er auch diese Psalmenfolge als eine eigenständige Serie.

Gebete greift Gott schließlich ein (die Erscheinung Christi), ihre Widersacher zu richten und sie zu befreien (Ps 64,7–9). Vergleiche Lukas 18,1–8. Die ganze Erde wird Gott dann fürchten und sich Ihm unterwerfen müssen (Ps 64,10; Ps 66,3; Ps 81,16). Diejenigen mit einem gerechten Herzen werden frohlocken, dass der Herr im Gericht zurückgekehrt ist, um die Übeltäter niederzuschlagen und sein Reich aufzurichten. Da Christus nun als zurückgekommen betrachtet wird, wird treffenderweise der Name „Herr“ (Jehova) verwendet statt „Gott“ (Elohim), welcher eigentlich der typische Ausdruck im zweiten Buch ist (Ps 64,11).[53]

Psalm 65

Zusammen mit folgenden Psalmen dieser Serie entfaltet Psalm 65 die herrlichen Ergebnisse der Wiederkunft Christi. Der Lobpreis wird in Zion zunächst verstummt sein, da Israel erst wiederhergestellt werden muss (Ps 65,2.3). Doch nachdem ihre Sünden bekannt und weggetan sind, nahen sie dem Herrn voll Freude über ihre Erlösung (Ps 65,4–6). Im Anschluss an diese Schilderung, die beschreibt, wie Israel wiederhergestellt wird und sich der Gegenwart des Herrn erfreut, wird das Aufbrausen der Wellen des unruhigen Meeres erwähnt. Das Meer ist ein wohl bekanntes Bild für die widerspenstigen Völkerschaften der Erde (Off 17,15; Ps 46,3.4; Ps 93,3.4, Jes 17,12 usw.). Es handelt sich um die Nationen unter der Führung Russlands, die aufstehen werden, nachdem der Herr zurückgekehrt sein wird und Israel zur Wiederherstellung geführt haben wird. Doch der Herr stillt die Wellen des tobenden Meeres mit seiner mächtigen Kraft. Die Nationen, die sich in Rebellion zusammengeschlossen hatten, sind besiegt (Ps 65,7.8). Danach wird die Herrlichkeit des Herrn auf der ganzen Erde offenbar und das 1000-jährige Reich beginnt (Ps 65,9–14).

Psalm 66

Das wiederhergestellte Israel ruft die ganze Erde auf, sich dem Herrn zu unterwerfen und Ihn anzubeten (Ps 66,1–4). Die Juden des Überrestes werden die Kenntnis Gottes und seine Wege unter den Nationen verbreiten, indem sie ihnen seine Güte bei ihrer Befreiung verkünden (Ps 66,5–20).

Psalm 67

Israel wird zum Segenskanal für die Menschen im 1000-jährigen Reich. Es lehrt die Nationen, Gott anzubeten.

Psalm 68

Psalm 68 bildet den Abschluss dieser kompletten Serie. Bei ihm handelt es sich um eine Art Überblick oder Zusammenfassung der voranstehenden Psalmen. In einem gewissen Sinn könnte er auch für sich alleine stehen, da er in sich selbst abgeschlossen ist. Der Psalm beginnt mit dem Rufen der Juden des Überrestes zu Gott: Er möge erscheinen und sie befreien, indem Er ihre Feinde im Gericht zerstreute (Ps 68,2.3). Darauf folgt ihre Freude, als sie den Herrn, „der einherfährt durch die Steppen[54]“, zu

[53] Der Name „Herr“ (Jehova) drückt eine geringere Distanz zu Gott aus als „Gott“ (Elohim). (Anm. des Übers.)

[54] Der Autor zitiert hier die King-James-Übersetzung, die den hier mit „Steppen“ übersetzten hebräischen Ausdruck mit „heavens“ (Himmeln) wiedergibt. (Anm. des Übers.)

ihrer Befreiung kommen sehen (Ps 68,4–7). Im Anschluss wird vorgestellt, wie der Herr dann die Armeen der Könige, die sich im Land versammelt haben, richtet. Der Überrest wird dann inmitten der an seinen Feinden ausgeübten Gerichte als eine Taube (ein liebevoller Ausdruck, den der Herr für seinen geliebten Überrest verwendet: siehe Hld 2,14 etc.) gesehen. Die Taube hat Flügel aus Silber und Federn aus Gold. Dies spricht von ihrem Glück der Erlösung[55] (Ps 68,8–15). Als siegreicher König sichert der Herr dann Zion (den „Berg Gottes") für Gott ab und identifiziert sich dort mit dem Überrest (Ps 68,16–21). Diese Begebenheit findet eine Parallele in der Geschichte Israels am Sinai, wo das Volk in einen Bund mit dem Herrn eingetreten ist (2. Mo 19; Heb 9,18–20). Doch nun ist es ein neuer Bund, den der Herr mit seinem Volk schließt (Jer 31,31–34). Auch die zehn Stämme kehren aus den Nationen ins Land zurück und schließen sich den anderen an (Ps 68,23). Während sich ganz Israel so im Herrn freut (Ps 68,25–30), versammelt sich eine neue Masse an Lanzenträgern[56] (Soldaten) zum Krieg (Ps 68,31). Dies mögen die Armeen Gogs sein, die versuchen das wiederhergestellte Israel zu besiegen (Hes 38,11.12). Nachdem diese Armeen gerichtet sind, unterwerfen sich alle übrigen Nationen freiwillig dem allmächtigen Herrn (Ps 68,32–36).

[55] Silber spricht in der Schrift von Erlösung und Gold von göttlicher Gerechtigkeit.

[56] Der Autor zitiert hier die King-James-Übersetzung, die den in Vers 31 mit „Schilf" übersetzten hebräischen Ausdruck mit „spearmen" (Lanzenträger) wiedergibt. (Anm. des Übers.)

Psalm 69–72

Psalm 69

Mit diesem Psalm beginnt die letzte Serie des zweiten Buches der Psalmen. Er führt uns erneut zurück in die Zeit der großen Drangsal, in welcher der gottesfürchtige jüdische Überrest unter dem Antichristen zu leiden hat. Die Gläubigen dieses Überrestes werden von ihren abtrünnigen Brüdern ohne Grund gehasst (Ps 69,2–7). Doch der Herr nimmt umfänglich Anteil an ihrem Schmerz. Den Hass, der ihnen vom jüdischen Volk entgegenschlägt, fühlte Er genauso, als Er am Kreuz vom Volk ohne Grund gehasst wurde (Joh 15,23–25). Während sie den Hohn ihrer Brüder wegen ihres Eifers für den Herrn tief empfinden (Ps 69,8–13), rufen sie zu Ihm um Befreiung (Ps 69,14–22). Die Juden des Überrestes beten für das Verderben der gottlosen jüdischen Nation, durch welche sie unterdrückt werden (Ps 69,23–29). Dabei ist es ihre einzige Ermutigung, nach vorne zu schauen auf die Zeit, wenn der Herr im Gericht zu ihren Gunsten eingreifen wird. Dieser Blick führt sie zu Freude, Dankbarkeit und Lobpreis (Ps 69,30–37).

Psalm 70

Die Juden des Überrestes rufen mit noch größerem Nachdruck (die Aufforderung „eile“ findet sich dreimal[57] in nur fünf Versen) zu Gott, damit Er zügig zurückkehrt, um sie zu erretten von der Unterdrückung durch die abtrünnigen Juden, unter der sie leiden.

Psalm 71

Die Juden des Überrestes rufen weiterhin zu Gott, um aus der Unterdrückung durch den Antichristen befreit zu werden, welcher hier als „Ungerechter und Gewalttätiger“ bezeichnet wird (Ps 71,1–4). Sie blicken zurück auf die gesamte Erprobung, durch die sie hindurchgehen müssen und bewundern dabei Gottes wunderbare Bewahrung (Ps 71,5–8). Diese gläubigen Juden empfinden die Schwere des Martyriums, wenn sie sich mit einem alten Mann vergleichen, der an das Ende seiner Kräfte gelangt ist. Folglich vertrauen sie komplett auf Gottes Kraft (Ps 71,9–18). Die Errettung des Überrestes erfolgt schließlich am Ende des Psalms. Die Gläubigen, die den Überrest bilden, freuen sich, dass Gott Großes für sie getan hat. Dies wird natürlich erst dann geschehen, wenn Christus als der Sohn des Menschen erscheinen wird. Sie sprechen davon, wiederbelebt und aus den Tiefen der Erde heraufgeführt worden

[57] Der Leser einer deutschen Bibelübersetzung wird dieses Verb nur zweimal finden und dies entspricht auch dem Grundtext. In Vers 2 bezieht sich das Verb „eile“ sowohl auf „mich zu retten“ als auch auf „zu meiner Hilfe“. Im Englischen (so auch Darby und King-James) wird dies besser durch eine zweifache Nennung des Verbes ausgedrückt. Daher taucht die Aufforderung „eile“ in diesen Übersetzungen im Psalm insgesamt dreimal auf. (Anm. des Übers.)

zu sein (Ps 71,19–21). Infolgedessen preisen sie Gott für ihre Errettung und freuen sich ihrer Erlösung aus der Hand ihrer gottlosen Bedränger, die beschämt wurden und mit Scham bedeckt wurden (Ps 71,22–24).

Psalm 72

Da der gottesfürchtige Überrest aus den Juden errettet ist (Ps 71,19–24), kann das Reich Christi in Macht und Herrlichkeit aufgerichtet werden. Alle Nationen unterwerfen sich Ihm und Er herrscht absolut über alle. Das ist das 1000-jährige Reich.

Einführung in das dritte Buch der Psalmen

In dem dritten Buch (Ps 73–89) sinken die Dinge auf ihren niedrigsten Punkt. Zusätzlich zu den Schmerzen, die dem gottesfürchtigen Überrest durch die Ablehnung seitens seiner Brüder und seitens der Heiden widerfahren, wird er nun mit schrecklicher Angst erfüllt, da er mit ansehen muss, wie die Armeen des Königs des Nordens das Land verwüsten (Dan 11,40–42). Gott wird diese Geschehnisse benutzen, um mit den Juden des Überrestes auf den Grund zu gehen, zu tiefer Buße (Joel 2,12–17), was beim Kommen des Herrn zu einem Bekenntnis über die Blutschuld seiner Kreuzigung führen wird. Den Schlüssel zum Verständnis des dritten Buches der Psalmen bildet Jesaja 18.[58] Dort finden wir, wie die Juden, die in ihr Land zurückgeführt wurden, von einer Armee aus dem Norden angegriffen werden. Die Psalmen dieses Buches beschreiben die Gefühle des gottesfürchtigen Überrestes, zu einer Zeit, wenn zwei Drittel der Nation (der Juden) von den Angreifern aus dem Norden „ausgerottet" werden (Sach 13,8). Verwüstung, Tod und Zerstörung als Folge der Invasion sind wiederkehrende Motive dieses Buches (Ps 73,18.19.27; 74,1–8.19[59]; 75,4; 76,11; 78,62–64; 79,1–3.10; 80,13.14.16.17; 83,3–5; 84,4; 86,14; 88,2–19; 89,41–49). Der gottesfürchtige Überrest, der vor der Verfolgung des Antichristen in Zufluchtsstätten geflohen sein wird, wird vor den einmarschierenden Armeen bewahrt bleiben. Doch die abtrünnigen Juden im Land werden von den Tausenden dieser Armeen abgeschlachtet.

Der gottesfürchtige Überrest wird die Verwüstung des Landes Israel durch den Einmarsch der Armeen des Nordens sehen und zu Gott um Hilfe schreien. Dabei besteht ein Unterschied zwischen den Gebeten des Überrestes im zweiten und im dritten Buch. Die Gebete im zweiten Buch zielen in erster Linie auf das Verderben des Antichristen und seiner bösen Gefolgschaft ab. Die Gebete im dritten Buch zielen hingegen auf das Verderben der einmarschierenden Feinde aus dem Norden und auf die Wiederherstellung der Nation ab.

Das dritte Buch ist als Levitikus-Teil der Psalmen bezeichnet worden. Bei 3. Mose handelt es sich um das Buch der Priester. Es lehrt das Nahen Gottes in Heiligkeit auf der Grundlage eines Opfers. Dieses Buch hat viel mit dem Heiligtum zu tun (3. Mos 1,1 etc.). Entsprechend nimmt auch das dritte Buch der Psalmen das Heiligtum besonders in den Blick (Ps 73,17; 74,2–4.7; 75,3; 76,3; 77,14; 78,54.60.69; 79,1.2; 82,1; 84,2.4.5.8.11; 87,1–2.5; 89,6.8).

Die verschiedenen Serien im dritten Buch der Psalmen sind diese: Psalm 73–78, Psalm 79–87 und Psalm 88.89. Jede Serie beginnt mit der Verwüstung des Landes durch die einmarschierenden Armeen des Königs des Nordens und zeigt im Folgenden das Kommen des Herrn zur Errettung der Juden des gottesfürchtigen Überrestes, den Sieg im Gericht über ihre Feinde und die Wiederherstellung der zehn Stämme Israels.

[58] Siehe J. N. Darby: „Notes and Comments", Bd. 4, S. 13.

[59] Der Autor verweist an dieser Stelle auf die Fußnote in der Darby-Übersetzung, die angibt, dass der Ausdruck „Raubtier" in Ps 74,19 auch mit „habgierige Truppe" (greedy troop/herd) übersetzt werden kann. (Anm. des Übers.)

Psalm 73–78

Psalm 73

Der gottesfürchtige jüdische Überrest ist verwirrt, wenn er auf seine abtrünnigen Brüder schaut. Während er aus Israel fliehen musste, leben sie in Gesetzlosigkeit im Land und häufen Wohlstand an (Jes 2,7.8). Obwohl jene während der Drangsalszeit in das Land zurückgekehrt sind (Ps 73,10), leben sie nun in offener Ablehnung gegen Gott und zeigen kein Interesse an seiner Person (Ps 73,1–12). Der Überrest beklagt sein Los. Er war bemüht, in Aufrichtigkeit vor Gott zu leben – doch augenscheinlich hat ihm dies nichts genützt. Er wurde stattdessen verhöhnt und verfolgt (Ps 73,13–16). Aber in der Hinwendung zu Gott findet der Überrest Trost im Heiligtum[60]. Der gottesfürchtige Überrest sieht dann schnelles Verderben über die abtrünnige Masse der Juden im Land kommen und erkennt es als eine Strafe für ihre Gesetzlosigkeit und ihren Abfall von Gott (Ps 73,18–20). Das ganze Land wurde durch die einmarschierten Armeen des Nordens verwüstet (Dan 11,40–43). Der Überrest schämt sich nun seines anfänglichen Neides auf die Abgefallenen und vertraut angesichts seiner Rettung vor den durchmarschierenden Armeen des Nordens ganz auf den Herrn (Ps 73,21–28).

Psalm 74

Die Juden des Überrestes fühlen sich noch verworfen, beobachten jedoch die Verwüstung durch die einmarschierenden Truppen des Königs des Nordens und sehen, wie der Tempel mit Feuer verbrannt wird (Ps 74,1–11). Angesichts dieser Zerstörung schreien sie für ihr Volk zu Gott. Sie flehen zu Ihm, dessen Macht die Welt ins Dasein rief, an dem einmarschierenden Feind Gericht zu üben. Und sie beten gleichzeitig, vor den „raffsüchtigen Truppen“ (Ps 74,19[61]) bewahrt zu werden (Ps 74,12–23).

Psalm 75

Dieser Psalm enthält die Antwort des Herrn auf das Flehen der Juden des Überrestes im vorherigen Psalm. Er teilt ihnen (wahrscheinlich durch Propheten aus ihrer Mitte) mit, dass Er zur „bestimmten Zeit“ im Gericht zu den Feinden kommen wird, die das Land verwüstet haben. Er richtet diese Gläubigen auf, indem Er ihnen vor Augen stellt, dass Er hinter den Kulissen nach wie vor alle Fäden in der Hand hält – auch wenn das Land mit seinen Bewohnern (die abtrünnigen Juden, die den Antichristen angenommen haben) zerstört wurde. Er ist derjenige, der die Säulen der Erde hält (Ps 75,3.4). Das „Horn“, das erhöht wurde (der Antichrist), wurde weder vom Osten noch vom Westen

[60] Das Heiligtum ist hier nicht der Tempel, den der Antichrist für seinen Götzendienst übernommen hat (wovor der gottesfürchtige Überrest fliehen musste), sondern vielmehr die Gegenwart Gottes im Gebet.

[61] Dies ist eine Übersetzungsvariante gemäß der Fußnote in der Darby-Übersetzung.

oder Süden her besiegt„ sondern von den eimarschierenden Truppen des Nordens (Ps 75,5.6)[62]. Die Juden des Überrestes lernen, dass Gott wirklich der Richter ist. Er ist es, der dieses Gericht über die Masse des abtrünnigen jüdischen Volkes gesandt hat und dazu hat Er die Truppen des Nordens benutzt. Trotz allem, was passiert ist, können sie sicher sein, dass der Herr eingreifen wird und auch über diese Feinde das Gericht ausgießen wird (Ps 75,8–11).

Psalm 76

Die Herrlichkeit des Herrn ist im Land erschienen (Ps 76,5) und der Herr ist aus dem Himmel zurückgekehrt (Ps 76,9), um die Armeen zu richten, die sich dort versammelt haben (Ps 76,2–10). Vergleiche Daniel 11,45 und Joel 2,20. Gott lässt sich durch den „Grimm des Menschen“ preisen, indem Er den Hass des Königs des Nordens und seiner verbündeten Armeen benutzt hat, um seinen Willen zu erfüllen. Dieser Wille umfasste das Gericht an den abtrünnigen Juden, die den Antichristen angenommen hatten. Doch nun hat der Herr ebenfalls über diese „Könige der Erde“ das Gericht gebracht (Ps 76,11.12).

Psalm 77

Die Juden des Überrestes sind nun erlöst. Die Drangsal ist vorüber. Sie schauen nun im Nachhinein zurück auf die Güte Gottes, der ihre Gebete erhört hatte und sie durch die Zeit ihrer schwersten Erprobung führte (Ps 77,2–4). Obwohl sie nun erlöst sind, befinden sie sich noch nicht in dem Genuss ihrer Bündnissegnungen. Es gibt auch keinen Lobpreis in diesem Psalm. Stattdessen haben sie nach wie vor noch viele Zweifel und Ängste (Ps 77,5–10). Aber durch ihre Hinwendung zu Gott wird ihr Vertrauen wiederhergestellt. Sie realisieren mehr und mehr, dass sie durch das Gericht Gottes von ihren Feinden befreit wurden (Ps 77,11–21).

Psalm 78

In seiner prophetischen Anwendung ist dieser Psalm eine gleichnishafte Schilderung der Rückkehr der zehn Stämme[63] in das Land Israel nach der Drangsal (Mt 24,29–31). Der Psalm ist eine Nacherzählung der Geschichte der Wanderung Israels von Ägypten nach Kanaan. Diese historische Reise wird in den Propheten häufig in Verbindung gebracht mit der zukünftigen Reise der Stämme Israels zurück in ihr verheißenes Land (Jes 11,15.16; 51,9–11; Jer 16,14.15; Hes 20,34–36 etc.). Es existiert somit eine eindeutige Parallele zwischen diesen beiden Reisen. Die Kinder Israel zogen aus Ägypten heraus, reisten durch die Wüste, in der sie erprobt wurden und erreichten am Ende das verheißene Land. Die zurückkehrenden Stämme Israels werden ebenfalls aus allen Teilen der Welt hervorkommen, von der Ägypten ein Bild ist (Hes 20,34). Auch sie werden durch die Wüste ziehen, in der sie geprüft werden (Hes 20,35–39), um schließlich in das verheißene Land geführt zu werden (Hes 20,40–44). Damit kehren die Stämme in ihr Heimatland zurück, nachdem sie für beinahe 2 800 Jahre über die ganze Erde verstreut waren. Während dieser Reise wird vor ihrem inneren Auge zweifellos ihre eigene Geschichte mit all ihrem Versagen vorüberziehen. Dies zeigt dieser Psalm. Sie werden zugeben, dass sie auf dem Boden der Verantwortlichkeit gänzlich versagt haben. Und sie werden lernen, dass die

[62] Der Antichrist flieht, wenn die Armeen einmarschieren (Sach 11,17; Jes 22,19; Joh 10,12)
[63] C. E. Lunden: „Prophetic Scriptures“, S. 87 und „Until the Day Break and the Shadows Flee Away“, S. 21.

Wiederherstellung Israels ausschließlich auf Grundlage der souveränen Gnade Gottes geschieht (siehe Ps 78,65–69). Der Psalm endet mit einem wunderschönen Bild von Christus: David regiert als König über sein Volk in dem, was typischerweise vom 1000-jährigen Reich spricht.

Psalm 79–87

Psalm 79

Mit diesem Psalm beginnt eine neue Serie. Er führt uns erneut zurück in die Zeit, in welcher die Armeen des Königs des Nordens durch das Land Israel marschiert sein werden. Sowohl die Stadt Jerusalem als auch der Tempel werden zerstört bei diesem Eroberungsfeldzug in Richtung Ägypten (Dan 11,40–42). Die Juden des gottesfürchtigen Überrestes rufen zu Gott, als sie mitansehen müssen, wie das Land, das ihnen als Erbteil versprochen ist, durch die Angreifer aus dem Norden zerstört wurde. Sie beten, dass Gott sein Gericht nun schnell über jene ausgießen möge.

Psalm 80

Während die Juden des Überrestes auf das Eingreifen Gottes warten, beten sie dreimal für die Wiederherstellung ihrer Nation (Ps 80,4.8.20[64]). Sie verwenden in ihrem Gebet das bekannte Bild des Weinstocks für Israel und erinnern Ihn an seine wunderbare Fürsorge für sein Volk in der Vergangenheit (Ps 80,2–12). Doch verwirrt und erschüttert fragen sie auch, warum Er erlaubt hat, dass ihr Land von einem „wilden Eber“ (den unreinen heidnischen Armeen des Königs des Nordens) niedergetrampelt und mit Feuer verbrannt wurde (Ps 80,13–17). Weiterhin beten sie, dass die Hand Gottes auf dem Mann seiner rechten Hand (dem Messias) sei, wohlwissend, dass ihre einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in Ihm besteht (Ps 80,18.19).

Psalm 81

Die Wiederherstellung Israels voraussehend sehnen sich die Gläubigen des Überrestes nach der Posaune am Neumond (das Fest des Posaunenhalls, 3. Mos 23), welches die nationale Sammlung und Wiederherstellung des Volkes symbolisiert (Ps 81,2–6). Während sie auf das Eingreifen des Herrn warten, spricht Er selbst und erinnert sie daran, dass nachdem sie zu Ihm schrien und Er sie errettet hatte, sie sich gegen Ihn empörten (Ps 81,7–17). Auf diese Weise prüft Er die Echtheit ihres Sehnens nach Ihm. Darauf bezeugt der Herr, dass wenn sie bloß auf sein Wort hörten und auf seinen Wegen wandelten, Er sie mit Sicherheit von all ihren Feinden befreien würde.

[64] Die Formulierung „führe uns zurück“ wird in diesen drei Versen in der Übersetzung Darbys jeweils mit „restore us“ (schenke uns Wiederherstellung) wiedergegeben.

Psalm 82

Nun ist der Herr zurückgekehrt (die Erscheinung Christi) und die Gegenwart Gottes ist in Israel Realität. Es ist die Erhörung der Gebete des Überrests aus den vorherigen Psalmen. Der Herr wird hier gesehen als Richter über diejenigen, die im Lande Israel Autorität ausgeübt hatten (den Antichristen, den eigenwilligen König, und seine Regierungsbeamten; Dan 11,39). Da das Gericht am Haus Gottes beginnen muss (1. Pet 4,17), werden diejenigen, die diese Stellung hoher Verantwortung eingenommen hatten, als erstes gerichtet (Ps 82,7). Der Herr wandte diesen Psalm auf die Zeit seines ersten Kommens an (Joh 10,34). Damals sprach Er nicht von Gericht, denn Er war in Gnade gekommen, um zu retten. Doch wenn Er das zweite Mal kommt, wird Er in Israel Gericht ausüben, anfangend bei den verantwortlichen (abtrünnigen) jüdischen Herrschern. Dieser Psalm beschreibt anschließend das Gericht, das der Herr an dem Tag ausüben wird, an welchem Er zur Rettung des Überrestes kommen wird.[65] Und der Überrest ruft auch zu dem Herrn, dass Er dieses Gericht auf die heidnischen Nationen der Erde ausweiten möge (Ps 82,8).

Psalm 83

[66] Nach seiner Wiederkunft setzt der Herr sein Gericht fort. Dieser Psalm thematisiert, wie sich sein Gericht auf die verbündeten Nationen[67] des Assyrers ausweitet, die das Land verwüstet haben. Dies

[65] Es fällt auf, dass das Gericht an dem Tier (dem Staatenbund des Westens) hier unerwähnt bleibt, obwohl es zu genau diesem Zeitpunkt geschehen wird. Doch die westlichen Nationen sind nicht der Gegenstand der Psalmen; stattdessen werden sie im Buch Daniel und in der Offenbarung behandelt. Darby sagte: „Ich habe den Eindruck, dass der Antichrist ab dem Zeitpunkt, zu dem Psalm 83 geschieht, aus dem Weg geschaffen sein wird. Psalm 83 findet nach der Zerstörung aller Macht des Tieres statt.“ („Notes and Comments“, Bd. 3, S. 174. Siehe auch: A. C. Gaebelein: „The Book of the Psalms“, S. 317.)

[66] Darby schreibt in seiner Synopsis über Psalm 83, dass es sich bei diesem Bündnis um „das letzte Bündnis“ handle. Manche haben diese Aussage so verstanden, dass diese verbündeten Staaten erst ganz am Ende auftreten würden, wenn Gog (Russland) angreift (Hes 38.39). Ich glaube, hier handelt es sich um ein Missverständnis dessen, was Darby meinte. Später schreibt er in seiner Synopsis (über Obadja), dass „das letzte Bündnis“ Jerusalem angreifen und zerstören wird! Dies wird Gog nicht tun. Beim Angriff Gogs wird die Stadt vom Herrn verteidigt werden, der zurückgekehrt sein wird, um den gottesfürchtigen jüdischen Überrest zu befreien und die zehn Stämme Israels wiederherzustellen. Der Herr wird zu dieser Zeit aus Zion brüllen (vgl. Joel 4,16 und Am 1,2) und Gog und die ihm folgenden Armeen vernichten. Doch was meint Darby, wenn er den Begriff „das letzte Bündnis“ verwendet? Er bezieht sich auf den Assyrer der Prophetie. Dabei handelt es sich um ein riesiges Bündnis, welches sowohl den König des Nordens als auch seine arabische Konföderation (Ps 83) und Gog (Hes 38,1–6) umfasst. Gog wird den gesamten Staatenbund anführen. Die Nationen in Psalm 83 sind seine Satellitenstaaten (Dan 8,24). Dieses „letzte Bündnis“ wird Israel nicht gleichzeitig in seiner Gesamtheit angreifen. Der König des Nordens und seine arabische Konföderation, auf die sich dieser Psalm bezieht (vermutlich von Gog ausgesandt), werden als erstes angreifen. Es wird ihnen gelingen, das Land (Joel 2,1–11) und die Stadt Jerusalem (Ps 79,1–3; Sach 14,1.2) zu zerstören, während sie weiter nach Ägypten ziehen (Dan 11,40–43). Diese Kriegshandlung wird manchmal als erster Angriff des Assyrers bezeichnet. Der zweite Angriff des Assyrers findet später statt, wenn Gog (Russland) und seine Armeen ankommen und von dem Herrn vernichtet werden (Hes 38.39). Beide werden als „letztes Bündnis“ bezeichnet, da der westliche Staatenbund (das Tier) bereits gerichtet und aus dem Weg geschaffen sein wird.

[67] Dieser Zehn-Staaten-Bund entspricht zweifellos nicht dem Tier, dessen Reich ebenfalls zehn Staaten umfasst (Off 13,1; Off 17,12). Die Nationen, die sich unter der Führung des Tieres zusammenschließen, stammen aus Westeuropa, während die Nationen in diesem Psalm unmittelbar nördlich und östlich von Israel liegen.

war zuvor vom Überrest erbeten worden (Ps 82,8). Dieses Gericht wird deshalb an diesen Nationen ausgeübt, da sie das irdische Volk Gottes, die Juden, gehasst haben (Ps 83,2–9). Es wird mit zwei entscheidenden Siegen aus der Geschichte Israels verbunden (Barak und Gideon in Ri 4–8), als Gott zugunsten seines Volkes in der Talebene Megiddo (Harmagedon) eingriff. Jene Siege waren eine Vorschattung dieses Gerichtes (Ps 83,10–18). Durch die Vernichtung dieser durch Assyrien gesandten Nationen wird der Name des Herrn auf der ganzen Erde bekannt (Ps 83,19). Der „Herr" (Jehova), sein Bündnis-Name für Israel, wird nun eingeführt. Die Erwähnung des Namens des Herrn (Jehova) an dieser Stelle markiert die Wende von den sogenannten elohimistischen Psalmen zu den jehovaitischen Psalmen. Von Psalm 42 bis zu diesem Psalm war das Rufen des Überrestes an Gott (Elohim) gerichtet. Aber ab Psalm 84 ist es an den Herrn (Jehova) gerichtet. Dadurch wird angedeutet, dass der Überrest befreit wurde und nun seine Bündnissegnungen in dem Herrn (Jehova) realisiert.[68]

Psalm 84

Die Überschrift dieses Psalms deutet erneut an, dass der gottesfürchtige jüdische Überrest (die zwei Stämme, Juda und Benjamin) bereits befreit wurde (Ps 84,1). Die Rotte Korahs, die vernichtet wurde, ist ein Bild von den abtrünnigen Juden, die Gott verworfen haben. Seine Kinder (die Söhne Korahs) hingegen sind ein Bild des verschonten Überrestes (4. Mos 26,10.11). Im Weiteren zeigt der Psalm die Übungen der zehn zerstreuten Stämme auf, während diese in das Land Israel zurückkehren.[69] Dies geschieht nach dem Gericht über den arabischen Staatenbund, der unter der Führung Assyriens stand. Sehnsucht nach Gott steigt in ihnen auf. Als wahre Israeliten sehnen sie sich nach ihrem wahren irdischen Platz in „den Vorhöfen des Herrn" (Ps 84,2–5). Sie beneiden die Sperlinge und die Schwalben, die einen Platz im Hause des Herrn gefunden haben und wünschen sich, ebenfalls schon dort sein zu können, denn sie empfinden eine tiefe Sehnsucht nach Gott und nach der Stätte seiner Wohnung. Daher brechen sie als seine Auserwählten von den vier Winden her (Mt 24,31) auf zu einer Reise dorthin (Ps 84,6–9). In Vers 6 heißt es über sie: „Glückselig der Mensch, … in deren Herzen gebahnte Wege sind"[70]. Die gebahnten Wege beziehen sich auf diese Reise nach Zion. Vergleiche auch Jesaja 11,15.16; 19,23; 35,8–10; 49,9–12. Ihr Pfad führt sie durch das Baka-Tal (das Tränental), wodurch angedeutet wird, dass bei ihrer Rückkehr ein Werk der Buße in ihren Herzen stattgefunden haben wird (Jer 31,9.18–21). Sie gehen „von Kraft zu Kraft" (Ps 84,8). Die Anzahl dieser israelitischen Pilger wächst weiter an, da sie unterwegs andere Gruppen ihrer Brüder treffen, sodass ein beträchtlicher Zug nach Zion entstehen wird. Der Psalm schließt mit ihrem Wunsch, den Messias zu sehen („deinen Gesalbten"), den sie als Sonne und Schild anerkennen (Ps 84,10–13).

[68] Siehe J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible" über Psalm 83.

[69] „Die zehn Stämme, zumindest ihr Überrest, befinden sich im Land, wenn sich die letzten Geschehnisse ereignen werden. In Psalm 84 ziehen sie wieder hinauf nach Jerusalem, und in Psalm 85 findet ihre Wiederherstellung statt." J. N. Darby: „Notes and Comments", Bd. 3, S. 160.175.

[70] Im Original weist der Autor an dieser Stelle eigentlich darauf hin, dass dieser Vers in der Übersetzung Darbys besser wiedergegeben wird als in der King-James-Version. Für den Leser der Elberfelder Bibelübersetzung erübrigt sich dieser Hinweis, da diese hier äquivalent zu Darby übersetzt. (Anm. des Übers.)

Psalm 85

Die Gläubigen des Überrestes Israels[71] sind nun aus den vier Winden (Mt 24,31) zurück in den Bereich der Gunst des Herrn geführt worden. Ihre Sünden sind vergeben und der Grimm Gottes über sie hinweggetan (Ps 85,2–4). Der Psalm zeigt ferner, dass es eine weitergehende Wiederherstellung ihren Seelen geben wird, nachdem sie äußerlich befreit und in ihr Land zurückgeführt wurden. Dies geschieht, bevor sie in die Freiheit versetzt werden, die Segnungen des Reiches zu genießen[72] (Ps 85,5–8). Ihr eindringliches Rufen zum Herrn, sein Zorn gegen sie möge weggetan werden, offenbart die Einsicht, dass sie sich des Ausmaßes der Rettung bewusstwerden müssen, die ihnen nun geschenkt ist. Sie sind sich noch nicht seiner Empfindungen für sie bewusst und haben folglich noch keinen Frieden.[73] Um ihnen die Angst zu nehmen und ihre Zweifel zu zerstreuen, spricht der Herr ihnen Frieden zu. Er stellt ihnen die Größe des Heils vor, das ihnen nahegebracht ist. Und Er unterrichtet sie über die wahre Bedeutung und den wahren Wert des Kreuzes, wo sich Güte und Wahrheit begegnet sind und wo Gerechtigkeit und Frieden sich geküsst haben (Ps 85,9–11). Dabei lernen sie, dass das abgeschlossene Werk Christi am Kreuz die Grundlage für die Segnungen des Reiches bildet und es für sie zur Freude ist (Ps 85,12–14).

Psalm 86

Obwohl die Israeliten des Überrestes (die zehn Stämme) in ihr Land zurückgekehrt (Ps 84) und vor dem Herrn wiederhergestellt sind (Ps 85), zeigt dieser Psalm, dass sie in ihrem verheißenen Erbteil noch nicht völlig zur Ruhe gekommen sind.[74] Bedrängnis durch die sie umgebenden Feinde („die Rotte der Gewalttätigen“ Ps 86,14) führt sie dahin, zum Herrn um Bewahrung zu rufen (Ps 86,1–7). Sie geben ihrer Zuversicht Ausdruck, dass der Herr in Kraft erscheinen wird, um ihre Feinde zu besiegen bis Ihm alle Nationen unterworfen sein werden (Ps 86,8–10). Des Überrestes Anerkennung der Macht des Herrn findet ihren Ausdruck in dem siebenfachen Gebrauch des Namens „Herr“ (Adonai), welcher sich auf die Ausübung seiner allmächtigen Herrschaft bezieht. Im Gegensatz dazu bezieht sich „Herr“ (Jehova) auf seine Bündnisbeziehung zu Israel. Sie erinnern sich an die wunderbare Errettung, die Er für sie bewirkt hat, als Er ihre früheren Feinde vernichtete und nun vertrauen sie, dass Er dasselbe mit der „Rotte der Gewalttätigen“ tun wird, die gegen sie aufgestanden ist (Ps 86,13–17). Der Feind („die Gewalttätigen“) ist in diesem Fall Assyrien und in seiner letzten Form ist es Russland.[75] Die Prophetie offenbart, dass es sich um die russischen Truppen (Gog) handelt, die von Norden kommend versuchen

[71] Mit dem „Überrest Israels“ sind im Gegensatz zum „jüdischen Überrest“ die zehn Stämme gemeint. (Anm. des Übers.)

[72] Siehe J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 85.

[73] Vielleicht vergleichbar mit Josephs Brüdern, die sich auch nach ihrer Wiederherstellung vor ihm nicht seiner Gunst ihnen gegenüber bewusst waren (1. Mo 50,15–21). Vergleiche auch C. E. Lunden: „Notes for Prophetic Scriptures“, S. 33–34.

[74] „Der Psalm ist seinem wesentlichen Inhalt nach die fromme Berufung des ins Land zurückgekehrten treuen Überrestes auf den Herrn.“ J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“.

[75] „Ich glaube, dass mit dem „Gottlosen“ der Antichrist gemeint ist; die „Gewalttätigen“ sind die späteren Feinde der Juden, die Assyrer.“ J. N. Darby: „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 264. „Bei Gog handelt es sich um die letzte Form des Assyrers.“ JND Letters, Bd. 1, S. 522–523. „Gewalttätige“ ist ein passender Name für die Assyrer. Sie waren in besonderer Weise bekannt für ihre Grausamkeit (Jona 3,8).

werden, das wiederversammelte Israel zu überwältigen (Hes 37–39, insbesondere Hes 38,11.12). Ihr gottloser Atheismus offenbart sich darin, dass sie den Herrn nicht „vor sich gestellt“ haben (Ps 86,14).

Psalm 87

[76] Nun, da alle Feinde besiegt sind, bildet Zion (Jerusalem) die Stadt Gottes auf der Erde (Ps 87,1–3). Die Israeliten des Überrestes (die zehn Stämme) erhalten Kenntnis über die verschiedenen Nationen, einschließlich Rahab (Ägypten Jes 51,9; Ps 89,11) und Babylon (das Tier, die westlichen Mächte) sowie andere, die gerichtet wurden, bevor sie in das Land zurückkehrten. Da sich die Israeliten dieses Überrestes noch nicht im Land aufhielten, als diese Nationen gerichtet wurden, erfahren sie jetzt im Nachhinein davon (Ps 87,4). Sobald das 1000-jährige Reich[77] beginnt, wird das Volk des Herrn auf der ganzen Welt dafür bekannt werden (Jes 61,9), aus Gott geboren und aus Gnade mit Zion verbunden zu sein (Ps 87,5). Und der Herr wird jeden einzelnen aus den Nationen („Völker“) verzeichnen, der ebenfalls neugeboren ist (Ps 87,6). Der letzte Vers zeigt, dass alle irdische Freude ihr Zentrum und ihren Ursprung in Zion haben wird (Ps 87,7).

[76] Anscheinend wurde dieser Psalm nach der Befreiung Jerusalems abgefasst, als die Armeen Sanheribs, des Königs von Assyrien, vernichtet wurden (2. Chr 32,21–23). Wenn dies richtig ist, dann ist die Platzierung dieses Psalms sehr bemerkenswert, da Sanherib ein sehr bekanntes Bild von Gog (Russland) ist. Nachdem die Armeen Gogs gerichtet sind (Ps 86), wird die königliche Herrlichkeit Zions offenbart (Ps 87), eine Herrlichkeit, die mit dem Höchsten verbunden sein wird.

[77] Dass das 1000-jährige Reich begonnen hat, zeigt sich daran, dass der Herr „der Höchste“ genannt wird (Ps 87,5). Dieser Name lässt erkennen, dass Er die Himmel und die Erde in Besitz genommen hat (1. Mo 14,19; Ps 2,8).

Psalm 88–89

Psalm 88

Mit diesem Psalm beginnt die letzte Serie dieses Buches. Anfangend mit Nacht und endend mit Finsternis führt er uns zu dem dunkelsten Punkt des dritten Buches. In ihm ist kein Licht und keine Rettung für den Überrest. Psalm 88 beschreibt die Stunde der größten Not für die Juden; wenn die Armeen des Königs des Nordens und sein arabischer Staatenbund das Land einnehmen und verwüsten.[78] Auch wenn die Armeen des Nordens nicht selbst erwähnt werden, werden doch die Folgen ihrer Zerstörungen beschrieben. In 5. Mose 28,45–57[79] wird der Fluch beschrieben, der Israel treffen wird, wenn sie das Gesetz des Herrn brechen. Und dieser Fluch umfasst die einnehmenden Armeen, die nun über sie kommen und die den Tod über die Jungen und die Alten bringen. Über diesen ganzen Psalm hinweg wird der Tod in der ernstesten Weise beschrieben. Der Psalm beschreibt, wie der Überrest, der die ganze Nation repräsentiert, unter dem tiefen und furchtbaren Eindruck steht, das Gesetz des Herrn gebrochen zu haben und nun unter dem damit verbundenen Fluch zu stehen. Während die Juden des Überrests mitansehen, wie die abtrünnige Nation von den Tausenden abgeschlachtet wird, lernen sie in ihrem Gewissen die Wirklichkeit und den Schrecken des Zornes Gottes über Sünde. Vergleiche Joel 2,1–17 (insbesondere die Verse 12–17).

Psalm 89

In diesem Psalm hat sich das Blatt völlig gewendet. Der Herr ist in seiner Güte und in seiner Treue (wird zehnmal erwähnt[80]) zurückgekehrt und wird nun inmitten seines Volkes[81] gesehen (Ps 89,6.8). Statt unter dem furchtbaren Eindruck zu stehen, das Gesetz des Herrn gebrochen zu haben (Ps 88), singen und freuen sich die Gläubigen des Überrestes, weil der Herr sie in seiner Güte und Treue errettet hat. Psalm 88 stellt das Versagen Israels unter dem Gesetz vor (genauer gesagt: die Folgen ihres Versagens); Psalm 89 stellt des Herrn Treue vor, die darin besteht, dass Er sein Volk wiederherstellt, wie Er es David versprochen hatte. Gemäß seinem Bund mit David kommt der Herr zur Wiederherstellung und zum Segen für Israel (Ps 89,2–5). Angenommen von seinem Volk, wird der Herr in dessen Mitte gesehen (Ps 89,6–9). Dann richtet Er dessen Feinde in Gerechtigkeit und

[78] C. E. Lunden: „Until the Day Break and the Shadows Flee Away“, S. 21.

[79] Bei den Eroberungen durch Nebukadnezar handelt es sich um eine Teilerfüllung dieser Schriftstelle, doch seine volle Erfüllung findet erst statt, wenn der König des Nordens das Land verwüstet.

[80] Gemeint sind viermal „Güte“ (mercy) und sechsmal „Treue“ (faithfulness). In der deutschen Übersetzung des Psalms tauchen beide Begriffe noch jeweils ein weiteres Mal auf. (Anm. des Übers.)

[81] „Es scheint mir, dass dieser Psalm seine Anwendung nach der Vernichtung des Antichristen findet.“ J. N. Darby: „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 182. Die Vernichtung des Antichristen geschieht beim Kommen des Herrn (Off 19,11–21). Somit bezieht sich dieser Psalm auf einen Zeitpunkt nach der Wiederkunft Christi.

Gericht (Ps 89,10–15). Das erlöste Volk Israel freut sich in dem Herrn, seinem Gott, und wandelt in dem Licht seines Angesichts (Ps 89,16.19). Christus nimmt seinen Platz als König Israels ein (in dem Bild Davids) und wird erhöht zum Höchsten der Könige der Erde (Ps 89,20–38). Bei dem letzten Teil des Psalms scheint es sich um eine Art Anhang zu handeln, der das grundsätzliche Thema des dritten Buches zusammenfasst: Das Volk wird von einmarschierenden Truppen niedergetreten und der Überrest sucht Befreiung (Ps 89,39–53).

Einführung in das vierte Buch der Psalmen

In dem vierten Buch der Psalmen (Ps 90–106) wird das Kommen des Herrn (seine Erscheinung) in Kraft und Herrlichkeit voll entfaltet. Sein Kommen dient der Rettung des gottesfürchtigen Überrestes und der Aufrichtung seines Reiches. Den Schlüssel zu diesem Buch bildet Offenbarung 11,15b: „Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit." Es schildert die Einführung des Erstgeborenen in die Welt auf den Ruf des Überrestes hin. Sein Kommen, um zu regieren, wird in fast jedem Psalm dieses Buches erwähnt (Ps 90,13; 93,1; 96,10.13; 97,1; 98,9; 99,1; 103,19; 104,31; 105,7). Die Psalmen des vierten Buches beschreiben die Freude des Überrestes, wenn dieser erfährt, wie sich seine Gebete in dem Kommen seines lang ersehnten Messias erfüllt haben.

Das vierte Buch der Psalmen wurde oft mit 4. Mose verglichen. In 4. Mose wird die Wüstenwanderung des Volkes Israels nach Kanaan beschrieben. Auch in diesem Psalmenbuch finden immer wieder Erfahrungen aus dem Zug durch die Wüste Erwähnung. Psalm 90 stellt die Generation vor, die den Herrn erbitterte und wegen ihres eigenen Unglaubens in der Wüste sterben musste (4. Mos 14,26–35; Heb 3,17–19). Psalm 91 stellt hingegen die göttliche Bewahrung und Fürsorge für die neue Generation (die Kinder unter 20 Jahren) dar. Er zeigt, wie sie sicher ins verheißene Land geführt wurden. Und wir finden noch einige weitere direkte Bezugnahmen auf die Wüstenwanderung Israels (Ps 95,7–11; 99,7–8; 102,7; 103,7; 105,39–43; 106,13–33). Auch Mose und Aaron, die Gott gebrauchte, um die Kinder Israel durch die Wüste zu führen, werden siebenmal erwähnt (Ps 90,1; 99,6; 103,7; 105,26; 106,16.23.32).

Die einzelnen Psalmserien in diesem Psalmenbuch sind diese: Psalm 90–93, Psalm 94–101 und Psalm 102–106. Am Ende des Buches (Ps 106,47) finden wir einen Ruf zu dem Herrn, Er möge Israel sammeln. Diese Bitte bezieht sich im Besonderen auf die zehn Stämme. Es handelt sich dabei in gewisser Weise um eine Einleitung in das Thema des fünften Buches, in welchem die Rückkehr und Wiederherstellung der zehn Stämme voll entfaltet wird.

Psalm 90–93

Psalm 90

Dieser Psalm gibt das Gebet der Gläubigen des gottesfürchtigen Überrestes wieder, als diese mitansehen müssen, wie das Volk aufgrund der Umstände der Drangsal wegstirbt. In dem Wissen, es mit dem ewigen Gott zu tun zu haben, wird ihnen bewusst, wie die Menschenkinder „zum Staub zurückkehren“ (Ps 90,1–6). Sie erkennen, dass Sünde der Grund für den Tod ist. Vergleiche Römer 5,12 („durch die Sünde der Tod“). Unter dem Eindruck, dass auch sie selbst jederzeit „abgemäht werden und verdorren“ könnten, entwickeln sie den Wunsch, ihre Tage zu zählen und sie weise für Gott zu verwenden (Ps 90,7–12). Dies führt sie dahin, den Herrn anzurufen, damit Er zurückkehre und sie befreie (Ps 90,13–17).

Psalm 91

Im Gegensatz zum vorherigen Psalm, in dem dargestellt wird, wie Männer und Frauen die Drangsalszeit nicht überstehen und sterben müssen, stellt dieser Psalm die göttliche Bewahrung vor, die die Gläubigen des Überrestes während derselben sieben Jahre erfahren dürfen.[82] Obwohl viele in der Drangsalszeit umkommen werden, wird Gott seinen treuen Überrest durch diese Zeit hindurch bewahren.[83] In diesem Psalm werden vier unterschiedliche Namen Gottes verwendet: „der Höchste“ (El Eylon), „Allmächtiger“ (El Schaddai), „Herr“ (Jehova) und „Gott“ (Elohim). Dies unterstreicht die unendliche Fürsorge Gottes bei der Bewahrung derer, die Ihm gehören (Ps 91,1.2). Die Gefahren der Drangsal werden hier in zwölf verschieden Bildern dargestellt. Sie alle können ihnen nichts anhaben, da sie den Herrn zu ihrer Zuflucht gemacht haben (Ps 91,3–13).

Psalm 92

Die Juden des Überrestes erheben ihre Seelen, um den Herrn zu preisen. Sie geben ihrem völligen Vertrauen in seine Person Ausdruck, indem sie sein Kommen zu ihrer Rettung bereits voraussehen (Ps 92,2–5). Sie sind sich dessen so sicher, dass sie voll Zuversicht davon sprechen, welches Gericht Er über die abtrünnigen Juden bringen wird, die dem Antichristen folgen (Ps 92,6–9) und über die

[82] H. E. Hayhoe: „Ten Scriptural Reasons Why the Church Will Not Go Through the Tribulation“, S. 6.

[83] Wir sprechen hier von dem verschonten Teil des Überrestes, der die Drangsalszeit überleben und in das 1000-jährige Reich eingehen wird. Es wird außerdem einen Teil des Überrestes geben, der wegen seiner Überzeugung umgebracht wird. Diese Juden haben „ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod“ (Off 12,11). Sie werden den Märtyrertod sterben, da sie für Jesus zeugten und da sie das Wort Gottes predigten (Off 6,9–11; 15,2.3; 20,4). Am Ende der Drangsalszeit werden sie auferstehen und dann wird ihnen ein himmlisches Teil bei Christus werden.

heidnischen Nationen (Ps 92,10–12), während sie selbst in den Segen des Reiches eingehen werden (Ps 92,13–16).

Psalm 93

Nun ist der Herr gekommen, um zu herrschen. Dies ist die Antwort auf das Rufen der Juden des Überrestes. Der Herr nimmt öffentlich seinen Thron in Zion ein, sodass seine Majestät für alle sichtbar wird (Ps 93,1.2). Gleichzeitig besiegt Er die rebellischen heidnischen Nationen (die Wasserströme: Off 17,15; Ps 65,8; Jes 17,12.13 usw.) durch die Ausübung seiner Macht (Ps 93,3–5).

Psalm 94–101

Psalm 94

Mit diesem Psalm beginnt eine neue Psalmserie. Er führt uns zurück in die Drangsalszeit, kurz vor der Erscheinung Christi. Der Überrest leidet unter der Ungerechtigkeit, mit der der Antichrist über das Land herrscht. Aufgrund der Verfolgung durch seine abtrünnigen Brüder, die dem Antichristen folgen, ruft er zu dem Herrn, dass Er kommen möge, um als „Richter der Erde“ aufzutreten (Ps 94,1–7). Der Überrest fordert sie zur Buße auf und fleht sie an, zu bedenken, dass der Herr alle ihre Bosheit sieht. Er ermahnt jeden, der unter ihrem Volk weilt, auf dem Weg eines „glückseligen Mannes“ gefunden zu werden, der Gott erwartet und sich von dessen Gesetz leiten lässt (Ps 94,8–15). Der Überrest fordert sie auf, im Glauben gegen die Übeltäter aufzustehen. Er ermutigt sie, dass der Herr sie in seiner Gnade bewahren wird, wie Er es mit ihnen selbst ebenfalls getan hat (Ps 94,16–19). Doch während der Überrest wartet, wird er sich bewusst, dass, wenn der Herr zur Aufrichtung seines Reiches in Gerechtigkeit kommen wird, auch der „Thron des Verderbens“ (die Herrschaft des Antichristen) ein Ende finden wird. Folglich hat er die Antwort auf seine Frage „Bis wann werden die Gottlosen frohlocken?“ aus Vers 3 gefunden und kann zuversichtlich sein, dass der gesamte Zustand der Dinge unter dem Antichristen nicht mehr lange andauern wird (Hiob 20,5). Der Herr wird die Gottlosen im Gericht vertilgen (Ps 94,20–23).

Psalm 95

Die Psalm 95 und 96 beschreiben das ewige Evangelium (Off 14,6.7), das der Überrest am letzten Tag verkünden wird. Es ist der letzte Aufruf an die Welt, sich dem kommenden König zu unterwerfen.[84] In Psalm 95 wird es der jüdischen Nation gepredigt; in Psalm 96 wird es hingegen den heidnischen Nationen gepredigt.[85] Die Juden des Überrestes rufen ihre Brüder auf, sich im Glauben vor ihrem Schöpfer, den Herrn, zu versammeln, um Ihm zu singen und Ihn zu preisen (Ps 95,1–6). Sie warnen sie, nicht wie ihre Väter in der Wüste zu sein, die wegen ihres Unglaubens nicht in die verheißene Ruhe eintreten konnten (Ps 95,7–11).

Psalm 96

Nun weiten die Juden des Überrestes ihren Ruf auf die heidnische Welt aus. Sie verkünden „seine Rettung“, „seine Herrlichkeit“ und „seine Wundertaten“ unter den heidnischen Nationen (Ps 96,1–3).

[84] Siehe J. N. Darby: „Notes and Jottings“, S. 131.

[85] Psalm 95 richtet sich an solche, die den Herrn kennen. Der Überrest verbindet sich mit ihnen, indem er spricht: „lasst uns“. Aber Psalm 96 richtet sich an die „ganze Erde“, einschließlich der Heiden.

Vergleiche mit Matthäus 24,14. Sie werden die Nationen aufrufen, den Herrn zu fürchten und sich Ihm zu unterwerfen. Sie werden sie aufrufen, Ihm die Ehre, die Herrlichkeit und die Anbetung zu bringen, die Ihm gebührt (Ps 96,4–9), da Er kommen wird, um die Welt in Gerechtigkeit zu richten (Ps 96,10–13).

Psalm 97

Der Herr erscheint.[86] Er kommt auf der einen Seite als Herrscher in vollkommener Kraft (Ps 97,1) und auf der anderen Seite als Richter, der Gericht an allen Widersachern ausüben wird. Auf der ganzen Erde wird nichts Böses ungerichtet bleiben; nichts wird seinem Licht weichen können (Ps 97,2–7). Die Durchführung des Gerichtes über die Feinde des Herrn schenkt Zion Befreiung. Zion freut sich und ist glücklich wegen der Gerichte des Herrn. Christus ist erhoben über alle Götter und herrscht absolut (Ps 97,8–12).

Psalm 98

Israel freut sich über die Ergebnisse des Kommens des Herrn. In der Vergangenheit hatte Israel ein Loblied für den Herrn angestimmt, als ihre Feinde besiegt waren (2. Mos 15). Nun stimmt das Volk ein „neues Lied“ für den Herrn an, weil Er wieder eingegriffen hat, um ihre Feinde zu richten und sie selbst zu befreien. Der Sieg des Herrn über seine Feinde und die Errettung Israels werden öffentlich sichtbar für die Welt (Ps 98,1–3). Israel preist den Herrn[87] (Ps 98,4–6). Die Nationen („die Ströme“), die einst gegen den Herrn rebellierten, singen nun ebenfalls zu seiner Ehre (Ps 98,7–9).

Psalm 99

Der Herr nimmt seinen Platz auf dem Thron in Zion als heiliger König Israels ein und errichtet seine gerechte Regierung über die ganze Erde (Ps 99,1–4). Die Fürbitte des Überrestes für das Volk (vorgeschattet in Mose, Aaron und Samuel, die sich für ihr Volk vor Gott verwendeten, als es weit von Gott entfernt war) wurde erhört und der Herr hat sein Reich aufgerichtet, wie Er es verheißen hatte (Ps 99,5–9).

Psalm 100

Nach der Aufrichtung des Reiches werden die Heiden („ganze Erde“) aufgerufen, nach Jerusalem zu kommen, um anzubeten. Siehe Jesaja 2,2.3 und Sacharja 14,16.

[86] Siehe Hebräer 1,6: „Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt…“. Wenn der Verfasser des Briefes an die Hebräer von der Wiederkunft Christi (seiner Erscheinung) spricht, zitiert er aus diesem Psalm. Das zeigt, dass Psalm 97 von der Erscheinung Christi spricht. Siehe auch: J. N. Darby: „Notes and Jottings“, S. 131 und „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 185.

[87] Der Ausdruck „ganze Erde“ in Vers 4 müsste eigentlich mit „ganzes Land“ übersetzt werden und bezieht sich auf das Land Israel.

Psalm 101

Dieser Psalm vervollständigt diese Psalmserie und enthüllt die großen Prinzipien, nach denen das Reich Christi regiert werden wird. Zuallererst wird das Reich zum Lob des Herrn dienen, indem es seine Güte und sein Recht vorstellt. Diese beiden großen Prinzipien, Gnade und Regierung, werden die Grundlage dieses Reiches bilden (Ps 101,1). Das Reich Christi wird von der Absonderung von allem Bösen geprägt sein (Ps 101,2.3). Das Böse wird dann nicht geduldet werden. Es wird behandelt werden, sobald es auftritt. Täglich („jeden Morgen“) werden die Gottlosen aus dem Land ausgerottet werden (Ps 101,4–8).

Psalm 102–106

Psalm 102

Nachdem die letzte Psalmenserie das Kommen des Herrn zur Aufrichtung seines Reiches umrissen hat, stellt diese Psalmserie die Folgen des aufgerichteten Reiches in den Herzen der erretteten Israeliten vor; und diese bestehen in Lobpreisungen. Doch bevor ihre Herzen zu Gesang und Preis emporsteigen, müssen sie die Bedeutung der Leiden Christi am Kreuz verstehen lernen. Daher stellt dieser Psalm die an Gott gerichtete Klage des leidenden Christus als „Mann der Schmerzen" vor uns. Diejenigen, die Ihm nachfolgen, lassen Ihn allein (Ps 102,2–8) und seine Feinde verhöhnen Ihn (Ps 102,9), als Er den gerechten Zorn Gottes über Sünde trägt (Ps 102,10–12). Gleichzeitig sieht der Sterbende die Zukunft und den Segen voraus, den Gott Israel als ein Ergebnis seiner Leiden am Kreuz schenken wird. Er denkt an die Verheißungen, die sich einmal erfüllen würden, nämlich, dass Zion wieder aufgebaut und dann das Zentrum aller irdischen Herrlichkeit bilden wird. Er sieht die gottgemäße Aufrichtung des Reiches voraus sowie den Segen, der sich auch auf die Heiden erstrecken wird (Ps 102,13–23). Doch Er (Christus), der Sündlose, von dem all diese Verheißungen abhängen, muss sterben. Er wurde hinweggenommen in der Hälfte seiner Tage (Ps 102,24.25a). Gott antwortet Christus in Auferweckung; obwohl Er in dieser Welt in den Tod gelegt wurde, wird Er in einer anderen Welt für immer fortbestehen. Diese Welt, die das Werk seiner Hände ist, wird vergehen, doch Er wird für immer fortbestehen (Ps 102,25b–29).

Psalm 103

Psalm 103 ist der Lobpreis Israels an den Herrn als Erlöser. Die erlösten Israeliten werden sich der Bedeutung des Werkes des Herrn vom Kreuz und des Segens, der davon für sie ausgeht (Ps 102), bewusst und preisen Ihn dafür. In einem Loblied besingen sie die Segnungen (Wohltaten), die ihnen nun als Folge der Erlösung gehören. Siebenmal „preisen" sie den Herrn (Ps 103,1.2; 20–22).

Psalm 104

In Psalm 104 preist Israel den Herrn als den Schöpfer. Der Psalm beginnt mit einem Lob der Größe des Herrn (Ps 104,1). Anschließend führt er die sechs Schöpfungstage an (1. Mo 1), die die Größe seiner Macht aufzeigen. Es beginnt mit dem Licht und endet mit dem Menschen, der in Gemeinschaft mit seinem Erschaffer steht. Das Licht wird erwähnt (erster Tag), die Schaffung der Ausdehnung (zweiter Tag; Ps 104,2–4), gefolgt von dem trockenen Land, das aus dem Wasser hervorsteigt einschließlich der Vegetation zur Erhaltung der Geschöpfe Gottes (dritter Tag; Ps 104,5–18). Dann werden die himmlischen Lichter erwähnt (vierter Tag; Ps 104,19–24), und das Meer, aus

welchem die lebendigen Wesen kamen (fünfter Tag; Ps 104,25–30). Zuletzt wird der Mensch (Israel) erwähnt, der in Gemeinschaft mit seinem Schöpfer steht (sechster Tag; Ps 104,33.34). Der Sabbat (siebter Tag) bleibt unerwähnt, da das, was er abbildet (die Ruhe des 1000-jährigen Reiches) noch nicht angefangen hat. Der Psalm endet mit dem, was noch getan werden muss. Die Erde muss noch von den nach wie vor existierenden Sündern und Bösen gereinigt werden (Ps 104,35). Das Böse ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht völlig besiegt, noch ist die Schöpfung selbst befreit von der Knechtschaft des Verderbens (Röm 8,20–23).[88] Der Löwe jagt immer noch nach Fleisch (Ps 104,21) und der Fluch des Todes liegt noch auf der Welt (Ps 104,29). Daran zeigt sich, dass diese Psalmen der Ausdruck des Herzens Israels sind, wenn das Reich gerade aufgerichtet wird, und nicht, nachdem es bereits begonnen hat.[89]

Psalm 105

In Psalm 105 preist Israel den Herrn für seine Gnade. Die Verse verfolgen die Wege Gottes mit seinem Volk in Gnade vor der Einführung des Gesetzes. Daher wird auch kein Versagen seitens des Volkes erwähnt.

Psalm 106

In Psalm 106 preist Israel den Herrn für seine Regierungswege. Die Verse verfolgen die Geschichte des Volkes unter dem Gesetz, die ausschließlich aus Rebellion und Versagen besteht. Doch hinter all diesem sehen sie Gottes Hand, die in vollkommener Weisheit führt. Trotz ihres Versagens werden sie in den Segen des verheißenen Landes geführt.

[88] Die Befreiung der Schöpfung von ihrer Knechtschaft des Verderbens geschieht erst später, wenn das 1000-jährige Reich völlig eingeführt wird (Ps 146,7–8, usw.).

[89] Dies ist der erste Psalm mit einem „Halleluja“. Erst jetzt am Ende der Psalmen, finden wir diesen Ausdruck in den inspirierten Lobpreisungen der Israeliten. Er zeigt die Nähe der Aufrichtung der Herrschaft des Herrn in Gerechtigkeit und Frieden an. Es gibt insgesamt 15 Psalmen, die entweder mit „Halleluja“ anfangen oder aufhören. Sie werden manchmal Halleluja-Psalmen genannt.

Einführung in das fünfte Buch der Psalmen

Das fünfte Buch der Psalmen (Ps 107–150) eröffnet den umfangreichsten Blick auf die Rückkehr und Wiederherstellung der zehn Stämme Israels sowie den Sieg über ihre letzten Feinde und die Aufrichtung des 1000-jährigen Reiches. Ausdrücke wie „Kehre um, Herr“ (Ps 6,5; 80,15; 90,13), „Herr, wie lange?“ (Ps 6,4; 13,2.3; 35,17; 74,10; 79,5; 80,5; 89,47; 90,13; 94,3.4), „Stehe auf, Herr“ (Ps 3,8; 7,7; 9,20; 10,12; 17,13; 44,24.27; 74,22; 82,8) und ähnliche Formulierungen aus den ersten vier Büchern tauchen in diesem nicht auf,[90] da sich dieses ganze Buch auf die Zeit bezieht, zu der Christus bereits zurückgekehrt ist und in Zion bleibt (Ps 110,2; 125,2; 128,5; 132,13; 134,1–3, 135,21 usw.). Während das vierte Buch vorstellt, wie der Herr zurückkommt, zeigt uns das fünfte Buch, wie sein Volk (insbesondere die zehn Stämme) sich zu Ihm versammeln, nachdem Er bereits zurückgekehrt ist (Ps 107,3; 114,1; 122,4; die Stufenlieder Ps 120–134; 125,2; 135,8–12; 136,10–22; 137,1.4; 138,7; 147,2; 148,14).

Die große Drangsal ist vorüber. Das Tier und der Antichrist sind zu dieser Zeit bereits gerichtet.[91] Die in diesem Buch umschriebenen Umstände tragen sich in dem Zeitraum zwischen dem 1 290. und dem 1 335. Tag zu.[92] Vergleiche die Übersichtsgrafik in der Einleitung dieses Kommentars.[93] Obwohl der Herr in diesem Buch bereits zurückgekehrt ist, sind die Feinde Israels noch nicht völlig besiegt.[94] Gog (Russland) ist noch nicht vernichtet. Das „Haupt über ein großes Land“ (Ps 110,6), „alle Nationen hatten mich umzingelt“ (Ps 118,10–12) und der „Mann der Gewalttat“ (Ps 140,2.5.12) beziehen sich auf den Assyrer, womit Gog (Russland) gemeint ist.[95] Folglich befinden sich die wiederhergestellten Stämme Israels nach wie vor in Not und nicht im vollen Besitz des verheißenen Landes.[96] Doch je mehr das Buch auf sein Ende zugeht, werden die Feinde Israels endlich besiegt sein und die Stämme werden in die völlige Befreiung und Segnung des Reiches geführt. Obwohl uns die Psalmen bis

[90] Der Ausdruck „Stehe auf, Herr“ kommt im fünften Buch einmal vor (Ps 132,8). Doch es scheint sich dabei eher um Israels Wunsch, dass der Herr seinen rechtmäßigen Platz als König in Jerusalem einnehme, zu handeln als um einen Ruf zu Ihm um Befreiung.

[91] J. N. Darby: „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 174, 182, 211, 215. J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 110 und 120.

[92] C. E. Stuart: „The Psalms“, S. 137.

[93] Die Übersichtsgrafik ist nicht Teil der pdf-Version dieses Kommentars, aber in der online-Version einsehbar: https://www.bibelkommentare.de/kommentare/688/prophetische-uebersicht-ueber-die-psalmen (Anm. des Übers.).

[94] J. N. Darby: „Collected Writings“, Bd. 30, S. 119: „Das fünfte Buch hat eine besondere Bedeutung, denn es gibt die Umstände des Überrestes nach seiner Wiederherstellung wieder.“ Vergleiche auch J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 120.

[95] J. N. Darby: „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 212, 215, 264. J. N. Darby: „Letters“, Bd. 1, S. 522–523, Bd. 3, S. 359.

[96] J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 108.

zur Errettung Israels und zu den Segnungen des Reiches hinaufführen, führen sie uns nicht durch das 1000-jährige Reich hindurch.[97]

Das fünfte Buch der Psalmen wurde oft mit 5. Mose verglichen. In 5. Mose wird die Geschichte der Kinder Israel nacherzählt, wie sie aus Ägypten in das verheißene Land zogen. Außerdem stellt es die Lebensordnung für das Volk im Land vor. Auch das fünfte Buch der Psalmen zeigt uns, wie die Stämme Israels aus allen Teilen der Welt (wovon Ägypten ein Bild ist) ins verheißene Land zurückkehren und stellt ihre Freude und ihre Lobpreisungen dort vor.

Die einzelnen Psalmserien in diesem Buch sind: Psalm 107–113, Psalm 114–119, Psalm 120–134, Psalm 135.136[98], Psalm 137–150. Jede Psalmserie beginnt damit, dass die zehn Stämme Israels außerhalb des verheißenen Landes in Not sind und zurückkehren zu dem Herrn nach Zion. Und jede Psalmserie endet damit, dass ihre letzten Feinde besiegt werden und sie den Herrn in seinem Reich (dem 1000-jährigen Reich) preisen.

[97] J. N. Darby: „Notes and Jottings“, S. 206. J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 149. J. N. Darby: „Collected Writings“, Bd. 19, S. 8.

[98] Wie der Autor später anmerkt, handelt es sich bei diesen beiden Psalmen mehr um einen Anhang der vorherigen Psalmserie als um eine eigenständige (Anm. des Übers.).

Psalm 107–113

Psalm 107

Mit diesem Psalm beginnt eine neue Serie. Er betrachtet, wie die Stämme Israels (insbesondere die zehn Stämme), die unter den Nationen verstreut waren, wieder in das ihnen verheißene Land gesammelt werden (Ps 107,1–3). Dieser Psalm bietet eine vierfache Beschreibung der zukünftigen Befreiung der Israeliten und ihrer Rückkehr ins Land. Jede dieser Beschreibungen endet mit der Doxologie: „Mögen sie den Herrn preisen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern!“ (Ps 107,8.15.21.31). Zuerst sehen wir die Israeliten als Wanderer, die in der Wüste dieser Welt umherirren, und unter Hunger und Durst leiden. Doch durch das Eingreifen Gottes werden sie dahin zurückgeführt, Gott zu preisen (Ps 107,4–9). Als zweites sehen wir sie als Gefangene, elendig in den Ketten eines Gefängnisses liegend. Doch, nachdem sie zu Gott riefen, hat Er sie befreit (Ps 107,10–16). Drittens sehen wir sie als Toren, die für den Wunsch nach Erkenntnis sterben. Doch wieder finden wir: Nachdem sie zu Gott riefen, hat Er sie emporgehoben und geheilt (Ps 107,14–22). Zuletzt sehen wir sie als Matrosen, die im Meer der Nationen hin und her geworfen werden. Und wieder, nachdem sie zu dem Herrn riefen, werden sie aus ihrer Not befreit und in ihren ersehnten Hafen gebracht, das verheißene Land (Ps 107,23–32). Der Herr, der ihr Land wegen ihres Ungehorsams (5. Mo 11,13–17) in seinen Regierungswegen zur Dürre werden ließ, segnet es nun (Ps 107,33–38). Nachdem die wiederhergestellten zwölf Stämme in ihrem Land zur Ruhe geführt wurden, werden sie durch eine andere Bedrängnis erneut bedrückt. Dies bezieht sich vielleicht auf die anrückenden Armeen unter Gog (Russland), die angreifen werden, wenn Israel in sein Land zurückgekehrt sein wird (Hes 38,11.12). Doch der Herr errettet sie und bewirkt ihre Freude (Ps 107,39–43).

Psalm 108

Psalm 108 gibt den Lobpreis der Israeliten nach ihrer Wiederherstellung und Rückkehr ins verheißene Land wieder (Ps 108,2–7). Wenn die wiederhergestellten Stämme Israels sich im Land angesiedelt haben werden, werden ihre gewaltigen Massen es so füllen, dass nicht ausreichend Raum für alle vorhanden sein wird. Daher werden sie den Herrn um mehr Siedlungsraum bitten (Jes 49,18–23; Sach 10,7–10). Dieser Psalm zeigt, wie der Herr seinem Volk als Antwort auf diese Bitte das vollständige Erbe auf beiden Seiten des Jordans vom Mittelmeer bis zum Euphrat gibt, wie es Abraham versprochen wurde (Ps 108,7–10; 1. Mo 15,18–21; Jes 26,15). Der Herr wird die Truppen des frisch vereinigten Israel in einem siegreichen Feldzug in ihr vollständiges Erbe anführen[99] (Ps 108,12–14; Jes 11,14; Jer 51,19–23; Mich 4,13; Zeph 2,9). Dieser Feldzug wird bis an das Land Assyrien reichen,

[99] Es ist interessant, dass David diesen Psalm verfasste, nachdem die lange Phase seiner Verwerfung durch sein Volk vorüber war und dieses ihn als rechtmäßigen König annahm. Als König besiegte er Israels Feinde zu beiden Seiten des

dessen Grenze vom Euphrat gebildet wird (Mich 5,5–9). Feinde, die in diesen Teilen des Erbes Israels noch existieren, wie der Rest der arabischen Nationen, die die früheren Gerichte überlebt haben, werden Israel unterworfen. Die Edomiter und die Philister werden von Israel gänzlich ausgerottet (Obad 10.17–21; Zeph 2,5). Die Moabiter und Ammoniter werden fronpflichtig gemacht (Jer 48,47; 49,6; Jes 16,14). Israel wird triumphieren.

Psalm 109

Die Psalm 109 und 110 gehören zusammen. Sie stellen „die Leiden, die auf Christus kommen sollten (Ps 109) und die Herrlichkeiten danach (Ps 110)“ (1. Pet 1,11) dar.

Die wiederhergestellten Stämme Israels werden über die Einzelheiten der Erniedrigung und Verwerfung Christi belehrt. Die zehn Stämme befanden sich beim ersten Kommen Christi, als Er von seinen Brüdern, den Juden, verworfen wurde, nicht im Land. Daher erfahren sie nun erst im Nachhinein von seinen Leiden. Sie lernen erstmalig die Leiden kennen, die der Herr Jesus Christus erduldet hat, als Er von seinem Volk abgelehnt wurde, das Er inständig liebte (Ps 109,1–5). Judas wird als Vertreter der ungläubigen Nation der Juden hervorgehoben, die Christus bei seinem ersten Kommen verworfen hat. Dieser Hass ruft das furchtbarste Bittgebet um Gericht in allen Verwünschungspsalmen hervor (siehe die Liste in der Fußnote zu Psalm 5). Diejenigen, die dem Widersacher in seiner Ablehnung Christi folgen, wie es die abtrünnigen Juden, die dem Antichristen folgen, tun werden, gehören moralisch zu dessen Familie („seine Söhne“ und „seine Frau“) und sind folglich seines Gericht teilhaftig (Ps 109,6–20). Dann wird die Stimme des Herrn Jesus vernommen werden, der um Befreiung von den Übeltätern betet. Darin sehen wir sein vollständiges Vertrauen in den Willen Gottes und seine Unterordnung darunter (Ps 109,21–31).

Psalm 110

Während uns Psalm 109 an Christus in seiner Erniedrigung erinnerte, wird Er in Psalm 110 in seiner Erhöhung vorgestellt. Dieser Psalm ist die göttliche Antwort auf das Rufen des vorherigen Psalms. Ab der Auferstehung wird der Herr als derjenige betrachtet, der gemäß dem Willen Gottes in die Himmel hinaufgestiegen ist (Ps 110,1).[100] Vergleiche auch Apostelgeschichte 2,32–35 und Hebräer 10,12.13. Dort ist Er während der gegenwärtigen Gnadenzeit (circa 2000 Jahre). Doch dann regiert Er, der einst verworfen wurde, und zwar öffentlich. Sein Volk, das Ihn einst ablehnte, ist wiederhergestellt und „voller Willigkeit“ an diesem Tag seiner Macht. Christus wird uns hier vorgestellt als **König**, der „aus Zion“ regiert[101] (Ps 110,2.3); als **Priester**, der sein Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks ausübt (Ps 110,4); und als **Richter**, der Gericht übt an den Feinden Gottes (Ps 110,5–7).

Landes. Um seinen Sieg zu vervollständigen, führte er seine Truppen an in einem triumphalen Feldzug bis hin zum Euphrat. All dies weist auf Christus hin. Vgl.: Ps 60,1.2; 2. Sam 8,3; 2. Sam 12–13; 1. Kön 11,15; 1. Chr 18,12.

[100] In Psalm 109,21 lesen wir „wirke“, was sich auf die Leiden Christi bezieht; in Psalm 110,1 lesen wir „setze“, was sich auf das Sitzen Christi zur Rechten Gottes während der jetzigen Zeit bezieht (circa 2000 Jahre); und in Psalm 110,2 lesen wir „herrsche“, was sich auf die kommende Herrschaft des 1000-jährigen Reiches bezieht. Außerdem ist es interessant, dass dieser Psalm im Neuen Testament 14-mal zitiert wird.

[101] Dieser Psalm zeigt uns nicht Christi Rückkehr, um zu herrschen, sondern den bereits zurückgekehrten Christus, der in Zion (Jerusalem) regiert. Der Ausdruck „aus Zion“ bezieht sich auf Ihn, der bereits zurückgekehrt ist. Vergleiche Joel 4,16 (2,27); Amos 1,2; Psalm 50,2; Psalm 134,3.

Psalm 111

Es folgen drei Halleluja-Psalmen (Ps 111–113). Diese drei Psalmen drücken Israels Wertschätzung aus für alles, was der Herr für sie getan hat. Das 1000-jährige Reich hat nun begonnen. In Psalm 111 erschallt ein Halleluja für die „Taten“ (mehrfach erwähnt) des Herrn, in denen Er in seiner Vorsehung sämtliche Verheißungen seines Bundes betreffs der Wiederherstellung Israels erfüllt hat.

Psalm 112

Psalm 112 ist ein Halleluja für das Ausmaß des Segens, der denen gehört, die den Herrn fürchten. Israel freut sich seiner Sicherheit im Herrn, denn von dieser Zeit an wird es keiner Nation erlaubt sein, Israel erneut zu bedrängen (Nah 2,1; Ps 147,14; Jes 60,18; Jes 2,4; 1. Kön 5,4).

Psalm 113

Psalm 111 war ein Halleluja für die Werke des Herrn, die Er für Israel getan hat. Psalm 112 war ein Halleluja für den Segen und die Sicherheit, die der Herr Israel geschenkt hat. Doch Psalm 113 ist ein Halleluja für die Größe und Majestät des Herrn selbst. Der Lobpreis dieses Psalms ist ausgedehnter und allgemeiner: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“ (vom Osten bis zum Westen). Der Lobpreis hat sich über die gesamte Erde ausgebreitet, da die Nationen in das Halleluja für den Herrn mit einstimmen (Ps 113,1–4). Sie preisen Ihn, der so groß ist und sich doch in Gnade herabneigt, um den Menschen mit sich selbst in Gemeinschaft zu bringen. Was für ein Thema! Diese Psalmenserie schließt mit einem weiteren Halleluja (Ps 113,5–9).

Psalm 114–119

Psalm 114

Dieser Psalm führt uns wieder zurück in die Zeit, in der Israel (insbesondere die zehn Stämme) errettet und in sein Heimatland zurückgeführt werden wird (Mt 24,31). Er schildert Israels alttestamentliche Befreiung aus Ägypten und seine Reise nach Kanaan als ein Vorbild seiner zukünftigen Errettung. Diese historische Reise wird in den Propheten häufig mit der zukünftigen Reise der zehn Stämme in ihr verheißenes Land in Verbindung gebracht (Jes 11,15.16; 51,9–11; Jer 16,14.15; Hes 20,34–36 usw.). Eine Parallele zwischen den beiden Reisen lässt sich daher eindeutig ziehen. Die Kinder Israel brachen aus Ägypten auf, wanderten durch die Wüste, in welcher sie geprüft wurden, und erreichten das verheißene Land. Auch die zurückkehrenden Stämme zukünftiger Tage werden aus jedem Teil der Erde hervorkommen (wovon Ägypten ein Bild ist: Hes 20,34), durch die Wüste ziehen, in der sie geprüft werden (Hes 20,35–39) und schließlich in ihr verheißene Land geführt werden (Hes 20,40–44). Der Psalm zeigt auf, wie der Herr seine Allmacht für die zurückkehrenden Stämme einsetzt, um ihnen den Weg freizumachen (Ps 114,3–7) und um sie zu versorgen (Ps 114,8). Vergleiche Jesaja 49,9–12.

Psalm 115

Dieser Psalm zeigt uns die moralische Seite der Rettung Israels. Die zehn Stämme, die lange Zeit durch Götzendienst geprägt waren (2. Kön 17,7–41; Hos 4,17) werden nun als solche vorgestellt, die ihre Götzen (Hos 14,9), durch welche sie gebunden waren, verurteilen (Ps 115,1–8). Die Nation wird dann ermahnt, dem Herrn zu vertrauen, und nicht den Götzen. Drei Klassen werden dabei aufgeführt: „Israel“, „das Haus Aarons“ (die Priester) und „ihr, die ihr den Herrn fürchtet“, was auch die Heiden miteinschließt (Ps 115,9–11). Während die Bevölkerung Israels durch die zehn Stämme, die in das Land einziehen, zunimmt, werden die Israeliten durch die Verheißung ihres göttlichen Segens ermutigt (Ps 115,12–18). Vergleiche Jesaja 9,2, Jesaja 26,15 und Jesaja 49,19–21.

Psalm 116

Nachdem die zehn Stämme Israels in das Land Israel zurückgekehrt sind (Ps 116,9.18.19) und durch den Herrn wiederhergestellt wurden, feiern sie ihre Errettung. Sie realisieren, dass sie an der Schwelle des Todes standen, als der Herr sie in Gnade errettete. Dies bewirkt Liebe und Hingabe in ihren Herzen (Ps 116,1–9). Sie antworten auf seine Güte mit dem Wunsch, Ihm etwas darzubringen für alles, was Er für sie getan hat (Ps 116,12). Sie lösen ihre Gelübde ein und bringen Dankopfer dar (Ps 116,13–18). Der Psalm schließt damit, dass das „ganze Volk“ (alle zwölf Stämme) den Herrn in Jerusalem gemeinsam anbetet (Ps 116,18.19).

Psalm 117

Die Israeliten des wiederhergestellten Volkes rufen die heidnischen Nationen dazu auf, den Herrn anzubeten.

Psalm 118

Dieser Psalm ist sehr passend platziert. Er wurde offensichtlich für das Laubhüttenfest komponiert, das im Allgemeinen die Segnungen des 1000-jährigen Reiches auf der Erde symbolisiert. Die Israeliten des wiederhergestellten Volkes sprechen von den Dingen in diesem Psalm wie im Nachhinein, als hätten sie sie bereits durchlebt. Sie haben viel während der gesamten Zeit der Bedrängnis gelernt und nun geben sie dem Herrn dafür die Ehre (Ps 118,1–4). Sie sprechen mit völligem Vertrauen zu Ihm. Wenn Er sie erretten konnte, als sie in Not waren, und sie in ihr Land zurückzuführen vermochte, kann Er sie nun mit Sicherheit auch im Land selbst beschützen – auch angesichts der Feinde („meine Hasser"), die nach wie vor auf der Erde existieren (Ps 118,5–9). Während sie sich gemeinsam freuen, werden sie von einer großen Konföderation von Staaten umzingelt. Dieser Staatenbund, der sich dem Staat Israel nach dessen Wiederherstellung nähert, ist Gog (Hes 37–39). Es ist der zweite Angriff des Assyrers.[102] Doch Gog wird durch die Macht des Herrn im Gericht besiegt. Auch die Heere des wiederhergestellten Staates Israels werden in diese Schlacht miteingebunden und siegreich[103] über die Nationen, die Gog folgen, triumphieren (Ps 118,10–18). Siehe Micha 4,11–13; 5,5–9; Sacharja 14,14; Maleachi 4,3.4, Psalm 108,11–13 und Jesaja 11,12–14. Mit dem 1000-jährigen Reich, das nun eingeläutet wird, geht Israel durch die Tore der Gerechtigkeit ein. Diese Tore symbolisieren Christus als den Weg zum Segen Gottes. (Einen ähnlichen Gedanken finden wir in Johannes 10,7, wo der Herr von sich selbst als „die Tür" spricht).[104] Tausende haben dieses Eingangstor zur Gerechtigkeit mit Gott während dieser christlichen Epoche genutzt. Nun endlich durchschreitet Israel dasselbe Tor und erkennt den Herrn als ihren Erlöser an (Ps 118,19–21). Israel (eigentlich die Juden) verwarfen Christus als „den Stein", als Er hier auf Erden war (sein erstes Kommen: Apg 4,11), doch nun nehmen sie Ihn als den Eckstein an. Es ist dieser Eckstein, der die Grundlage des Baus der Kirche bildete. Zuletzt hat nun auch Israel eben jenen Stein als ihre feste Grundlage angenommen. Sobald der „Tag, den der Herr gemacht hat" (das 1000-jährige Reich) beginnt (Ps 118,24), freut sich Israel in dem Herrn und bringt Ihm Gedenkopfer (Hes 44–46; Jes 56,7; Jer 33,18) in Anerkennung seines großen Erlösungswerkes vom Kreuz dar (Ps 118,22–29).

Psalm 119

Dieser Psalm beschließt die Serie mit einem Zeugnis für das Gesetz des Herrn (das Wort Gottes), das auf das Herz des erlösten Volkes Israel geschrieben ist. Vergleiche Jeremia 31,31–34 und Hesekiel 36,27.

[102] J. N. Darby bringt diese Verse mit dem zweiten Angriff des Assyrers (das ist Gog-Russland) in Jesaja 29 in Verbindung. Vergleiche „Collected Writings", Bd. 30, S. 221.

[103] Beim Angriff des Königs des Nordens und seines arabischen Staatenbundes (der schon vorher stattfand) konnte Israel definitiv nicht siegen. Zwei Drittel aller Juden, die sich zu dieser Zeit im Land befanden, wurden abgeschlachtet (Dan 11,40–42; Joel 2,1–11; Sach 13,7–9; 14,1.2).

[104] A. C. Gaebelein: „The Book of the Psalms", S. 437.

Nahezu jeder Vers (außer 90,122 und 132) dieses langen Psalms erwähnt das Wort Gottes.[105] Das zeigt uns, wie jeder Gedanke und jede Tat Israels in diesen Tagen dem Gesetz des Herrn entspringen wird. Der Psalm besteht aus 22 Abschnitten, die jeweils einem Buchstaben des hebräischen Alphabets zugeordnet sind. Jeder Abschnitt hat acht Verse. Die Zahl Acht nimmt damit eine herausragende Stellung in diesem Psalm ein. Sie spricht von einem neuen Anfang. Aufgrund der neuen Ordnung der Dinge des nun beginnenden 1000-jährigen Reiches ist es sehr passend, dass der Aufbau dieses Psalms derart durch diese Ziffer geprägt ist. Das erlöste Volk Israel sinnt in den einzelnen Abschnitten über alles nach, was geschehen ist. Jeder Abschnitt greift eine bestimmte Übung auf, die es durchschreiten musste.

- ALEPH: Der Segen des Wandels im Gehorsam Gott gegenüber (Ps 119,1–8)
- BETH: Der Weg ihrer Reinigung (Ps 119,9–16)
- GIMEL: Nachdenken über die Gnade Gottes (Ps 119,17–24)
- DALETH: Bewusstwerdung ihrer eigenen Schwachheit (Ps 119,25–32)
- HE: Suche nach Wegweisung im Wort (Ps 119,33–40)
- WAW: Zeugnis ablegen vor der Welt (Ps 119,41–48)
- ZAJIN: Vorwürfe seitens der Welt (Ps 119,49–56)
- CHET: der Herr und sein Wort, die einzige Kraftquelle in Zeiten des Widerstands (Ps 119,57–64)
- TET: der Wert des Wortes (Ps 119,65–72)[106]
- JOD: Hoffnung auf den Schöpfer in Zeiten des Elends (Ps 119,73–80)
- KAPH: Trost in Zeiten des Elends (Ps 119,81–88)
- LAMED: die Einsicht, dass der Herr in Zeiten des Elends souverän über allem steht (Ps 119,89–96)
- MEM: Weisheit aus dem Wort gewinnen (Ps 97–104)
- NUN: Wegführung in Zeiten des Elends (Ps 105–112)
- SAMECH: Bewahrung zur Zeit des Gerichts (Ps 119,113–120)
- AIN: Erwartung der Befreiung (Ps 119,121–128)
- PE: Gemeinschaft (Ps 119,129–136)
- TSADEH: Eifer für Gott (Ps 119,137–144)
- KOPH: Abhängigkeit (Ps 119,145–152)
- RESH: Standhaftigkeit (Ps 119,153–160)
- SCHIN: Freude an Gott und seinem Wort (Ps 119,161–168)

[105] In diesem Psalm tauchen zehn unterschiedliche Bezeichnungen für das Wort Gottes auf: 1.-3. „Wort“, „Zusage“, „Weg“: das Wort in seiner allgemeinen Bedeutung 4.-5. „Gebote“, „Zeugnisse“: die zehn Gebote (2. Mo 20,1–17; 34,29; 5. Mo 4,13; 6,17; 10,4) 6. „Rechte (d. h. die Urteile, die Entscheidungen)“: die richterlichen Entscheidungen des Herrn bei Angelegenheiten, die innerhalb seines Volkes auftreten können. Sollte ein solcher Fall eintreten, wird dabei die Gesinnung des Herrn offenbar (2. Mo 21–23; beachte die „wenn‘s“). 7. Satzungen: die moralischen Auslegungen des Gesetzes erweitert durch den Herrn, meistens in Verbindung mit den Umständen seines Volkes im alltäglichen Leben; Verbote (3. Mo 18,5; 26; 19,19 usw.) 8. Vorschriften: die kleinsten Einzelheiten des Gesetzes (Jes 28,10; Heb 9,19) 9. Verordnungen: Anordnungen verbunden mit Anweisungen für ihre Opfer und ihren Gottesdienst (Heb 9,1; 10; 2. Mo 12,14) 10. Gesetz: die Thora, womit die kompletten Schriften Moses gemeint sind, alle fünf Bücher, der Pentateuch (1. Kön 2,3)

[106] Die Angabe zu Tet fehlt im Original und wurde durch den Übersetzer ergänzt. (Anm. des Übers.)

- TAW: Lobpreis Jehovas und Aufblick zu Ihm, dem Erretter (Ps 119,169–176)

Psalm 120–136

Psalm 120

Die Psalm 120 bis 134 formen die Serie der sogenannten „Stufenlieder“.[107] Sie bildeten offenbar ein kleines Liederbuch, welches die Kinder Israel während ihrer Pilgerreise hinauf nach Jerusalem verwendeten. Dies geschah dreimal im Jahr anlässlich der Feierlichkeiten zum Passah, zu Pfingsten und zum Laubhüttenfest (5. Mos 16,16; Ps 122,4). Prophetisch beschreiben sie den Prozess, welchen die Israeliten (insbesondere die zehn Stämme) zu durchlaufen haben werden, wenn sie in ihr Land zurückkehren.[108] Zu Beginn von Psalm 120 befinden sich die Stämme Israels noch weit von ihrem Land entfernt. („Ich weile in Mesech“, ein Ort nördlich von Israel; „ich wohne bei den Zelten Kedars“, ein Ort östlich von Israel; Ps 120,5). Doch dann wacht in ihren Herzen der Wunsch nach Gemeinschaft mit dem Herrn auf. Vertrauen sie diesen Wunsch jedoch denen an, die sie umgeben, erfahren sie lediglich Ablehnung.[109] In dieser Not rufen sie zu dem Herrn. Dabei wird ihnen bewusst, dass sie sich an einem Ort befinden, an den sie nicht hingehören.

Psalm 121

Während die zehn Stämme Israels noch auf unterschiedlichste Orte dieser Welt zerstreut sind, beginnen sie ihre Augen hinauf zu ihrem Heimatland zu richten. Sie wünschen sich Hilfe von oben, um dorthin gebracht zu werden (Ps 121,1). Der Herr wird sie als Schöpfer und Hüter bei jedem Schritt ihres Weges zurück in ihr Land bewahren (Ps 121,2–8). Vergleiche Jeremia 31,9 und Mt 24,31 („Engel“).

Psalm 122

Während die Stämme aus den unterschiedlichsten Richtungen nach Israel reisen, treffen sie unterwegs ihre Brüder, die zu demselben Ziel unterwegs sind. Sie ermutigen einander mit der Aussicht, Jerusalem bald zu erreichen (Ps 122,1–5). Gemeinsam beten sie für den Frieden dieser Stadt (Ps 122,6–9).

Psalm 123

Die zurückkehrenden Stämme werden von denjenigen verhöhnt, in deren Gebieten sie während der Zerstreuung wohnten. Sie halten Ausschau nach der Hilfe und Gnade des Herrn, um vor diesen

[107] Die darauffolgenden Psalm 135 und 136 bilden einen Anhang zu dieser Serie.
[108] J. N. Darby: „Notes and Jottings“, S. 202.
[109] Diese Ablehnung widerfährt ihnen nicht vom Antichristen. Dieser wurde bereits gerichtet und ist seitdem aus dem Weg geschaffen. Siehe J. N. Darby: „Synopsis of the Books of the Bible“ über Psalm 120.

Spöttern bewahrt zu werden, die sich lustig machen über ihre Glaubensübung, in ihr Heimatland zurückzukehren.

Psalm 124

Die zurückkehrenden Stämme schreiben ihre Bewahrung während ihrer Reise ganz allein dem Herrn zu. Unterwegs litten sie nicht nur unter dem Hohn ihrer Spötter (Ps 123), sondern wurden auch mit Männern konfrontiert, die aufstanden, sie zu vernichten (Ps 124,1–5). Am Ende preisen sie den Herrn, durch dessen Hilfe sie den Absichten der Feinde entkommen konnten (Ps 124,6–8).

Psalm 125

Als sich die Stämme dem Land Israel nähern, geraten die Berge um Jerusalem in ihr Blickfeld. Mehr noch, sie sehen den Herrn auf Zion ruhen (Ps 125,2)! Das ermutigt sie sehr. Im Glauben blicken sie auf die Zeit, wenn alles Böse besiegt sein und Gerechtigkeit herrschen wird.

Psalm 126

Dieser Psalm wirft einen Blick auf die zehn Stämme, nachdem sie das Land Israel erreicht haben. Ihre lange Verbannung findet schließlich ein Ende und sie wurden durch den Herrn wiederhergestellt[110] (Ps 14,7). Ihre Münder sind von glücklichem Lachen erfüllt denn sie freuen sich gemeinsam mit den zwei Stämmen (den Juden). Die umliegenden Nationen sind gezwungen anzuerkennen, dass der Herr Großes für Israel getan hat, wenn sie beobachten, wie diese Nation an einem Tag geboren wurde (Ps 126,1–3). Doch da das Volk Israel die Gefahr spürt, die von nach wie vor existierenden Feinden ausgeht, betet es um vollständige Errettung und Segnung innerhalb des Landes (Ps 126,4–6).

Psalm 127

Die Psalm 127 und 128 beziehen sich auf die Zeit, zu der alle Stämme Israels unter dem sicheren Schutz des Herrn im Land weilen (Hes 38,11). Ihre Aufgabe wird in jener Zeit darin bestehen, die Stadt Zions wiederaufzubauen (Jes 61,4; Jer 30,18; Jer 31,38–40; Amos 9,14), die zuvor vom König des Nordens verwüstet wurde (Ps 73,18–20; Ps 74,1–8; Ps 75,4; Ps 79,1–3.7; Ps 80,13–17). Angesichts ihrer immer noch existierenden Feinde sind sie sich bewusst, dass sie den Herrn benötigen, um die Stadt zu halten (Ps 127,1.2). Während sie ihre Häuser wiederaufbauen, sehen sie die Freude voraus, im Land Familien zu gründen und Kinder aufzuziehen (Ps 127,3–5).

Psalm 128

Dieser Psalm beschreibt das friedevolle Leben des gottesfürchtigen Israeliten, der ins Land zurückgekehrt ist und dort nun sicher bleiben kann. Darüber hinaus beschreibt er die Freuden innerhalb der Familie in diesen Tagen (Jes 62,8.9; Jes 65,21–23). Alles wird in stiller, friedevoller und göttlicher Ordnung sein, da der Herr dann in Zion bleiben wird (Ps 128,5).

[110] Die englische Darby-Übersetzung merkt zu der Formulierung „die Gefangenschaft“ in Ps 126,1 an: „Hier eigentlich: die „Wende“ oder „Rückkehr“ im Sinne absoluter Wiederherstellung und Aufrichtung vollständigen Segens“.

Psalm 129

Während die Israeliten des wiederhergestellten Volkes den Frieden in ihrem Land genießen, der in der Gegenwart des Herrn in Zion begründet ist, denken sie über das Elend nach, das ihnen ihre Feinde zufügten. Um sie zu züchtigen, benutzte Gott in der Vergangenheit häufig ihre Feinde (insbesondere die Assyrer; Jes 10,5). (Israels „Jugend“ bezieht sich auf die ersten Tage im Land zu alttestamentlicher Zeit). Diese Bedrängnisse, einschließlich des Angriffs durch den König des Nordens und seiner Armeen (Dan 11,40–43; Ps 73,18.19; Ps 74,1–8; Ps 75,4; Ps 79,1–3; Ps 80,13–17) hatte Gott benutzt, um sein Volk zu der notwendigen Buße (wovon das Pflügen spricht) zu führen (Ps 129,1–3). Siehe auch Joel 2,12–17. Außerdem erinnern sie sich an ihre Knechtschaft unter dem Antichristen („die Gottlosen“) während der großen Drangsalszeit. Doch damals sahen sie auch die Macht des Herrn, mit der Er das Gericht über diesen brachte (Ps 129,4). Schließlich blicken sie mit Vorfreude auf die Zeit, zu welcher vollständige Errettung von Zion ausgehen wird und alle Bedränger einschließlich Gog (Russland) besiegt sein werden (Ps 129,5–8).

Psalm 130

Dieser Psalm stellt vor, wie sich der große Sühnungstag[111] (3. Mos 23,26–32; Jes 53,1–12) auf nationaler Ebene völlig erfüllt. Die zwölf Stämme weinen gemeinsam vor dem Herrn in vollständiger Buße über ihre Sünden. In aufrichtiger, tiefer Demütigung lernen sie, dass es Vergebung bei dem Herrn gibt (Ps 130,1–4). Sie entwickeln eine stille Zuversicht und Hoffnung auf den Herrn und verlassen sich auf seine Gnade in allem, das noch geschehen wird (Ps 130,5–8).

Psalm 131

Psalm 131 zeigt die Demut, die sich nach der tiefen Gewissensprüfung und dem Selbstgericht des vorherigen Psalms in den Herzen der zwölf Stämme Israels offenbaren wird (Zeph 3,11–13).

Psalm 132

Historisch wurde dieser Psalm von König Salomo nach der Vollendung des Tempelbaus gedichtet.[112] Die Herrschaft Salomos steht typologisch für die kommende Herrschaft Christi im 1000-jährigen Reich. In diesem Psalm durchstreift er gedanklich die Übungen seines Vaters David, der Bundeslade (einem Bild von Christus) eine passende irdische Wohnstätte in Zion zu geben. Prophetisch werden die zurückgekehrten Stämme Israels ähnliche Übungen durchschreiten, um eine Behausung zu finden, in welcher der Herr inmitten seines Volkes in Zion wohnen kann. Die Lösung dieser Frage wird in dem Bau des zukünftigen Tempels des 1000-jährigen Reiches bestehen (Ps 132,1–5). Der Psalm beschreibt auch, wie die Lade nach Israel zurückkehrte, nachdem „Ikabod“ (die Herrlichkeit ist

[111] In dieser Psalmserie („die Stufenlieder“) kann die Erfüllung der letzten drei der jährlichen Feste Israels nachverfolgt werden (3. Mo 23,23–44). Das Fest des Posaunenhalls: Israel (insbesondere die zehn Stämme) kehrt zurück in sein Land (Ps 120–126); der große Sühnungstag: Israel tut Buße (Ps 130); das Laubhüttenfest: Israel freut sich mit dem Herrn im 1000-jährigen Reich (Ps 130–133).

[112] Vergleiche 2. Chr 6,41.42 mit Ps 132,8–11.16.

gewichen) über das Volk gelegt war (Ps 132,6–9).[113] Das entspricht der Rückkehr der Herrlichkeit des Herrn zu seinem Volk (Hes 43,1–5; Hag 2,7). Zudem wird dem Versprechen des Herrn an David gedacht werden, dass sein Nachkomme für immer auf seinem Thron sitzen würde (2. Sam 7,12–16). Schließlich wird Christus, der Sohn Davids, seinen Platz in Zion als König Israels[114] einnehmen (Ps 132,10–18).

Psalm 133

Da ihr Messias nun inmitten seines Volkes wohnt, ist alle Feindschaft zwischen den zwei Stämmen (die Juden: Juda und Benjamin) und den zehn Stämmen vorüber. Der Streit und der Neid, der lange Zeit zwischen ihnen stand (Jes 11,13), ist hinweggetan (Ps 133,1). Der Geist Gottes (durch das Öl symbolisiert; Ps 133,2) wird auf die wiederhergestellte Nation ausgegossen (Joel 3,1.2) und der Segen des Herrn (durch den Tau symbolisiert; Ps 133,3) wird sie benetzen.

Psalm 134

Dieser Psalm schließt die Serie mit der Aussage ab, dass die Erde von Zion aus gesegnet werden wird. Zion ist deshalb der Ort des Segens auf der Erde, weil der Herr dort wohnt. Es begann im vorherigen Psalm mit Segen, der auf Israel herunterkommt (Ps 133,3). Nun folgt Segen, der von Israel als Danksagung[115] hinaufsteigt (Ps 134,1.2). Schließlich wird Segen genannt, der durch Israel in die Welt hinausfließt (Ps 134,3).

Psalm 135

Die Psalm 135 und 136 bilden keine eigene Serie. Sie sind mehr ein Anhang[116] zur vorherigen Serie, den Stufenliedern. Sie bilden eine kurze Ergänzung, die Israels Lobpreis für die Gnade des Herrn wiedergeben, sie zurückgeführt zu haben.

Die zwölf Stämme Israels befinden sich wieder in ihrem Land. Sie stehen in den Vorhöfen des Herrn und werden aufgerufen, den Herrn wegen ihrer Errettung und Wiederherstellung zu preisen (Ps 135,1–4). Sie werden an seine Allmacht erinnert, die an ihren Feinden zu ihrer Befreiung ausgeübt wurde (Ps 135,5–12).[117] Sobald die Stämme zu ihrem Land zurückgeführt sind, werden sie vom Herrn an der Grenze gerichtet (Hes 11,9.10; 20,34–38) Dabei werden die Widerspenstigen (die Götzendiener) ausgesiebt (Ps 135,13–18). Wenn dann alles Gericht beendet ist, wird Israel ermahnt, den Herrn zu preisen, der nun in Zion wohnt. Die Heiden („die ihr den Herrn fürchtet“) sind in diesen Ruf mit eingeschlossen (Ps 135,19–21).

[113] Vergleiche 1. Sam 4,21. (Anm. des Übers.)

[114] Psalm 132 stellt uns Christus als König (der Sohn Davids) vor. Psalm 133 stellt uns Christus als Priester vor.

[115] Das englische (und auch das hebräische) Wort für „segnen“ kann auch „danksagen“ bedeuten. (Anm. des Übers.)

[116] Siehe J. G. Bellet: „Short Meditations on the Psalms“, S. 150; F. W. Grant: „The Numerical Bible. The Psalms“, S. 459; J. N. Darby: „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 253, 255.

[117] Israels alttestamentliche Rettung aus Ägypten bildet einen Schatten ihrer zukünftigen Errettung. Siehe die Bemerkungen zu Psalm 78.

Psalm 136

In Psalm 135 fanden wir den Aufruf an die Israeliten, den Herrn wegen ihrer Errettung zu preisen. In diesem Psalm finden wir nun deren Antwort darauf. Sie feiern die Errettung mit einem Lobpreis der Güte des Herrn. In diesem Lobpreis durchschreiten sie gedanklich noch einmal ihre ganze Befreiung und ihre Rückführung in ihr Heimatland. Erneut wird diese Befreiung typologisch mit der alttestamentlichen Befreiung aus Ägypten in Verbindung gebracht. Vergleiche Jes 11,15.16; 51,9–11; Jer 16,14.15. Der Refrain dieses Lobgesangs lautet „denn seine Güte währt ewig“. Er taucht 26-mal auf.

Psalm 137–150

Psalm 137

Mit diesem Psalm beginnt die letzte Serie des Buches.[118] Erneut sehen wir, wie die zehn Stämme Israels weit entfernt von ihrem verheißenen Land (Ps 137,1.4) unter den Vorwürfen der Heiden leiden (Ps 137,1–3). Da erweckte Gott in ihren Herzen die Sehnsucht nach Jerusalem und nach ihrem Heimatland, sodass sie empfinden, dort hinzugehören. Folglich können sie so lange nicht singen oder sich freuen, bis sie wieder nach Zion gebracht sind (Ps 137,4–6). Voll Sehnsucht nach der Wiederherstellung Zions beten sie um Verderben für die Feinde, die es zerstört haben (Ps 137,7–9). Edom und Babylon sind gemäß den Büchern der Propheten beide dazu verdammt, auszusterben (Obad 18; Jes 13,19.20; Jes 14,22).

Psalm 138

Im Gegensatz zum vorherigen Psalm sehen wir hier, wie die Stämme Israels Gott voll Freude preisen (Ps 138,1). Sie hatten zu dem Herrn geschrien und Er gab ihnen die Kraft (Ps 138,3), ihre Heimreise anzutreten (Ps 138,7). Da sie das Land noch nicht erreicht haben, richtet sich ihre Anbetung zum Tempel hin und kommt noch nicht aus ihm heraus.[119] Dieser Psalm nennt die beiden großen Kraftquellen, die den Stämmen Israels während ihrer Reise zu Verfügung stehen werden (Ps 138,2.3): das Wort Gottes und das Gebet („ich rief“). Durch die Aussicht, in ihrem Land wiederbelebt oder wiederhergestellt zu werden und die Aussicht darauf, dass ihre Feinde besiegt würden (Ps 138,7.8), erwacht ihr Vertrauen in den Herrn erneut. Am Ende sehen sie die Zeit voraus, zu der alle Völker der Erde den Herrn preisen werden (Ps 138,4.5).

Psalm 139

Sobald sich die Stämme den Grenzen des Landes nähern, wird der Herr sie in die Wüste führen, wo Er ihre Herzen auf Aufrichtigkeit prüfen wird (Hes 11,9.10; Hes 20,34–38). Nichts wird seinem heiligen Auge entkommen. In diesem prüfenden Gericht können wir mehrere Aspekte der Gottheit des Herrn erkennen: sowohl seine Allwissenheit (Ps 139,1–6) und seine Allgegenwart (Ps 139,7–12) als auch seine Allmacht (Ps 139,13–18). Als Ergebnis dieser Prüfungen reinigen sich die Stämme von

[118] Die verschiedenen Serien dieses Buches zeigten, wie die zehn Stämme Israels von außerhalb des verheißenen Landes zu dem Herrn in Zion zurückkehrten. Die Schrift sagt uns, dass sie über alle Völker verstreut waren (5. Mo 28,25; Ps 107,3). Wir sahen, wie sie aus dem Süden kamen (Ps 114), aus Norden und Osten (Ps 120). Und nun sehen wir sie aus dem Westen kommen, denn Babylon spricht typologisch von den westlichen Nationen.

[119] Vielleicht ist mit dem Tempel hier lediglich der heilige Boden gemeint, denn es ist zweifelhaft, ob der Tempel des 1000-jährigen Reiches zu diesem Zeitpunkt bereits gebaut sein wird.

den Bösen („die Empörer“ Hes 20,38), indem sie diese aus ihrer Mitte hinaustun und sie fortan als Feinde des Herrn betrachten (Ps 139,19–22). Doch diejenigen, die echten Glauben haben und sich vollständig gedemütigt haben, werden ins Land geführt. Nach einem gebrochenen Eigenwillen und einem Bewusstsein, das unter dem Gericht Gottes war, haben sie nun nur noch einen Wunsch: von Gott auf ewigem Weg geleitet zu werden (Ps 139,23.24).

Psalm 140

Nachdem die Stämme Israels zurück in das Land ihres Erbes geführt wurden und sich dort ansiedelten, werden sie plötzlich in großer Bedrängnis innerlich dahinsinken, wenn sie die Armeetruppen sehen, die sich zum Krieg versammelt haben. Wir wissen aus der Prophetie, dass diese Armeen, die auftreten, nachdem die Stämme Israels in ihr Heimatland zurückgekehrt sein werden, die Armeen Gogs (Russlands) sind. Siehe Hesekiel 36–39. Die Psalm 140 bis 144 beschreiben die Gefühle in dieser großen Not, die die gerade erst gesammelten Stämme Israels empfinden werden, wenn sie von den Truppenbewegungen der russischen Heere und der Heere ihrer vielen verbündeten Staaten hören werden. Die zwölf Stämme des Überrestes Israels schreien zu dem Herrn, bittend um Bewahrung vor „dem bösen Menschen; vor dem Mann der Gewalttaten“, welches der Assyrer in seiner finalen Form ist (Gog-Russland).[120] Es ist der Versuch des Feindes zu dieser Zeit das neu aufgerichtete Israel „umzustoßen“ (Hes 38,8–13). Die abtrünnigen Israeliten (die „Gottlosen“), die aus den zurückkehrenden Stämmen Israels herausgetan und vor den Grenzen des Landes zurückgelassen wurden (Ps 139,19.20), verbünden sich mit dem Assyrer bei dessen Ankunft. Augenscheinlich werden sie in die heranmarschierenden Truppen integriert, die gegen Israel ausgezogen sind (Ps 140,2–6).[121] Als Antwort auf den Schrei der Israeliten bewahrt der Herr sie, indem Er ihr „Haupt beschirmt am Tag der Waffen“ (Ps 140,7–9). Vergleiche Psalm 46,5–7, Nahum 1,7, Jesaja 26,20.21, Jesaja 37,33–35 und Micha 5,5. Sie flehen den Herrn an, den Kopf[122] der angreifenden Armeen zu zerstören, sodass sie sich wieder freuen und seinem Namen danken könnten (Ps 140,10–14).

Psalm 141

Als die heranmarschierenden Truppen des Assyrers (Gog-Russland) immer näherkommen, wird der Schrei der Israeliten des Überrestes immer lauter. Ihr Schrei entspricht in diesem Psalm einem Gebet; in Psalm 142 wird er zu einem Flehen und in Psalm 143 ist es ein Gebet mit mehrfachem Flehen. Diese Israeliten flehen den Herrn an, sie zu beschützen, und sie verbinden dies mit dem Wunsch, Er möge ihr Gebet als Räucherwerk annehmen (Ps 141,1.2). Obwohl Israel zu diesem Zeitpunkt bereits vor dem Herrn wiederhergestellt sein wird, werden sie dessen Herzenseinstellung ihnen gegenüber zunächst nicht erkannt haben. Daher sind sie bezüglich seiner Güte und Fürsorge noch unsicher. Aus diesem Grund ist auch ihre Erprobung in Form dieser zweiten Invasion durch den Assyrer[123]

[120] „Der Mann der Gewalttaten entspricht den späteren Feinden der Juden, den Assyrern.“ J. N. Darby: „Notes and Comments“, Bd. 3, S. 264; „Gog wird die letzte Form des Assyrers sein“ J. N. Darby: „Letters“, Bd. 1, S. 522–523.

[121] C. E. Lunden: „Notes for Prophetic Scriptures“, S. 32; „Egypt, Assyria, Israel“, S. 43.

[122] Das hebräische Wort für „Kopf“ oder „Haupt“ ist „Rosch“. Es hat dieselbe Wurzel wie das Wort „Russland“. J. N. Darby Translation, Hes 38,2.

[123] Die erste Invasion des Assyrers durch den König des Nordens und seinen arabischen Staatenbund war erfolgreich (Ps 73,18.19; 74,1–8; 75,4; 79,1–3.7; 80,13–17 usw.). Die zweite Invasion des Assyrers unter der Führung Gogs wird nicht

notwendig. Sie müssen lernen, dem Herrn als demjenigen, der in seiner Allmacht für sie sorgt, zu vertrauen. Sie nehmen diese Not als Zucht vom Herrn an und durchforschen ihre eigenen Herzen, damit nichts Böses bei ihnen sei. Sie fahren fort, zu beten, dass das Werkzeug ihrer Züchtigung (der Assyrer) im Gericht umkomme, wenn die Prüfung ihr Ziel erreicht habe (Ps 141,3–6). Sie erinnern sich an das schreckliche Blutbad des ersten Angriffs (Ps 79,1–3 usw.) und beten, dass es sich so nicht wiederholen möge (Ps 141,7–10).

Psalm 142

Da sich ihre Notsituation verschärft, rufen die wiederhergestellten Stämme Israels weiterhin flehentlich zu dem Herrn (Ps 142,2–4). Es wird keine Nation oder Macht geben, die Israel zu dieser Zeit helfen könnte (Ps 142,5), denn alle Nationen, bis auf diejenigen unter Gog, werden bereits unterworfen sein. Die Stämme werden allein zu dem Herrn aufschauen, ihrer einzigen Zuversicht. Sie werden Ihm vertrauen und Zuflucht bei Ihm nehmen. Und Er wird sie nicht enttäuschen (Ps 142,6–8).

Psalm 143

Dieser Psalm geht noch weiter. In Psalm 142,2 ist im Grundtext von *einem* Flehen die Rede; hier hingegen von mehreren Flehen.[124] Der Psalm ist ein Ausdruck völligen Mangels und daher ein Zeichen vollständiger Erforschung des Herzens und Hinwendung zu dem Herrn. Wieder erinnern sie sich, was die Assyrer bei ihrem früheren Angriff anrichteten (der erste Angriff: der König des Nordens und sein arabischer Staatenbund, Ps 79,1–3), als das komplette Land verwüstetet wurde und sie befürchten nun ein ähnliches Blutvergießen (Ps 143,1–3). Daher schauen sie auf den Herrn und hoffen, ihr Flehen werde schnell beantwortet. Ihr Geist wird dabei bis zum Äußersten geprüft. Sie müssen zugeben, dass, wenn der Herr ihnen nicht helfen würde, ihre Lage hoffnungslos wäre und ihr Ende gleich denen wäre, die zur Grube hinabfahren (Ps 143,4–8). In einem abschließenden Appell rufen sie zu dem Herrn, damit Er den Feind vernichte, sodass sie noch errettet würden (Ps 143,9–12).

Psalm 144

Dieser Psalm ist die Antwort auf Israels Schrei in den vorherigen Psalmen. Er zeigt die Folgen des Eingreifens des Herrn, der Gericht an ihren Feinden übt, um sein Volk zu befreien und damit das 1000-jährige Reich einläutet. Wie in so vielen Psalmen bilden die ersten ein bis zwei Verse eine Überschrift, welche das Ergebnis des Psalms bereits im Vorhinein verkündet. Der Herr hat bewiesen, dass nur Er den nötigen Schutz für Israel bietet. Er ist aufgestanden, um die Völker (die Nationen) Israel zu unterwerfen. Auch Israel hat sich an der entsprechenden Schlacht beteiligt (Ps 144,1.2). Vergleiche Jeremia 51,20–23; Micha 4,11–13; Micha 5,5–8. In ihrer Not schrie Israel zu dem Herrn, um die Himmel herabzuneigen zum Gericht über die heidnischen Feinde („Söhne der Fremde“), die erneut mit großen Wasserfluten verglichen werden (Ps 144,3–8). Vergleiche Psalm 46,4; 65,8; 93,3

erfolgreich sein. Der Herr wird zurück in Zion (Jerusalem) sein, wenn die Armeen des Assyrers ins Land kommen, und Er wird sie auf den Bergen Israels vernichten (Hes 38.39).

[124] Die Mehrzahlform steht für eine höhere Intensität des Flehens. Deutsche Bibelübersetzungen können dieses Detail des Grundtextes nicht wiedergeben. (Anm. des Übers.)

usw. Die letzten Verse beschreiben die Freude und den Segen, die Israels Teil sein werden, wenn der Herr sie aus allen ihren Drangsalen befreit haben wird (144,9–15).

Psalm 145

Nachdem die Israeliten nun aus all ihren Nöten befreit wurden, feiern sie ihre vollständige Erlösung, indem sie den Herrn als ihren Messiaskönig preisen. Sobald das 1000-jährige Reich angebrochen ist, wird sich die Herrlichkeit Christi als König über die ganze Erde ausbreiten. Dann führt Christus den Lobpreis Gottes an (Ps 22,23) für seine wunderbaren Werke (Ps 145,1–7), für seine Güte (Ps 145,8–13) und für seine große bewahrende Macht über all seine Geschöpfe (Ps 145,14–21). Während sein Volk bewahrt werden wird, werden diejenigen, die sich selbst im Reich als Böse erweisen, gerichtet werden (Ps 145,20; 101,3–8; Zeph 3,5; Sach 5,1–4).

Psalm 146

Die nächsten fünf Psalmen werden auch als die großen Halleluja-Psalmen oder die großen Hallel bezeichnet. Zwar gab es auch vorher schon Psalmen, die mit „Halleluja“ begannen oder endeten, doch diese Psalmen beginnen *und* enden mit „Halleluja“. Auf diese Weise geben sie einem vollständigen irdischen Lobpreis Ausdruck und bilden einen passenden Abschluss der gesamten Sammlung. Das Wort „loben“ taucht im hebräischen Grundtext 37-mal in diesen letzten fünf Psalmen auf.

Das wiederhergestellte Volk Israel hat gelernt, wie nutzlos es ist, sein Vertrauen auf Menschen zu setzen. Stattdessen hat es alles in dem Herrn gefunden (Ps 146,1–5). Folglich wird Er hier gepriesen als der Schöpfer aller Dinge, als derjenige, der die Wahrheit hält (wohl bezogen auf seine Verheißungen an die Väter) und als der Befreier der Bedrückten (Ps 146,6.7a). Im letzten Teil des Psalms erlöst der Herr die Schöpfung, die der Sünde wegen unter der Knechtschaft des Verderbens litt (Röm 8,20–23). Blinde Augen werden geöffnet und Gekrümmte (Lk 13,11–13) werden geheilt werden (Ps 146,7b–10). Vergleiche Jesaja 35,5.6.

Psalm 147

Das Lob des Herrn wird fortgeführt. Die Stadt Jerusalem wird nach ihrer Zerstörung wiederaufgebaut (Ps 79,1–3) mit dem Herrn als Baumeister. Vergleiche Jesaja 61,4; Jeremia 30,18; Jeremia 31,38–40; Amos 9,14. Nach wie vor führt der Herr noch Israeliten, die über die unterschiedlichsten Gebiete der Erde zerstreut waren, heim ins Land. Sie stammen insbesondere aus den zehn Stämmen. Vergleiche Jesaja 11,11.12 und Jesaja 66,22. Der Herr wird sie trösten und ihnen ein Erbteil in seinem Reich zuweisen (Ps 147,1–6). Dabei wird das Lob Gottes weiterhin zunehmen (Ps 147,7–12). Die vier Jahreszeiten werden auf der Erde bestehen bleiben (Ps 147,14–20).

Psalm 148

Psalm 148 fordert die ganze Schöpfung auf – vom höchsten (die Engel) bis zum niedrigsten Rang (die Kriechtiere) – in das große Halleluja mit einzustimmen (Ps 148,1–10). Sie werden Ihn aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaft als Schöpfer preisen (Ps 148,5). Die Könige der Erde und alle Menschen in allen Nationen, Jung und Alt, werden alle dazu aufgerufen, in den Lobpreis einzustimmen (Ps 148,11–

13). Der Psalm endet damit, dass Israel auf der irdischen Seite des Reiches den nahen Platz bei dem Herrn erhält (Ps 148,14).

Psalm 149

Während die ganze Schöpfung Gott als Schöpfer preist (Ps 148), wird Israel Ihn als Erlöser preisen. Dies wird „ein neues Lied“ genannt (Ps 149,1–4). Dann wird die Verantwortung, Gericht zu üben, in die Hände Israels gelegt (Ps 149,5–9). Der Herr wird sie gebrauchen, um auf der Erde des 1000-jährigen Reiches Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten und Gericht auszuüben (Jes 60,17; Mich 5,8–9).

Psalm 150

Der Klänge der Lobpreisungen Gottes steigen zu ihrem Höhepunkt auf. Die ganze Schöpfung stimmt in diesen Lobpreis mit ein. Dieser letzte Psalm zeigt uns:

- **Wo** Gott gepriesen werden wird: in seinem Heiligtum (Ps 150,1)
- **Warum** Er gepriesen werden wird: wegen seiner unermesslichen Größe (Ps 150,2)
- **Wie** Er gepriesen werden wird: mit allerlei Musikinstrumenten[125] (Ps 150,3–5)

  und letztlich
- **Wer** Ihn preisen wird: alles, was Odem hat (Ps 150,6)

[125] Dies ist richtig und passend für ein irdisches Volk mit irdischer Anbetung.

Zusammenfassung: Die prophetische Anordnung der Psalmen

Die vorrangige Auslegung der Psalmen hat mit Israel und ihrem Messias (nicht mit Christus und der Kirche) zu tun, und bezieht sich auf die Zeit, zu der ein Überrest gottesfürchtiger Juden die Zeitspanne durchlaufen wird, die in der Prophezeiung als Daniels „siebzigste Jahrwoche“ bekannt ist (Dan 9,27).[126]

Die Psalmen enthalten, genau genommen, keine Prophetie, sondern entfalten vielmehr die moralische Geschichte des treuen jüdischen Überrestes (und auch des Überrestes der zehn Stämme Israels) während jener Zeit, in der sich die Prophetie erfüllen wird. Die Psalmen beschreiben seine Gefühle der Bedrängnis, des Kummers, der Angst, der Schuld, der Erwartung, der Hoffnung, der Freude und des Sieges, während er durch die größte Prüfung seiner Geschichte geht. Am Ende wird er durch ein Eingreifen aus dem Himmel durch seinen Messias (den Herrn Jesus Christus) gerettet, der dann sein 1000-jähriges Reich aufrichten wird.

Die fünf Bücher der Psalmen

In Bezug auf diese prophetische Ebene sind die Psalmen nicht fortlaufend chronologisch angeordnet, sondern in fünf Bücher unterteilt. Das Ende eines jeden Buches ist durch die Ausdrücke „Amen, ja, Amen“ oder „Lobt den Herrn“ gekennzeichnet (Ps 41,14; Ps 72,19; Ps 89,53; Ps 106,48; Ps 150,6). Jedes dieser Bücher beginnt zu einem bestimmten Zeitpunkt der Prophetie über die Juden und/oder die zehn Stämme Israels und dauert bis zu ihrer Befreiung bei der Ankunft ihres Messias zur Errichtung seines Reiches an.

Die Psalmen innerhalb jedes Buches sind nicht ein zusammenhängender Handlungsstrang, sondern sind ebenfalls in kleinere Gruppen oder Serien unterteilt. Diese Gruppen beginnen immer an dem für das jeweilige Buch, in dem sie zu finden sind, festgelegten Zeitpunkt der Prophetie und reichen dann immer weiter bis zum Kommen des Messias. Diese kleineren Gruppen von Psalmen sind in der englischen Bibelübersetzung von J. N. Darby in der Regel durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.

Erstes Buch

Dieses Buch (Ps 1–41) beschreibt die Gefühle und Empfindungen der Juden des gottesfürchtigen Überrestes (Jes 66,2), der zu Beginn der siebenjährigen Drangsalszeit (Daniels siebzigste Jahrwoche) in das Land Israel zurückgeführt wird. Es legt den Fokus auf die Umstände, in denen sich diese Juden in den ersten 3,5 Jahren der prophetischen Woche befinden werden, aber es reicht auch bis zum Kommen des Messias und der Errichtung seines Reiches. Der Überrest wird als Teil der gemischten jüdischen Schar gesehen, die in ihr Heimatland zurückgekehrt sein wird. Da sie im Land frei sind

[126] Diese Ausarbeitung schrieb der Autor 24 Jahre später. Sie wurde unter dem Titel „The Placement of the Psalms in Prophecy. With Explanatory Chart“ (2013) veröffentlicht. Für die deutsche Version haben wir uns entschlossen, sie diesem Kommentar als letztes Kapitel beizufügen. (Anm. v. bibelkommentare.de)

und somit den Tempel betreten können, um Jehova anzubeten, werden sie das Judentum gemeinsam mit der Masse ihrer Brüder ausüben. Allerdings werden sie über den beklagenswerten Zustand ihrer ungläubigen Brüder furchtbar betrübt sein (Jes 66,3.4) und in moralischer Absonderung von ihnen wandeln (Ps 1,1–3). Als Folge davon werden sie vonseiten der ungläubigen Juden Vorwürfe und Verfolgung und sogar das Martyrium erleiden.

Psalm 1–8: Eine Einführung in die Ereignisse, durch die der Überrest bis zu seiner Befreiung gehen muss

Psalm 1: Der gottesfürchtige Charakter des jüdischen Überrestes, der in das Land Israel zurückgeführt werden wird, im Gegensatz zu dem der abtrünnigen Juden, die auch dort sein werden.

Psalm 2: Die Hoffnung des jüdischen Überrestes, dass Gott seinen Ratschluss über den Messias („seinen Gesalbten“) erfüllt, der darin besteht, Ihn auf seinem heiligen Berg („Zion“) als König einzusetzen und so sein Reich auf Erden zu errichten.

Psalm 3: Ein Morgengebet der Juden des Überrestes, die ihre Sorgen und Nöte ausdrücken, die sie erleben, wenn sie unter ihren ungläubigen Brüdern leben.

Psalm 4: Ein Abendgebet der Übrigen, das ihre wachsenden Ängste zum Ausdruck bringt, da die Verfolgung durch ihre gottlosen Brüder zunimmt.

Psalm 5: Ein Nachtgebet des Überrestes, wenn der Antichrist („der Mann des Blutes und des Truges“) an die Macht gelangen wird und die Gerechten verfolgt; der Überrest schaut auf den Morgen eines neuen Tages für die Nation, wenn der Messias kommen wird.

Psalm 6: Ein Gebet des Überrestes in der dunkelsten Nacht, in dem er einen tiefen Schrei nach Befreiung ausstößt.

Psalm 7: Als Antwort auf den Schrei des Überrestes (Ps 7,2–10) erscheint der Herr und bringt Befreiung für „die Aufrichtigen“ und Gericht über die, die Böses tun (Ps 7,11–18).

Psalm 8: Ein neuer Tag bricht für die Erde an, an dem Christus als der Sohn des Menschen seine universelle Herrschaft über alles geltend macht und damit das 1000-jährige Reich einleitet.

Psalm 9–15: Ein Überblick über die Gewalt und Verdorbenheit des Antichristen

Psalm 9: Der Überrest erwartet in einem Lobgesang das Kommen seines Messias, der die Welt in Gerechtigkeit richten wird und alles Verkehrte in Ordnung bringen wird.

Psalm 10: Der Überrest schreit zum Herrn, damit Er eingreife, weil der Antichrist („der Gesetzlose“ in der Einzahl) an die Macht gekommen ist und die Gerechten verfolgt.

Psalm 11: Der Überrest trauert über die Zunahme des Glaubensabfalls unter seinen jüdischen Brüdern („die Gesetzlosen“ in der Mehrzahl), die den Antichristen angenommen haben.

Psalm 12: Der Überrest schreit um Bewahrung zum Herrn, denn die Flut des Glaubensabfalls im Land hat einen Punkt erreicht, an dem es nur noch sehr wenige gottesfürchtige Menschen gibt.

Psalm 13: Während der Überrest auf die Erlösung wartet, werden seine Geduld und sein Glaube auf die Probe gestellt.

Psalm 14: Die Abtrünnigkeit erreicht ihren Höhepunkt im Land; die abgefallenen Juden („der Tor“), die dem Antichristen folgen, werden den Gott ihrer Väter nicht anerkennen.

Psalm 15: Beschreibung der Gerechten, die den Tempel des 1000-jährigen Reiches betreten werden, wenn Christus sein Reich aufrichtet.

Psalm 16–18: Eine Vorstellung des Messias

Psalm 16: Christus nimmt in geistlicher Weise seinen Platz innerhalb des Überrestes ein und drückt dessen Abhängigkeit von Gott aus.

Psalm 17: Christus drückt den Hilferuf des Überrestes vor Gott aus, während dieser unter der Verfolgung durch seine gottlosen Brüder leidet.

Psalm 18: Christus drückt bei seiner Erscheinung die Gefühle des Überrestes bei dessen Befreiung vom Antichristen aus. Außerdem beschreibt Er den Schutz, den Er dem Überrest vor den heidnischen Armeen geben wird, die sich gegen diesen erheben, nachdem er wiederhergestellt wurde.

Psalm 19–24: Wie der Überrest gottesfürchtiger Juden gebildet wird und wie er vor dem Herrn wiederhergestellt wird

Psalm 19: Das Zeugnis, das Gott während der Drangsal durch seine Schöpfung, sein Wort und das Gewissen der Menschen von sich selbst ablegen wird und durch das ein Überrest von gläubigen Juden gebildet werden wird.

Psalm 20: Der Glaube der Juden des Überrestes ist so stark, dass sie ihren Messias („seinen Gesalbten“) im Gebet der Fürsorge Jehovas anvertrauen, im Hinblick auf die Zeit, in der Er aufsteht, um seine Feinde zu richten und sein Königreich aufzurichten.

Psalm 21: Der Überrest erwartet die Freude seines Königs (des Messias), wenn der Herr bei dessen Erscheinung seine Bitte um das Erbe gewährt (Ps 2,8). Er wird seine Feinde richten und sein Reich in Macht aufrichten.

Psalm 22: Der Überrest wird in die Erkenntnis der sühnenden Leiden Christi eingeführt und erfährt dadurch vor dem Herrn Wiederherstellung.

Psalm 23: Der Überrest der zwölf Stämme Israels befindet sich in seinem Heimatland unter dem Schutz des Herrn, den sie als ihren Herrn und Hirten anerkennen.

Psalm 24: Christus nimmt die ganze Erde in Besitz als „der König der Herrlichkeit“ und „der Herr der Heerscharen.“ Majestätisch betritt Er den Tempel, um die Anbetung im Reich einzuweihen.

Psalm 25–34: Die Verfolgung und Erlösung des jüdischen Überrestes

Psalm 25: Die Juden des Überrestes demütigen sich vor dem Herrn mit dem Wunsch, gottesfürchtiger zu werden und so seine Gunst und den Schutz vor ihren Verfolgern, den ungläubigen Juden, die ebenfalls in das Land zurückgekehrt sind, zu erlangen.

Psalm 26: Der Überrest praktiziert das Judentum im Haus Gottes, aber in moralischer Absonderung von der gottlosen Masse seiner Brüder, die nur so tun, als würden sie den Herrn verehren.

Psalm 27: Die Juden des Überrestes drücken ihr Vertrauen in den Herrn aus und warten darauf, dass Er kommt, um sein Reich aufzurichten.

Psalm 28: Der Überrest schreit zum Herrn, um vor der Flut des Abfalls bewahrt zu bleiben, die im Land durch das Werk des Antichristen („der Gesetzlose“) aufkommt. Sie danken Ihm im Voraus für ihre Befreiung.

Psalm 29: Der Überrest jubelt über das Eingreifen des Herrn im Gericht (seine Erscheinung), das in dem Bild eines Sturms dargestellt wird, der über das Land fegt.

Psalm 30: Der Überrest bricht in Lobpreis aus, weil der Herr sie von ihren Verfolgern befreit hat.

Psalm 31: Die Juden des Überrestes werden zu einem Verständnis des Todes Christi geführt (Ps 31,2–6a) und erkennen, dass sie durch dieses Werk, erlöst worden sind (Ps 31,6b–9). Christus ist wieder in seiner Unterwerfung unter Gott zu hören (Ps 31,10–19) und der Überrest antwortet mit Dankbarkeit (Ps 31,20–25).

Psalm 32: Die Juden des Überrestes freuen sich über den Segen der Sündenvergebung und ihre Wiederherstellung vor dem Herrn. Sie frohlocken über ihre Sicherheit in Ihm.

Psalm 33: Die Juden des Überrestes freuen sich in dem Herrn und preisen Ihn als ihren Schöpfer und ihren Erlöser.

Psalm 34: Die erlösten Gläubigen Israels verkünden der Welt ihre wunderbare Befreiung und rufen die Heiden auf, sich ihrem Lobpreis des Herrn im 1000-jährigen Reich anzuschließen.

Psalm 35–41: Der Glaube des jüdischen Überrestes wird geprüft, während er auf die Erlösung wartet

Psalm 35: Der Messias bringt im Geiste die Sache der Gläubigen des Überrestes vor den Herrn und bringt dabei ihre Not zum Ausdruck, wie sie unter der Verfolgung durch die gottlosen Juden im Land leiden.

Psalm 36: Der Antichrist („der Gesetzlose“ in der Einzahl) steigt zur Macht auf und verschärft die Verfolgung des Überrestes; dieser drückt sein Vertrauen in die Treue des Herrn, sie zu retten, aus.

Psalm 37: Dem Überrest wird geraten, geduldig auf die Erlösung durch den Herrn zu warten, denn dieser wird die Gesetzlosen von der Erde vertreiben und die Sanftmütigen zu Erben machen.

Psalm 38: Die Sündenerkenntnis des Überrestes vertieft sich.

Psalm 39: Der Überrest beschließt, gottesfürchtiger zu leben, während er auf die Erlösung wartet.

Psalm 40: Der Überrest drückt seine Dankbarkeit darüber aus, dass er durch das Eingreifen des Herrn von den Leiden der Drangsal befreit wurde, und stellt sich damit in dessen Dienst.

Psalm 41: Eine Zusammenfassung der gesamten Position des jüdischen Überrestes in den letzten Tagen.

Zweites Buch

Dieses Buch (Psalm 42–72) beschreibt die Gefühle und Empfindungen des treuen Überrestes der Juden in der großen Drangsal (die letzten 3,5 Jahre von Daniels 70. Woche), wenn der Antichrist (der falsche Messias der Juden) zur Macht aufsteigen wird (Dan 11,36–39). Er wird die Ausübung des Judentums abschaffen (Dan 9,27; 12,11) und eine neue Art der Anbetung einführen: die götzendienerische

Anbetung des Bildes des Tieres, genannt „Gräuel der Verwüstung“ (Mt 24,15). Diese Anbetung wird allen im Lande aufgezwungen werden (Off 13,11–18). Der gottesfürchtige Überrest wird sich aus Gewissensgründen weigern, das Bild anzubeten, und so den Hass des Tieres und des Antichristen auf sich ziehen, die eine gewaltsame Verfolgung gegen ihn in Gang setzen werden, um diese „Radikalen“ aus ihrem Reich zu vertilgen (Mt 24,21; Off 12,13). Viele treue Juden werden während dieser Zeit das Martyrium erleiden.

In diesem zweiten Buch wird der Überrest als von seinen jüdischen Brüdern verstoßen angesehen (Jes 66,5) und gezwungen, sich an abgelegenen Orten des Landes und sogar außerhalb des Landes Israel zu verstecken (Mt 24,16–21). Die meisten der Psalmen in diesem Buch wurden komponiert, als David sich auf der Flucht vor Saul oder vor Absalom befand und sich aus diesem Grund an abgelegenen Orten im Land aufhielt. Der jüdische Überrest, der der Privilegien der öffentlichen Anbetung im Tempel beraubt ist, wird von seinen Verstecken aus zu Gott schreien und Ihn anflehen, einzugreifen und den Antichristen zu vernichten.

Die Psalmen in diesem Buch sind an „Gott“ adressiert und nicht an den „Herrn“ (wie im ersten Buch). Das bedeutet, dass eine Distanz zu Ihm und seinem Heiligtum eingetreten ist, die die Juden des Überrestes sehr stark spüren werden. Diese Psalmen schildern weiterhin das Eingreifen des Herrn (seine Erscheinung), das zur Befreiung des Überrestes und zur Errichtung seines Reiches in Gerechtigkeit führen wird (Jes 32,1).

Psalm 42–51: Die Prüfung und Erlösung des jüdischen Überrestes in der großen Drangsal

Psalm 42: Der Überrest drückt seine Entmutigung in der großen Drangsal aus, als er aus dem Haus Gottes in Jerusalem vertrieben wurde und nicht mehr darin anbeten kann.

Psalm 43: Der Überrest schreit zu Gott, weil er unter der Verfolgung durch den Antichristen („Mann des Truges und des Unrechts“) und den abtrünnigen Juden („eine lieblose Nation“), die diesem folgen, und durch die ungläubigen Heiden („der Feind“), in deren Land viele Juden des Überrestes geflohen sind, leidet.

Psalm 44: Der Überrest wird ermutigt, indem er sich an eine ähnliche Situation in der Geschichte Israels erinnert, als das Volk ebenfalls in einem fremden Land verfolgt wurde, aber Jehova eingriff und ihm auf wundersame Weise Rettung gab. Er bittet Gott, dass Er das Gleiche für sie tun möge.

Psalm 45: Der Überrest jubelt, als er sieht, wie sein Messias („der König“) in all seiner Majestät eingreift und seine Feinde richtet, woraufhin er mit Israel („der Königin“) eine Beziehung in Form einer königlichen Ehe eingeht. Einige bekehrte heidnische Nationen sind dabei anwesend.

Psalm 46: Die Gläubigen des wiederhergestellten Volkes Israel drücken ihr Vertrauen in Gottes Schutz aus, als sich heidnische Armeen (unter Gog) gegen sie erheben, weil sie „den Herrn der Heerscharen“ bei sich haben; danach beginnt das 1000-jährige Reich.

Psalm 47: Das wiederhergestellte Volk Israel jubelt, weil Christus als „König über die ganze Erde“ regiert und weil Er ihm sein Erbe zugeteilt hat; die Heiden schließen sich ihrem Gott an.

Psalm 48: Jerusalem wird als Zentrum der Erde des Reiches errichtet – die Stadt, in der Gottes Gegenwart gekannt wird.

Psalm 49: Die ganze Welt („Völker“) wird aufgerufen, auf den Herrn zu vertrauen und Ihn zu ihrem Gott zu machen.

ANHANG: Wie der jüdische Überrest vor dem Herrn wiederhergestellt wird

Psalm 50: Nachdem der Herr in Zion erschienen ist, bewirkt Er eine volle Reue in den Gläubigen des Überrestes („meine Frommen“), indem Er sie aus den Verstecken herausholt und sie dafür tadelt, dass sie Gott gemäß der Rituale des Judentums angebetet hatten, ohne den Herrn Jesus als ihren Messias anzuerkennen und Ihn an ihrem Tag der Not anzurufen.

Psalm 51: Der Überrest antwortet in wahrer Reue über seinen Unglauben und seine Ablehnung Christi. Sein Bekenntnis schließt das Eingestehen der „Blutschuld“ des Volkes an seiner Kreuzigung ein; so werden sie vor Ihm wiederhergestellt und beten Ihn in angemessener Weise mit ihren Opfern an.

Psalm 52–60: Der leidende Schrei und die Erlösung des jüdischen Überrestes in der großen Drangsal

Psalm 52: Der Überrest trauert über die Treulosigkeit seiner abgefallenen Brüder, die dem Antichristen folgen, und erhebt ein Geschrei gegen ihn.

Psalm 53: Diejenigen aus dem Überrest, die in die umliegenden Länder geflohen sind, nehmen Anstoß an dem Unglauben und dem Abfall unter den Heiden.

Psalm 54: Der Überrest schreit zu Gott, während er unter der Verfolgung durch die ungläubigen Heiden („Fremde“, „Gewalttätige“ und „Feinde“) leidet, in deren Länder einige geflohen sind.

Psalm 55: Der Überrest leidet unter doppelter Verfolgung (durch gottlose Juden und Heiden) und beobachtet, wie Jerusalem durch den Antichristen der Bosheit preisgegeben wird, und ruft nach der Zerstörung seiner Herrschaft.

Psalm 56: Der umherziehende Überrest spürt weiterhin Verfolgung, besonders durch ungläubige Heiden („Feinde“), in deren Länder viele geflohen sind. Sie wenden sich an ihre einzige Hilfsquelle: Gott und sein Wort.

Psalm 57: Die Dringlichkeit des Schreis des Überrestes verstärkt sich, als die Verfolgung zunimmt; er ruft Gott an, Hilfe vom Himmel zu schicken, um befreit zu werden.

Psalm 58: Abtrünnigkeit und Verderbnis im Land erreichen unter dem Antichristen einen Höhepunkt; der Überrest schreit zu Gott, auf dass Er diesen richten möge.

Psalm 59: Der Überrest schreit zu Gott, als er die Stadt Jerusalem von heidnischen Armeen („Feinden“) unter dem König des Nordens umgeben sieht.

Psalm 60: Der Überrest schreit um Befreiung; Gott antwortet, indem Er das Volk wiederherstellt und sein Banner wieder über sie stellt; Er fordert ihr Erbe für sie ein.

Psalm 61–68: Der Schrei aus dem Elend und die Erlösung des jüdischen Überrestes in der großen Drangsal

Psalm 61: Der Überrest schreit aus seinen Verstecken am „Ende der Erde“ und erwartet seine Befreiung und den Wiedereinzug in den Tempel („deinem Zelt“).

Psalm 62: Die Zuversicht der Gläubigen des Überrestes erreicht einen Höhepunkt, da sie sich selbst damit ermutigen, dass ihre Erlösung sicher kommt.

Psalm 63: Der Überrest schreit aus den entlegensten Stätten des Landes zu Gott und drückt seinen Kummer darüber aus, dass er des Vorrechts beraubt wurde, im Tempel („Heiligtum“) anzubeten.

Psalm 64: Während der Doppelcharakter der Verfolgung[127] anhält und der Überrest auf Befreiung hofft (Ps 64,2–8a Zukunftszeit), wird sein Schrei durch ein plötzliches Eingreifen des Gerichts (die Erscheinung Christi) über seine Verfolger erhört (Ps 64,8b.9 Vergangenheitszeit).

Psalm 65: Gott hat das Gebet des Überrestes erhört und Befreiung geschenkt. Während dieser auf eine vollständige Wiederherstellung wartet, erheben sich die Heiden (unter Gog) gegen ihn. Sie sind „das Brausen der Meere“, die der Herr richtet und dann das 1000-jährige Reich aufrichtet.

Psalm 66: Das wiederhergestellte Israel ruft die ganze Erde dazu auf, sich dem Herrn zu unterwerfen und Ihn anzubeten.

Psalm 67: Das wiederhergestellte Israel wird Gottes Werkzeug zum Segen für die heidnischen Nationen der Erde.

Psalm 68: Eine Zusammenfassung des gesamten Prozesses, den der Überrest durchläuft, bis zu seiner Befreiung und der Aufrichtung des 1000-jährigen Reiches Christi.

Psalm 69–72: Der leidende Schrei und die Befreiung des jüdischen Überrestes in der großen Drangsal

Psalm 69: Der Überrest schreit zu Gott, während er unter der Verfolgung durch den Antichristen und durch die abtrünnigen Juden leidet. Christus identifiziert sich mit den Leiden des Überrestes, da Er in ähnlicher Weise unter seinen Brüdern gelitten hat.

Psalm 70: Die Dringlichkeit des Schreis der Gläubigen des Überrestes vertieft sich, als diese (wiederholt) zu Gott rufen, Er möge sich beeilen und sie erlösen.

Psalm 71: Der Überrest spürt die schwere Last durch die Prüfung der Verfolgung und seine schwindenden Kräfte („Zeit des Alters“). Er sieht, wie Gott eingreift und Großes zu seiner Befreiung und seiner Wiederherstellung bewirkt.

Psalm 72: Der Überrest feiert die Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches seines Messias und Königs, des Herrn Jesus Christus.

Drittes Buch

In diesem Buch (Psalm 73–89) sinken die Dinge für den Überrest auf ihren Tiefpunkt. Zu ihrem Leiden unter der Hand des Antichristen kommt hinzu, dass sie sehen, wie die Armeen des Königs des Nordens und seiner arabischen Konföderation in das Land eindringen und es verwüsten (Daniel 11,40–42). Diese Psalmen beschreiben die Gefühle des Überrestes zu der Zeit, wenn zwei Drittel der Juden (die Abtrünnigen) im Gemetzel ausgerottet werden (Sach 13,3–9). Die Psalmen sind in diesem

[127] Der Ausdruck „Doppelcharakter der Verfolgung“ bezieht sich auf die Verfolgung vonseiten der ungläubigen Juden unter der Führung des Antichristen sowie die Verfolgung vonseiten der Nationen. Siehe auch Psalm 43. (Anm. d. Übers.)

Buch weiterhin an „Gott“ gerichtet, bis der Herr eingreift (seine Erscheinung) und die Eindringlinge vernichtet und eine Bundesbeziehung mit dem Überrest eingeht. Danach, bis zum Ende der Sammlung (84–150), sind die Psalmen an den „Herrn“ gerichtet. Dies wird dadurch angedeutet, dass der Titel „Herrn“ in Psalm 83,19 eingeführt wird.

Im ersten und zweiten Buch wird der Überrest durch böse Kräfte aus dem eigenen Volk – dem Antichristen und den abtrünnigen Juden – angefochten. Im dritten Buch wird der Überrest von einem Feind außerhalb des Volkes bedrängt, dem König des Nordens und seiner arabischen Konföderation. Dementsprechend handelt es sich bei den Gebeten des Überrestes in den ersten beiden Büchern um Gebete für die Befreiung vom Antichristen, während es sich bei den Gebeten im dritten Buch um Gebete für die Befreiung vom König des Nordens handelt.

Psalm 73–78: Der Schrei des Überrestes nach der Bewahrung bei der Invasion des Königs des Nordens

Psalm 73: Der Überrest ist verwirrt über den offenen Abfall im Land, erfährt aber in Gottes Gegenwart, dass er nicht von Dauer sein kann. Er ist noch tiefer betrübt, als er sieht, wie das Land in einem einzigen Augenblick zerstört wird, und er schaut in Erwartung nach Bewahrung und Erlösung auf zum Himmel.

Psalm 74: Der Überrest schreit zu Gott, als er sieht, wie das Land verwüstet und der Tempel von „Feinden“ (heidnischen Armeen unter dem König des Nordens) zerstört wird.

Psalm 75: Dem Überrest wird geraten, auf die „bestimmte Zeit“ der Befreiung durch den Herrn zu warten. Das „Horn“ (der Antichrist), das die abtrünnigen Juden aufgerichtet haben, wird von Gottes Gericht durch die Armeen des Nordens gestürzt.

Psalm 76: Gott greift bei der Erscheinung Christi vom Himmel her ein und richtet die heidnischen Heere, die in das Land eingedrungen sind.

Psalm 77: Der Überrest ist vor dem Antichristen und dem König des Nordens gerettet, ist aber immer noch nicht vor dem Herrn wiederhergestellt. Er schüttet daher sein Herz vor Gott aus.

Psalm 78: Ein gleichnishafter Bericht über die Rückkehr der zehn Stämme Israels nach der großen Drangsal – dargestellt vor dem Hintergrund der Reise Israels von Ägypten nach Kanaan.

Psalm 79–89: Der Schrei des Überrestes nach Wiederherstellung der Nation beim Angriff des Königs des Nordens

Psalm 79: Der Überrest beobachtet das Abschlachten der abtrünnigen Juden durch den König des Nordens und schreit zu Gott, die Nation vor den Angreifern zu retten.

Psalm 80: Der Überrest versteht nicht, warum Gott den arabischen Armeen (dem „Eber“ und dem „Wild“) erlaubt, sein Volk zu vernichten und spricht ein dreifaches Gebet für die Wiederherstellung des Volkes.

Psalm 81: Der Überrest sehnt sich nach dem Fest des Trompetenhalls, das die Rückkehr der Stämme Israels in ihr Heimatland und die Wiederherstellung des Volkes symbolisiert.

Psalm 82: Gott erscheint in der Person des Messias, um die Regierungen auf der prophetischen Erde zu richten und so die Zeiten der Nationen zu beenden. Die heidnischen (römischen) Mächte, denen

das Schwert der Regierung anvertraut war, werden aufgefordert, Rechenschaft über ihre Herrschaft abzulegen. Die verantwortlichen Führer („Götter“) werden der Untreue überführt und verurteilt. Dazu gehören auch das Tier und der Antichrist.

Psalm 83: Nachdem der Herr auf die Erde zurückgekehrt ist, ruft der Überrest Ihn an, die konföderierten arabischen Nationen unter dem König des Nordens, die das Land verwüstet haben, zu richten. Außerdem erbitten sie von Ihm die Wiederherstellung seiner Bundesbeziehung mit Israel (was durch den Gebrauch von „Herr“ ausgedrückt wird).

Psalm 84: Es kommen die Übungen der zehn Stämme Israels zum Ausdruck, welche diese während ihrer Rückkehr in ihr Heimatland mit dem Wunsch, in den Vorhöfen des Herrn zu stehen, durchschreiten müssen.

Psalm 85: Die zehn Stämme Israels werden in den Wert des vollbrachten Werkes Christi am Kreuz eingeführt, durch das ihre Sünden vergeben und sie vor dem Herrn wiederhergestellt sind.

Psalm 86: Das wiederhergestellte Israel schreit zum Herrn wegen der „Rotte der Gewalttätigen“ (die Armeen Gogs), die sich gegen sie erhoben haben.

Psalm 87: Zion wird als das Zentrum von Gottes Wirken im 1000-jährigen Reich gefeiert. Es wird als ein Ort angesehen, der viele Kinder des Glaubens unter den Nationen hat, ebenso wie die Erlösten in Israel.

ANHANG: Wie die StÄmme Israels vor dem Herrn wiederhergestellt werden

Psalm 88: Der Herr bewirkt im Volk Israel das Empfinden eines tiefen Schuldgefühls, weil es das Gesetz gebrochen hat; sie werden ein Gefühl der Verlassenheit (d. h. Dunkelheit und Tod) als gerechte Folge ihrer gebrochenen Beziehung zum Herrn erleben und nach Erlösung schreien.

Psalm 89: Israel drückt seine Freude darüber aus, dass es die Barmherzigkeit und Treue des Herrn erlebt hat, der seine Beziehung zu ihnen in Gnade wiederhergestellt hat.

Viertes Buch

Dieses Buch (Psalm 90–106) beschreibt die Gefühle des Überrestes, wenn er die Freude erlebt, dass seine Gebete durch das Kommen seines lang erwarteten Messias erhört werden.

Psalm 90–93: Das Kommen des Messias zur Erlösung des jüdischen Überrestes

Psalm 90: Der Überrest der gläubigen Juden fühlt seine Schwäche in der großen Drangsal und spricht eine neunfache Bitte aus, dass der Herr kommen und ihn erlösen möge.

Psalm 91: Die göttliche Fürsorge und der Schutz, den der bewahrte Teil des Überrestes in der Großen Drangsal erfahren wird, während er auf das Kommen des Messias wartet.

Psalm 92: Der Überrest drückt sein vollstes Vertrauen in den Herrn aus, da er die vielen Dinge voraussieht, die Dieser bei seinem Kommen tun wird.

Psalm 93: Der Herr kommt, um zu herrschen (die Erscheinung Christi), als Antwort auf den Schrei des Überrestes.

Psalm 94–106: Das Kommen des Messias zur Herrschaft über die Königreiche der Welt

Psalm 94: Der Ruf des Überrestes an den Herrn, zu kommen und die Macht der Ungerechtigkeit unter dem Antichristen niederzuschlagen und sich selbst als „Richter der Erde“ zu erweisen.

Psalm 95: Der Überrest verkündet seinen jüdischen Brüdern („das Volk“) das Evangelium des Reiches, während er auf die Ankunft des Königs wartet.

Psalm 96: Der Überrest verkündet der heidnischen Welt („allen Völkern“) das Evangelium des Reiches, während er auf die Ankunft des Königs wartet.

Psalm 97: Der Überrest feiert wegen des Kommens des Königs, um die Herrschaft anzutreten (die Erscheinung Christi), und die Gerichte, die dieser an seinen Feinden vollstrecken wird.

Psalm 98: Der Überrest feiert die Ergebnisse der Erscheinung Christi; Dieser ist gekommen, um die Welt in Gerechtigkeit zu richten.

Psalm 99: Der Herr nimmt seinen Platz in Jerusalem ein, macht es zum Ort seiner Macht und setzt so seine Regierung über die Erde ein.

Psalm 100: Das wiederhergestellte Volk Israel ruft die Welt auf, sich dem Lobpreis des Herrn anzuschließen.

Psalm 101: Das wiederhergestellte Volk Israel jubelt, weil die Prinzipien der Regierung des Königs auf der Erde des 1000-jährigen Reiches ausgeübt werden. Das Böse wird jeden Morgen gerichtet.

ANHANG: Der Lobpreis des erlösten Volkes Israel

Psalm 102: Israel versteht das Werk Christi am Kreuz und dieses wird zur Grundlage ihres Lobes im 1000-jährigen Reich.

Psalm 103: Israel lobt den Herrn als seinen Erlöser.

Psalm 104: Israel lobt den Herrn als seinen Schöpfer.

Psalm 105: Israel lobt den Herrn für seine Gnadenwege.

Psalm 106: Israel lobt den Herrn für seine Regierungswege.

Fünftes Buch

Dieses Buch (Psalm 107–150) beschreibt die Gefühle der zehn Stämme, als sie nach der großen Drangsal in ihr Heimatland zurückkehren und gegenüber dem Herrn und ihren Brüdern, den Juden, wiederhergestellt werden. Das Buch als Ganzes illustriert Matthäus 24,31: „Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.“ Die ersten Verse von Psalm 107 bilden eine Einleitung in dieses letzte Psalmbuch. Dort heißt es über die Erlösten, dass Er sie „aus der Hand des Bedrängers erlöst hat“ und dass Er sie „gesammelt hat aus den Ländern, von Osten und von Westen, von Norden und vom Süden.“

Psalm 107–113: Die Rückkehr der Stämme Israels aus dem Westen

Psalm 107: Der Überrest der Juden dankt dem Herrn, dass Er die zehn Stämme Israels aus „dem Meer“ (Gebiet westlich von Israel) zurückgebracht hat.

Psalm 108: Israels Lobgesang auf den Herrn, nachdem sie ihr Erbe im Land Israel wiedererhalten haben.

Psalm 109: Die Stämme Israels werden auf die Verwerfung und den Tod des Messias durch die Juden vor langer Zeit aufmerksam gemacht und werden daraufhin dem Herrn gegenüber wiederhergestellt.

Psalm 110: Das wiederhergestellte Volk Israel freut sich, den Herrn Jesus als König, Priester und Richter über alle seine Feinde herrschen zu sehen.

Psalm 111: Ein 1000-jähriges Halleluja für die Werke des Herrn an den Gerechten.

Psalm 112: Ein 1000-jähriges Halleluja für den Segen des Herrn über die Gerechten.

Psalm 113: Ein doppeltes tausendjähriges Halleluja für die Größe des Herrn, sich soweit herabzulassen, mit den Gerechten zu verkehren.

Psalm 114–119: Die Rückkehr der Stämme Israels aus dem Süden

Psalm 114: Die verstreuten Stämme Israels denken über die vergangene Befreiung ihres Volkes aus „Ägypten“ (Süden) und ihre Reise nach Kanaan nach und werden durch den Gedanken ermutigt, dass der Herr dasselbe für sie tun könnte.

Psalm 115: Die Stämme Israels, die in der Vergangenheit durch ihre Verstrickung in den Götzendienst gekennzeichnet waren, verurteilen ihre Verbindung mit diesem in wahrer Reue.

Psalm 116: Nach ihrer Rückkehr ins Land werden die zehn Stämme Israels vor dem Herrn wiederhergestellt, und dementsprechend sprechen sie von ihrer Liebe und Hingabe zum Herrn und bringen ihren Dank und ihr Lob dar.

Psalm 117: Das wiederhergestellte Volk Israel ruft die heidnischen Nationen auf, den Herrn zu preisen.

Psalm 118: Während das wiederhergestellte Volk Israel dem Herrn dankt, wird es von vielen heidnischen Völkern (unter Gog) umzingelt und schreit zum Herrn, der die Angreifer vernichtet und das 1000-jährige Reich einläutet.

Psalm 119: Die Israeliten des wiederhergestellten Volkes Israel haben das Gesetz des Herrn auf ihre Herzen geschrieben, und es wird auf allen ihren Wegen sichtbar. (Dies zeigt, dass der neue Bund mit ihnen geschlossen worden sein wird: Jer 31,33.34.) Sie werden über Gottes Werk nachdenken, das Er vollbrachte, um sie in den Segen zu bringen, und sie werden Ihn dafür loben.

Psalm 120–136: Die Rückkehr der Stämme Israels aus dem Norden

Psalm 120: Die Stämme Israels, die in den fremden Ländern nördlich und östlich von Israel („Mesech“ und „Kedar“) wohnen, sehnen sich danach, von ihren Prüfungen in jenen fernen Ländern befreit zu werden.

Psalm 121: Die Stämme Israels sehnen sich danach, in ihrem Heimatland zu sein, und ihre Augen zum Herrn erhebend erwarten sie dessen Hilfe. Sie sind zuversichtlich, dass Er sie sicher dorthin bringen kann.

Psalm 122: Die Stämme Israels treffen auf gleichgesinnte Brüder, die ebenfalls in ihr Heimatland zurückkehren wollen, und sie machen sich gemeinsam auf den Weg nach Jerusalem.

Psalm 123: Die Stämme Israels drücken ihre Abhängigkeit vom Herrn aus, indem sie Ihn im Glauben um Hilfe bitten, erfahren auf dem Weg jedoch auch von manchen Vorwürfe.

Psalm 124: Die Stämme Israels danken dem Herrn für seine Bewahrung auf ihrer Reise.

Psalm 125: Die Stämme Israels nähern sich dem Land und sehen die Herrlichkeit des Herrn in Jerusalem wohnen.

Psalm 126: Die Stämme Israels erreichen Zion und freuen sich über das, was der Herr getan hat, indem Er sie heimgeführt hat.

Psalm 127: Die zurückgekehrten Stämme Israels verstehen, dass der Wiederaufbau der Nation (des „Hauses“ und der „Stadt“) mit dem Herrn geschehen muss. (Die Mühen der Juden, die zu Beginn der Drangsalszeit versucht haben, dem Herrn ein Haus zu bauen, sind umsonst gewesen, weil sie es im Unglauben getan haben.)

Psalm 128: Die Stämme Israels freuen sich über den Segen des Herrn in ihrem häuslichen Leben in ihrer Heimat.

Psalm 129: Die Stämme Israels denken darüber nach, wie der Herr (durch Vorsehung) gewirkt hat, um das Volk wiederherzustellen. Ihre Feinde hatten sie umgepflügt, aber Gott hat es benutzt, um sie näher zu dem Herrn zu führen.

Psalm 130: Es wird der Versöhnungstag begangen, an dem alle zwölf Stämme Israels ihre Seelen in Reue vor dem Herrn betrüben und so feierlich von Ihm Wiederherstellung erfahren.

Psalm 131: Die zwölf Stämme Israels zeigen echte Demut, nachdem sie vor dem Herrn ins Selbstgericht gegangen sind.

Psalm 132: Davids Übungen, dem Herrn ein Haus zu bauen (eine „Wohnung für den mächtigen Gott Jakobs“), werden hier als Vorschattung der Übungen beschrieben, die Israel beim Bau des Tempels des 1000-jährigen Reiches haben wird.

Psalm 133: Das wiederhergestellte Israel freut sich darüber, dass der Bruch zwischen den zehn Stämmen und den zwei Stämmen (den Juden), der etwa 3 000 Jahre bestand, geheilt ist.

Psalm 134: Das wiederhergestellte Volk Israel preist den Herrn und wird ein Kanal seines Segens für die ganze Welt.

ANHANG

Psalm 135: Das wiederhergestellte Israel preist den Herrn dafür, dass Er es von all seinen Feinden befreit hat.

Psalm 136: Das wiederhergestellte Israel dankt dem Herrn für seine liebende Güte bei der Wiederherstellung des Volkes.

Psalm 137–150: Die Rückkehr der Stämme Israels aus dem Osten

Psalm 137: Die Stämme Israels leiden in der Fremde im Osten („Babylon“) unter dem Hohn der Heiden.

Psalm 138: Die Stämme Israels preisen den Herrn dafür, dass Er ihnen die Kraft und den Schutz gewährt hat, unter gefährlichen Bedingungen in ihre Heimat zu ziehen.

Psalm 139: Die Stämme Israels drücken ihre Gefühle aus, als sie vom Herrn an den Grenzen ihres Landes gesucht und dann zu Ihm gebracht und wiederhergestellt werden.

Psalm 140: Die wiederhergestellten Israeliten sind niedergeschlagen, als sie erfahren, dass sich die Heere des „bösen“ und „gewalttätigen Mannes“ (Gog) zum Krieg versammelt haben, und schreien zum Herrn.

Psalm 141: Während die Heere der gottlosen Heiden vorrücken, schreit das wiederhergestellte Volk Israel zum Herrn um Hilfe.

Psalm 142: Die Bedrängnis des Volkes Israels wird immer größer, und sein Schrei zum Herrn um Errettung vor den heranrückenden Heeren immer lauter.

Psalm 143: Die Israeliten rufen den Herrn um Schutz an, als ihre Bedrängnis den tiefsten Punkt erreicht.

Psalm 144: Israel jubelt, als der Herr sich erhebt und seine Feinde vernichtet, woraufhin das neue Lied des Lobes im 1000-jährigen Reich beginnt.

Psalm 145: Israel feiert seine vollständige Befreiung durch den Herrn in einem Loblied auf seine „Wundertaten“ und „Machttaten“, mit denen Er sie von all ihren Feinden befreit hat.

ANHANG

Psalm 146: Ein doppeltes Halleluja für den Herrn, den Schöpfer und Befreier der Unterdrückten.

Psalm 147: Ein doppeltes Halleluja dem Herrn, dem Wiedererbauer Zions und Lenker der Zeiten und Jahreszeiten der Erde im 1000-jährigen Reich.

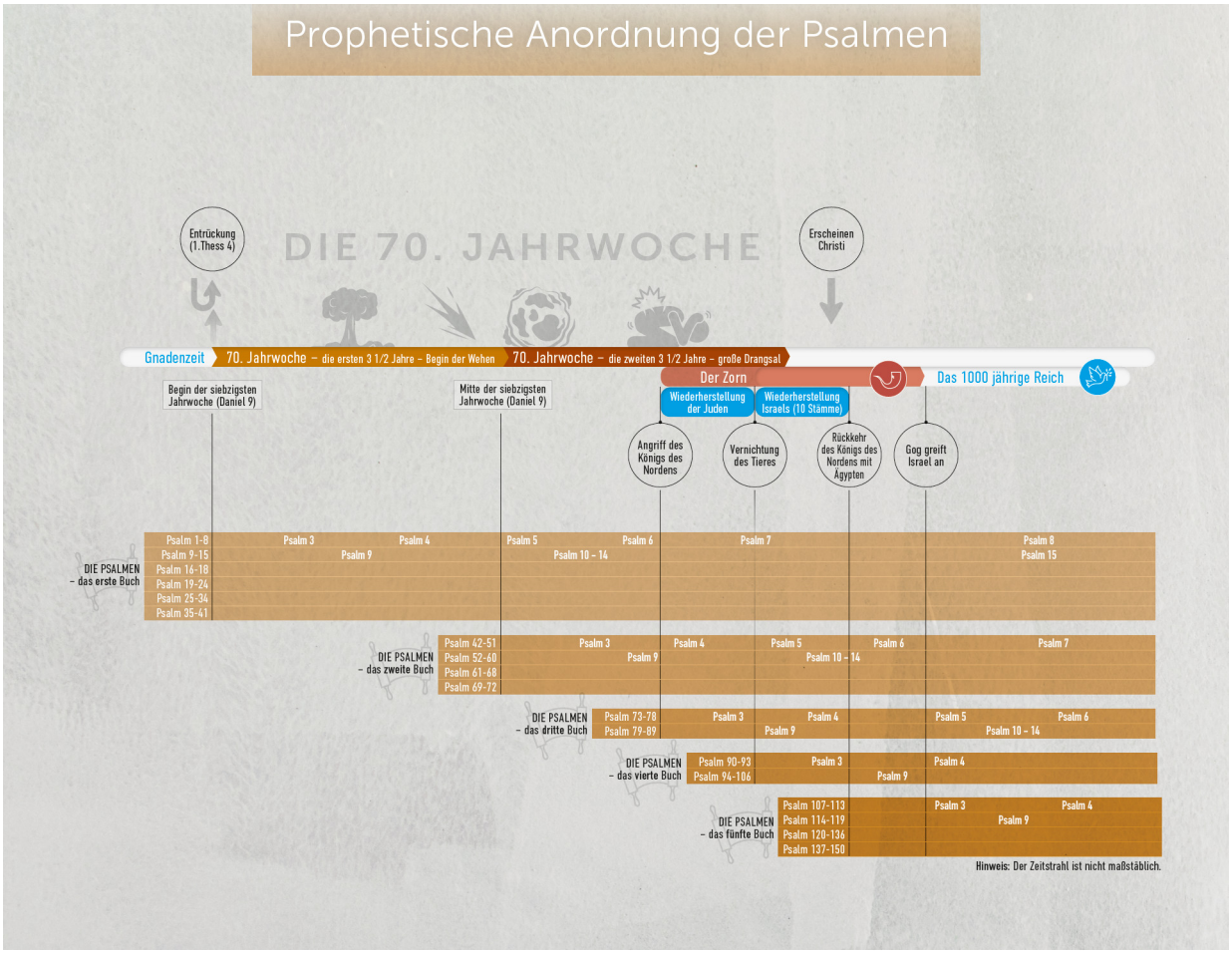
Psalm 148: Ein doppeltes Halleluja dem Herrn von allem im Himmel und auf Erden, dem Unbelebten und dem Lebendigen.

Psalm 149: Ein doppeltes Halleluja für den Herrn als König und Richter der ganzen Erde.

Psalm 150: Ein doppeltes Halleluja dem Herrn von der ganzen Schöpfung als dem Erhalter allen Lebens.

Mai 2013

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Psalmen innerhalb des zeitlichen Ablaufs der prophetischen Ereignisse:


Prophetische Anordnung der Psalmen
DIE 70. JAHRWOCHE
Entrückung (1.Thess 4)
Erscheinen Christi
Gnadenzeit
70. Jahrwoche – die ersten 3 1/2 Jahre – Begin der Wehen
70. Jahrwoche – die zweiten 3 1/2 Jahre – große Drangsal
Der Zorn
Das 1000 jährige Reich
Begin der siebzigsten Jahrwoche (Daniel 9)
Mitte der siebzigsten Jahrwoche (Daniel 9)
Wiederherstellung der Juden
Wiederherstellung Israels (10 Stämme)
Angriff des Königs des Nordens
Vernichtung des Tieres
Rückkehr des Königs des Nordens mit Ägypten
Gog greift Israel an
DIE PSALMEN – das erste Buch
Psalm 1-8
Psalm 9-15
Psalm 16-18
Psalm 19-24
Psalm 25-34
Psalm 35-41
Psalm 3
Psalm 4
Psalm 9
Psalm 5
Psalm 6
Psalm 10 – 14
Psalm 7
Psalm 8
Psalm 15
DIE PSALMEN – das zweite Buch
Psalm 42-51
Psalm 52-60
Psalm 61-68
Psalm 69-72
Psalm 3
Psalm 9
Psalm 4
Psalm 5
Psalm 6
Psalm 10 – 14
Psalm 7
DIE PSALMEN – das dritte Buch
Psalm 73-78
Psalm 79-89
Psalm 3
Psalm 4
Psalm 9
Psalm 5
Psalm 6
Psalm 10 – 14
DIE PSALMEN – das vierte Buch
Psalm 90-93
Psalm 94-106
Psalm 3
Psalm 9
Psalm 4
DIE PSALMEN – das fünfte Buch
Psalm 107-113
Psalm 114-119
Psalm 120-136
Psalm 137-150
Psalm 3
Psalm 4
Psalm 9
Hinweis: Der Zeitstrahl ist nicht maßstäblich.

Bibelstellenverzeichnis

1. Mose
1 64
6,5 19
11,5 19
14,19 55
15,18–21 68
18,16 19
50,15–21 54
2. Mose
12,14 73
14,24 19
19 44
20,1–17 73
21 73
23 73
34,29 73
3. Mose
18,5 73
19,19 73
23,23–44 77
26 73
4. Mose
24,24 7
5. Mose
4,13 73
6,17 73
10,4 73
11,13–17 68
28,25 80
28,45 56
Josua
1,3 41
Richter
4 53
9,8–16 27
Ruth
4,6–8 41
1. Samuel
4,21 78
19 21
2. Samuel
7,12 78
8,3 69
8,3.12.13 41
12 69
13 69
15 14
15,31 40
1. Könige
2,3 73
5,4 70
11,15 . . . . . 41, 69
2. Könige
17,7 71
1. Chronika
18,12 . . . . . 41, 69
2. Chronika
6,41.42 77
32,21–23 55
Hiob
20,5 61
37,4.5 27
40,9 27
Psalm
1 . . . . . 7, 11 ff., 85 f.
1,1 . . . . . 13, 86
1,4 13
1,5 12
2 . . . . . 13, 86
2,1 14
2,4 14
2,7 14
2,8 . . . . . 55, 87
2,10 14
3 . . . . . 6, 14, 86
3,1 14
3,3 14
3,5 . . . . . 12, 14 f.
3,6 14
3,8 66
3,8.9 15
4 . . . . . 14 f., 86
4,1 15
4,2 15
4,3 15
4,6 12
4,7 15
4,9 . . . . . 14 f.
5 . . . . . 5, 14 f., 69, 86
5,2 15
5,4 . . . . . 14 f.
5,7 15
5,8 . . . . . 5, 12
5,9.10 15
5,11 15
6 . . . . . 6, 14 f., 86
6,2 16
6,4 66
6,5 . . . . . 16, 66
6,7 . . . . . 14 f.
6,9 16
7 . . . . . 6, 14, 16, 86
7,2 86
7,2.3 16
7,4 . . . . . 16, 26
7,7 . . . . . 14, 16, 66
7,7–11 15
7,11 86
7,11.12 16
7,12–14 16

7,15 16
7,18 16
8 ..... 13 f., 16, 86
8,2.3 16
8,3 16
9 ..... 12, 17, 86
9,2.3 17
9,8 17
9,12 17
9,14 17
9,16 17
9,20 66
10 ..... 17, 86
10,1 17
10,2 17
10,2.8 18
10,5.6 17
10,7 17
10,8 18
10,12 ..... 18, 66
10,15 15
10,16 18
11 ..... 17 f., 86
11,1 18
11,2 18
11,3 18
11,5–7 18
12 ..... 18, 86
12,2 18
12,3 18
12,4.5 18
12,6 ..... 18 f.
12,7 18
13 ..... 18, 86
13,2.3 66
14 ..... 19, 39, 87
14,1 19
14,3 19
14,4 19
14,5 19
14,7 76
15 ..... 19, 87
15,1 19
15,2 19
16 ..... 7, 12 f., 20, 87
16,1 20
16,3 25
16,9 20
16,11 12
17 ..... 20, 87
17,1 21
17,5 21
17,6 21
17,13 66
18 ..... 13, 21, 87
18,2 21
18,4 21
18,7 12
18,8 21
18,17 21
18,20 21
18,29 21
18,30 21
18,35 21
18,44 ..... 21 f., 37
19 ..... 12, 23, 87
19,2 23
19,8 23
19,13 ..... 23, 26
20 ..... 23, 64, 87
20,2 23
20,7.10 24
20,8 23
21 ..... 23 ff., 87
21,9 24
22 ..... 13, 23 ff., 87
22,2 24
22,5 24
22,13 24
22,14 24
22,15 24
22,16 25
22,17 ..... 24 f.
22,21 25
22,22 25
22,23 ..... 25, 83
22,23.26 12
22,26.27 25
22,28 25
23 ..... 23, 25, 87
23,1 25
23,4 25
23,6 12
24 ..... 13, 23, 25, 87
24,3 25
25 ..... 11 f., 17, 26, 87
25,1 26
25,2 26
25,7 26
25,7.11.18 5
25,15 26
26 ..... 11, 26, 87
26,1 27
26,4.5 27
26,5 12
26,6 5
27 ..... 27, 87
27,1 27
27,4 27
28 ..... 27, 88
28,1 27
28,4.5 15
28,6 27
29 ..... 27 f., 88
29,1.2 27
29,3.4 27
29,5 28
29,10.11 28
30 ..... 28, 88
30,2 28
30,5 28
31 ..... 28 f., 88
31,2 ..... 28, 88
31,6–9 ..... 28, 88
31,10 88
31,11 28
31,18 28
31,20 88
32 ..... 29, 88

32,1.2 29
32,4.5 29
32,6.7 29
32,8.9 29
32,10.11 29
33 . . . . . 29, 88
33,1 29
33,6 29
33,12 29
34 . . . . . 17, 29, 88
34,2 29
34,5 29
34,10 29
35 . . . . . 12, 30, 88
35,1–8 15
35,4 30
35,11 30
35,17 . . . . . 30, 66
35,20 30
36 . . . . . 30, 88
36,2 30
36,6 30
36,11 30
37 . . . . . 17, 30, 88
37,1 31
37,7 31
37,14 31
37,14–34 30
37,22 5
37,23 31
37,35 31
37,40 31
38 . . . . . 31, 88
38,1 . . . . . 5, 31
38,10 31
38,19 31
39 . . . . . 31, 88
39,2 31
39,5 31
39,8 31
40 . . . . . 13, 31, 88
40,2 32
40,5 32
40,12 32
41 . . . . . 13, 32, 88
41,2 32
41,5 32
41,10.11 32
41,12 32
41,14 . . . . . 8, 85
42 7, 12, 29, 33 f., 36, 53, 88 f.
42,2 36
42,5 33
42,5.7 33
42,7 36
42,10.11 34
43 . . . . . 36, 89, 91
43,1 36
43,2 . . . . . 34, 36
43,3 36
43,3.4 33
44 . . . . . 29, 34, 36, 89
44,2 36
44,10 36
44,11 34
44,12.15.20 33
44,24 36
44,24.27 66
45 . . . . . 13, 29, 36 f., 89
45,2 36
45,7 37
46 . . . . . 37, 89
46,2 37
46,3.4 43
46,4 82
46,5 81
46,5.6 37
46,7 37
47 . . . . . 37, 89
47,2.3 37
47,4 22
47,4.5 37
47,6 37
47,10 37
48 . . . . . 37, 89
48,2 37
48,5 37
48,9 37
49 . . . . . 37 f., 90
50 . . . . . 34, 38, 90
50,1 38
50,2 69
50,7 38
50,15 38
50,16 38
50,22.23 38
51 . . . . . 26, 38, 90
51,3 38
51,9 38
51,12 5
51,14 11
51,16 . . . . . 26, 31, 38
52 . . . . . 29, 39, 90
52,3–6 39
52,7–9 39
52,10.11 39
53 . . . . . 29, 39, 90
54 . . . . . 29, 39, 90
54,5 39
54,6–9 40
55 . . . . . 29, 40, 90
55,4 40
55,5.6 40
55,7–9 40
55,7.8.10.15 39
55,10–12 40
55,10.16 15
55,15 33
55,21 40
56 . . . . . 20, 40, 90
56,1 40
56,5.11 40
56,9 . . . . . 39 f.
57 . . . . . 20, 40, 90
57,2–4 40
57,5–7 40
57,8–12 40
57,10 39

58 ..... 20, 40, 90
58,2–6 41
58,7–10 15
58,7–12 41
59 ..... 20, 41, 90
59,1 41
59,6.7.15 41
59,10 41
59,11–14 41
59,12–14 15
59,17.18 41
60 ..... 20, 41, 90
60,1.2 69
60,2 41
60,3–7 41
60,8–10 41
60,10 41
60,11–14 41
61 ..... 8, 42, 90
61,2.3 42
61,4–9 42
62 ..... 42, 91
62,8 42
63 ..... 42, 91
63,1 42
63,2.3 42
63,4–8 42
64 ..... 42, 91
64,2 91
64,2.3 42
64,4–7 42
64,7–9 43
64,8.9 91
64,10 43
64,11 43
65 ..... 43, 91
65,2.3 43
65,4–6 43
65,7.8 43
65,8 ..... 25, 37, 60, 82
65,9–14 43
65,10 5
66 ..... 43, 91
66,1–4 43
66,3 43
66,5–20 43
67 ..... 43, 91
68 ..... 13, 43, 91
68,2.3 43
68,4–7 44
68,8–15 44
68,16–21 44
68,23 44
68,25–30 44
68,26 5
68,31 44
68,32–36 44
69 ..... 13, 45, 91
69,2 45
69,8 45
69,14 45
69,23 45
69,23–29 15
69,30 45
70 ..... 45, 91
71 ..... 45, 91
71,1 45
71,5 45
71,19 46
72 ..... 46, 91
72,19 ..... 8, 85
73 ..... 12, 47 f., 91 f.
73,1 48
73,10 48
73,13 48
73,17 47
73,18 ..... 48, 76
73,18.19 ..... 77, 81
73,18.19.27 47
73,21 48
74 ..... 29, 48, 92
74,1 ..... 47 f., 76 f.
74,1–8 81
74,2 47
74,10 66
74,12 48
74,19 ..... 47 f.
74,22 66
75 ..... 48, 92
75,3.4 48
75,4 ..... 76 f., 81
75,5.6 49
75,8 49
76 ..... 49, 92
76,2 49
76,5 49
76,9 49
76,11.12 49
77 ..... 49, 92
77,2 49
77,5 49
77,11 49
77,21 25
78 ..... 29, 49, 78, 92
78,65 50
79 ..... 47, 51, 92
79,1 ..... 76 f., 82 f.
79,1–3 52
79,1–3.7 81
79,5 66
79,6.7.12 15
80 ..... 51, 92
80,2 51
80,4.8.20 51
80,5 66
80,13 ..... 51, 76 f.
80,13–17 81
80,15 66
80,18.19 51
81 ..... 51, 92
81,2 51
81,7 51
81,16 43
82 ..... 52, 92
82,7 52
82,8 ..... 15, 52 f., 66
83 ..... 52 f., 93
83,1 7
83,2 53

83,10 53
83,10–19 15
83,19 ..... 34, 53, 92
84 ..... 7, 34, 53 f., 93
84,1 53
84,2 53
84,6 53
84,8 53
84,10 53
85 ..... 53 f., 93
85,2 54
85,5 54
85,9 54
85,12 54
86 ..... 54 f., 93
86,1 54
86,8 54
86,9 8
86,13 54
86,14 ..... 54 f.
87 ..... 55, 93
87,1 55
87,4 55
87,5 55
87,6 55
87,7 55
88 ..... 29, 47, 56, 93
89 ..... 29, 56, 93
89,2 56
89,6 56
89,6.8 56
89,10 57
89,11 55
89,16.19 57
89,20 57
89,39 57
89,47 66
89,53 ..... 8, 85
90 ..... 58 f., 93
90,1 ..... 58 f.
90,7 59
90,13 ..... 58 f., 66
91 ..... 13, 58 f., 93
91,1.2 59
91,3 59
92 ..... 59, 93
92,2 59
92,6 59
92,10 60
92,13 60
93 ..... 60, 93
93,1 58
93,1.2 60
93,3 ..... 60, 82
93,3.4 ..... 25, 37, 43
94 ..... 58, 61, 94
94,1 61
94,1.2 15
94,3.4 66
94,8 61
94,16 61
94,20 61
95 ..... 61, 94
95,1 61
95,7 ..... 25, 58, 61
96 ..... 61, 94
96,1 61
96,4 62
96,10 62
96,10.13 58
97 ..... 13, 62, 73, 94
97,1 ..... 58, 62
97,2 62
97,8 62
98 ..... 62, 94
98,1 62
98,4 62
98,7 62
98,9 58
99 ..... 62, 94
99,1 ..... 58, 62
99,5 62
99,6 58
100 ..... 62, 94
101 ..... 63, 94
101,1 63
101,2.3 63
101,3 ..... 29, 83
101,4 63
102 ..... 13, 58, 64, 94
102,2 64
102,9 64
102,10 64
102,13 64
102,24.25 64
102,25–29 64
103 ..... 64, 94
103,1.2 64
103,7 58
103,19 ..... 37, 58
104 ..... 64, 94
104,1 64
104,2 64
104,5 64
104,19 64
104,21 65
104,25 65
104,29 65
104,31 58
104,33.34 65
104,35 65
105 ..... 65, 73, 94
105,7 58
105,26 58
106 ..... 65, 94
106,16.23.32 58
106,47 58
106,48 ..... 8, 85
107 ..... 66 ff., 94 f.
107,1–3 68
107,3 ..... 66, 80
107,4–9 68
107,8.15.21.31 68
107,10–16 68
107,14–22 68
107,23–32 68
107,33–38 68
107,37 5
107,39–43 68

108 ..... 66, 68, 95
108,2–7 68
108,7–10 68
108,8 21
108,11 72
108,12–14 68
109 ..... 69, 95
109,1–5 69
109,6–20 ..... 15, 69
109,21 69
109,21–31 69
110 ..... 13, 66, 69, 95
110,1 69
110,2 ..... 66, 69
110,2.3 69
110,4 69
110,5–7 69
110,6 66
111 ..... 17, 70, 95
112 ..... 17, 70, 95
113 ..... 70, 95
113,1–4 70
113,5–9 70
114 ..... 67, 71, 80, 95
114,1 66
114,3 71
114,8 71
115 ..... 71, 95
115,1 71
115,9 71
115,12 71
116 ..... 71, 95
116,1 71
116,9.18.19 71
116,12 71
116,13 71
116,18.19 71
117 ..... 72, 95
118 ..... 13, 72, 95
118,1 72
118,5 72
118,10 ..... 66, 72
118,19 72
118,22 72
118,24 72
119 ..... 17, 72, 95
119,1 73
119,9 73
119,17 73
119,25 73
119,33 73
119,41 73
119,49 73
119,57 73
119,65 73
119,73 73
119,81 73
119,89 73
119,113 73
119,121 73
119,129 73
119,137 73
119,145 73
119,153 73
119,161 73
119,169 74
120 . 66 f., 75, 77, 80, 95
120,5 75
121 ..... 75, 96
121,1 75
121,2 75
122 ..... 75, 96
122,1 75
122,4 ..... 66, 75
122,6 75
123 ..... 75 f., 96
124 ..... 76, 96
124,1 76
124,6 76
125 ..... 76, 96
125,2 ..... 66, 76
126 ..... 76 f., 96
126,1 76
126,4 76
127 ..... 76, 96
127,1.2 76
127,3 76
128 ..... 76, 96
128,5 ..... 66, 76
129 ..... 77, 96
129,1 77
129,4 77
129,5 77
130 ..... 26, 77, 96
130,1 77
130,5 77
131 ..... 77, 96
132 ..... 77 f., 96
132,1 77
132,6 78
132,8 66
132,8–11.16 77
132,10 78
132,13 66
133 ..... 77 f., 96
133,1 78
133,2 78
133,3 78
134 ..... 75, 78, 96
134,1 66
134,1.2 78
134,3 ..... 69, 78
135 .... 67, 75, 78 f., 96
135,1 78
135,5 78
135,13 78
135,19 78
136 ..... 75, 78 f., 96
137 ..... 67, 80, 97
137,1 80
137,1.4 80
137,4 80
137,7 80
137,7–9 15
138 ..... 80, 97
138,1 80
138,2.3 80
138,3 80
138,4.5 80

138,7 80
138,7.8 80
139 ..... 80, 97
139,1 80
139,7 80
139,13 80
139,19 81
139,19.20 81
139,23.24 81
140 ..... 81, 97
140,2 81
140,2.5.12 66
140,7 81
140,9–12 15
140,10 81
141 ..... 81, 97
141,1.2 81
141,3 82
141,5.10 15
141,7 82
142 ..... 29, 81 f., 97
142,2 82
142,5 82
142,6 82
143 ..... 81 f., 97
143,1 82
143,4 82
143,9 82
143,11.12 15
144 ..... 81 f., 97
144,1.2 82
144,3 82
144,5–8 15
145 ..... 17, 83, 97
145,1 83
145,8 83
145,14 83
145,20 83
146 ..... 83, 97
146,1 83
146,6.7 83
146,7–10 83
146,7–8 65
147 ..... 83, 97
147,1 83
147,7 83
147,14 ..... 70, 83
148 ..... 83 f., 97
148,1 83
148,5 83
148,11 83
148,14 84
149 ..... 5, 67, 84, 97
149,1 84
149,5 84
150 ..... 84, 97
150,1 84
150,2 84
150,3 84
150,6 ..... 84 f.

Hohelied

2,14 44

Jesaja

2,2.3 ..... 37, 62
2,4 70
2,7.8 48
7,2 27
9,2 71
10,5 77
10,16–19.33.34 27
10,22 21
10,33.34 7
11,11 21
11,11.12 83
11,12 72
11,13 78
11,14 ..... 21, 68
11,15.16 . 49, 53, 71, 79
13,19.20 80
14,22 80
16,14 69
17,12 ..... 37, 43
17,12.13 60
18 47
18,1 ..... 6, 11
19,23 53
22,19 49
26,15 ..... 68, 71
26,20.21 81
28,10 73
28,18.19 7
29 72
31,4.5 25
32,1 89
33,10 7
35,5.6 83
35,8 53
37,33 81
40,11 25
49,9 71
49,18–23 68
49,19 71
51,9 ..... 49, 55, 71, 79
53,1 77
53,5.6 24
56,6–8 25
56,7 72
57,1.2 18
59,19.20 37
60,17 84
60,18 70
61,4 ..... 76, 83
61,9 55
62,8.9 76
65,21 76
66,1 12
66,2 ..... 6, 13, 85
66,3.4 ..... 13, 86
66,5 ..... 33, 36, 89
66,22 83

Jeremia

14,8 23
16,14.15 .... 49, 71, 79
30,17 23
30,18 ..... 76, 83
31,9 75
31,9.18 53
31,31 72
31,31–34 44

31,33.34 95
31,38 ..... 76, 83
33,18 72
48,47 69
49,6 69
51,19–23 68
51,20 ..... 21, 82
51,25 28

Hesekiel

11,9.10 ..... 78, 80
20,34 .. 7, 49, 71, 78, 80
20,35 ..... 49, 71
20,38 81
20,40 ..... 49, 71
34,11 ..... 7, 25
36 81
36,27 72
37 ..... 55, 72
38 ..... 7, 52, 82
38,1–6 52
38,2 81
38,8 81
38,11 76
38,11.12 .... 44, 55, 68
43,1 ..... 25, 78
44 72

Daniel

2,35 28
2,41 6
7,8 6
7,21 18
8,24 52
8,24.25 7
9,27 . 6 f., 23, 40, 85, 88
11,36 ..... 33, 88
11,36–39 40
11,37 17
11,39 ..... 18, 52
11,40 7, 47 f., 51, 77, 91
11,40–42 72
11,40–43 ..... 41, 52
11,44.45 7
11,45 49
12,1 ..... 23, 32 f.
12,1.2 7
12,11 88

Hosea

3,4.5 27
4,17 71
14,9 71

Joel

2,1 ..... 7, 56
2,1–11 ..... 52, 72
2,12 ..... 47, 77
2,20 49
3,1.2 78
4,16 ..... 7, 52, 69

Amos

1,2 69
2,9 27
9,14 ..... 76, 83

Obadja

10.17–21 69
18 80

Jona

1,6.9 8
3,8 54

Micha

4,11 ..... 72, 82
4,13 ..... 21, 68
5,5 ..... 21, 81 f.
5,5–9 69
5,8 84
7,2 18

Nahum

1,7 81
1,9 37
2,1 70

Zephanja

2,5 69
2,9 68
3,5 ..... 29, 83
3,11 77

Haggai

2,7 78

Sacharja

2,15 37
5,1 83
9,8 ..... 25, 37
10,7–10 68
11,17 49
12,8 37
12,10 .. 7, 11, 24, 26, 28
13,3 91
13,7–9 72
13,8 47
14,1.2 ..... 52, 72
14,14 72
14,16 62

Maleachi

3,20 ..... 28, 41
4,3.4 72

Matthäus

21,42 13
24,14 ..... 6, 62
24,15 ..... 33, 89
24,16 ..... 7, 89
24,21 89
24,21.22 33
24,29 49
24,31 7, 21, 41, 53 f., 71, 75, 94
27,25 38
27,46 ..... 13, 24
28,19.20 29

Lukas

4,10.11 13
6,27.28 6
6,43–45 27
13,11 83
17,24 28
18,1 7
18,1–8 43
23,46 28

Johannes

2,17 13
4,21 5
5,43 6
5,53 33

10,7 72
10,11 23
10,12 49
10,34 52
13,8 13
14,2.3 6
14,16 5
15,23 45
15,25 13
17,3 5
19,24.36 13
19,28 13
19,33.36 24

Apostelgeschichte
1,20 9
2,23 38
2,24 20
2,25–28 13
2,32–35 69
2,34 13
3,13 38
4,11 72
13,33 9
13,35 13

Römer
5,1 5
5,12 59
8,14 5
8,20 . . . . . 65, 83
12,19 6
15,4 6
15,8.9 13

1. Korinther
10,26 13
15,24 16

2. Korinther
5,1 5

Galater
4,6 5

Epheser
1,6 5
1,13.14 5
4,8 13
4,30 5

Philipper
3,3 5
3,20.21 5

Kolosser
1,5 5

1. Thessalonicher
4,15 23
4,16 6

2. Thessalonicher
1,8 7
2,3 . . . . . 6, 16
2,3–8 40
2,6.7 39
2,8 7

2. Timotheus
3,16 6

Hebräer
1,5 13
1,6 . . . . . 13, 62
1,8.9 13
1,10–12 13
1,13 13
2,6 16
2,6–8 13
2,12 25
3,1 5
3,17 58
5,6 13
7,17 13
9,1 73
9,14 5
9,18–20 44
9,19 73
10 73
10,2.22 5
10,5–9 13
10,12.13 69
10,19 5
11,38 7
13,20 23

1. Petrus
1,11 69
2,5 5
4,17 52
5,4 23
5,8 24

Judas
14.15 7

Offenbarung
6,9–11 . . . . . 18, 59
7,1–8 18
7,15 25
8,5 28
11,15 58
11,19 28
12,11 59
12,13 . . . . . 33, 89
13,1 . . . . . 6, 52
13,11 . . . . . 6, 89
13,11–18 40
13,14.15 . . . . . 6, 33
14,1–5 18
14,6.7 61
14,17 16
15,2–4 18
15,2.3 59
16,13.14 7
16,15 7
16,18 28
17,12 52
17,15 . 21, 27, 37, 43, 60
19,11–21 56
20,4 . . . . . 18, 59